

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Wäagnerstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten  
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Anstalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,  
damit die Zufendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Loubet's Romreise.

Der Präsident der französischen Republik  
wird im April nach Rom reisen, um dem König  
Victor Emanuel III. seinen Gegenbesuch abzustatten.  
Die Frage: ob Loubet auch im Vatikan vor-  
sprechen werde, um als Vertreter der ältesten  
Tochter der Kirche deren sichtbarem Oberhaupt  
seine Reverenz zu bezeugen, ist heute schon als ge-  
löst zu betrachten. Pius X. hat einem französischen  
Journalisten, dem er mehr als eine Audienz: eine  
Ausprache gewährte, rundheraus erklärt, er könne  
den Präsidenten der Republik aus dem Grunde  
nicht empfangen, weil er dadurch das seit dem  
neunten Pius ängstlich verfochtene Prinzip der  
päpstlichen Gefangenschaft aufgeben müßte und  
dann, weil solcherart ein Präzedenzfall geschaffen  
würde, der die peinlich strenge Abgrenzung zwi-  
schen Vatikan und Quirinal illusorisch machte.  
Dann hat aber der Papst im weiteren  
Verlaufe der Unterhaltung auch durchschimmern  
lassen, daß ihm die heutigen politischen Verhält-  
nisse in Frankreich schwere religiöse Bedenken ein-  
flößen, woraus nicht schwer die Konklusion abzulei-  
ten ist, daß man im vatikanischen Viertel die  
Unzufriedenheit mit der Lage der Dinge in Paris,  
durch die Weigerung, den Präsidenten zu empfan-  
gen, ausdrücken möchte. Gewiß haben auch die  
malkontenten französischen Erzbischöfe, die sich mit  
der Kulturpolitik des Kabinetts Combes nicht zu  
befreunden vermögen, bei der Kurie in diesem  
Sinne gewirkt. Diese Herren mögen noch immer  
die Hoffnung hegen, daß eine Romreise des Präsi-  
dents Loubet, die ohne den obligaten Papstbesuch  
ausfiele, im Kreise der französischen Katholiken

Anstoß erregen und selbst die laueren Elemente zu  
einer oppositionellen Haltung gegenüber Combes  
aneisern würde. Monsignore Richard und seine  
ihm ergebenden Kollegen hängen noch immer dem  
Aberglauben nach, daß der Ultramontanismus im  
französischen Volke unausrottbar sei, und dies  
darum, weil es ihnen niemals gegeben war,  
sich tiefer mit dem Gedankenkreis der Franzosen  
vertraut zu machen, deren Indifferentismus wohl  
von dem ästhetischen Gefallen an dem äußeren  
Ceremoniel der Kirche überdünnt ist, aber in seiner  
Nacktheit zum Vorschein kommt, sobald die zur  
Schau getragene Frömmigkeit mit gebieterischen  
weltlichen Interessen konkurriert. Diese psychologische  
Thatsache bietet gleichzeitig die Erklärung dafür,  
daß Combes bisher trotz der recht energischen  
Anstrengungen seiner Gegner, die wohl hie und  
da ein kleines Stimmenübergewicht, aber kein  
praktisches Resultat erzielen konnten, von Erfolg  
zu Erfolg zu eilen vermochte, daß ihn sein Glück  
selbst in der schweren Stunde nicht im Stiche  
ließ, als im Falle der Ausweisung des Abbé  
Delfor das chauvinistische Gefühl der Franzosen  
verlezt worden war. Die Bürger der dritten  
Republik und besonders die jüngere Genera-  
tion, die seit deren Etablierung in Aktion trat,  
hat es gelernt, die historischen Vorgänge mit  
der Unbefangenheit einer gewissen traditions-  
feindlichen Kritik zu betrachten, und das Ergebnis  
war eine Gesundung der Ideen, und dann die  
Erkenntnis, daß das schreiende Mißverhältnis  
zwischen Hochkultur und Bildungslosigkeit in ein  
und demselben Lande auf die Jahrhunderte alte  
Machtherrschaft des Klerikalismus zurückzuführen sei.

Diese Erkenntnis ist heute Gemeingut jedes  
denkenden Franzosen. Sie hat dazu geführt, daß  
all' die erbitterten Anstrengungen, die gegen die  
Unterrichtsverbesserungen von ultramontaner Seite  
gemacht wurden, im eigentlichen Kern der fran-  
zösischen Bevölkerung keinen Widerhall fanden;  
denn die Skandalisierenen fanatischer Kirchengänger  
in den bretonischen Pfaffenzentren können un-  
möglich als Volksstimmen in Betracht kommen.

Das Verhältnis der dritten Republik ist also heute,  
wenn gleich auch das Konkordat noch zu Kraft  
besteht, ein unendlich anderes geworden als es  
unter Waldeck-Rousseau noch gewesen ist. Heute  
kann die französische Regierung sich sagen, daß sie  
das schwerste Hindernis, den Aberglauben an die  
Wundermacht des Papismus, überwunden hat. Sie  
kann heute, ohne befürchten zu müssen, daß  
ihr Vorgehen in dem katholischen Teile der Be-  
völkerung Refens hervorrufen würde, mit dem  
Vatikan wie mit einer Vertragspartei unterhan-  
deln, der man Bedingungen stellen kann, nicht  
aber wie mit einer höheren Macht, deren Wün-  
schen man sich bedingungslos unterwerfen muß.  
Das erleichtert die Situation wesentlich, und  
Combes wird mit frischem Muth noch den Rest  
der autorisierten Unterrichtskongregationen beseiti-  
gen können, um dann an den letzten Theil seiner  
Aufgabe: die Aufhebung des Konkordats, zu  
schreiten. Gelingt ihm dies, so war er der erfolg-  
reichste Staatsmann, den die Geschichte des mo-  
dernen Frankreich aufzuweisen hat. Und auch die  
ewigen Gloireträumer werden mit ihm vollauf zu-  
frieden sein können, denn seine That wird einer  
Eroberung gleichen, und er wird von sich sagen  
können, daß er die Republik aus den Händen der  
monarchistisch gesinnten Klerikalen der Demokratie  
zurückerobert hat.

## Der Krieg.

Das neue Bombardement der Japaner gegen  
den Hafen, die Festung und die Umgegend von  
Port-Arthur verfolgte gleich den früheren Angriffen  
der Japaner auf die russischen Pläze in Ostasien  
keinen unmittelbaren Zweck. Admiral Togo sowohl  
als Admiral Kamimura hatten durchaus nicht die  
Absicht, Port-Arthur oder Wladiwostok im Sturm  
zu nehmen, und waren gewiß auch von vornherein  
niets überzeugt, daß sie mit einigen hundert, selbst  
gut gezielten Schüssen weder den einen noch den  
anderen Ort sofort in Trümmer legen würden. Es  
kann ihnen bloß darum zu thun gewesen sein, die

## Ein ungarisches Erfindergenie.

— Zum 100. Todestage Wolfgang v. Kempelen's. —  
(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Eines der größten Erfindungsgenie aller Zeiten,  
der Hofrath i. R. der ungarisch-siebenbürgischen Hof-  
kanzlei Wolfgang v. Kempelen, hat vor einem Jahr-  
hundert, am 26. März 1804, seine Augen für immer  
geschlossen. Er erfand den Schachautomaten, der  
feinerzeit als das größte Weltwunder angestaunt  
wurde; er konstruirte eine Sprachmaschine, welche  
mit ziemlicher Deutlichkeit sprechen konnte; er baute  
eine Feuer- oder Dampfmachine, die man bei Kanal-  
bauten mit großem Erfolg verwendete. Die schöne  
Wasserkunst in Schönbrunn, bei welcher durch den  
Druck des vom Berge kommenden Wassers mit einem  
horizontal herumlaufenden Cylinder wieder ebensoviel  
Wasser von dem über die Cascade herabgefallenen  
zurück hinaufgehoben wird, ist sein Werk. Durch eine  
höchst sinnreiche Presse setzte er das blinde Fräulein  
Paradies in den Stand, ihre Ideen selbst zu drucken.  
Auch soll er unter Anderem eine Dampfmaschine  
hergestellt haben, die geradezu Staunenswerthes  
leistete, aber den Fehler hatte, daß sie nur  
einige Minuten funktionirte und dann zerbrach.  
Unzählig sind die Erfindungen Kempelen's, von denen  
keine Zeitgenossen zu berichten wissen. Und wenn er  
in der Geschichte der Technik und Mechanik dennoch  
kaum andere Spuren hinterlassen hat, als etwa jene  
der Kuriosität, so mag man das verschiedenen Um-  
ständen zuschreiben, hauptsächlich aber dem, daß Kem-  
pelen, der Staatsbeamter war und die Stufenleiter  
der Bureaucratie ziemlich rasch erklimmte, seine unge-  
wöhnlichen technischen Fähigkeiten an Spielereien ver-  
schwendete und gar nicht den Versuch machte, sie  
praktisch zu verwerthen und bleibende Resultate zu  
erzielen. Er erfand und schuf zu seinem Vergnügen

und zu demjenigen Anderer, aber es fiel ihm nicht  
im Traume ein, aus seinem Genie Kapital schlagen  
zu wollen. So kam es, daß der Mann, dessen Name  
einst zu den meistgenannten, gefeiertesten gehörte, nach  
und nach in Vergessenheit gerieth, und daß selbst ge-  
bildete und belehene Leute sich an ihn nur als den  
Erfinder einer Schachmaschine erinnern, welcher die  
Ehre zutheil wurde, sich vor hohen und höchsten Herr-  
schaften, ja selbst vor Napoleon I. produzieren zu  
dürfen. Und doch war Kempelen auch ein verdienst-  
voller Funktionär, der zeitweilig mit schwierigen Mis-  
sionen betraut wurde und diese auf das erfolgreichste,  
zur vollen Zufriedenheit des jeweiligen Herrschers  
durchführte.

Als Sohn des Hofkammeraths Engelbrecht v.  
Kempelen und als Bruder des nicht minder genialen  
Johann Andreas Christoph v. Kempelen, wurde Wol-  
fgang am 23. Januar 1734 in Pozsony geboren. Schon  
als Hörer der Wiener Universität machte er sich der-  
art bemerkbar — namentlich durch die Uebertragung  
des lateinischen Geseybuchs Maria Theresia's ins Deutsche  
—, daß die Monarchin ihn kennen zu lernen wünschte.  
Sie fand solches Gefallen an ihm, daß sie ihn sofort  
zum „hypernumerären unbesoldeten Hofkonzipisten“  
ernannte, mit dem Versprechen, für sein Fortkommen  
sorgen zu wollen. Thatsächlich erfolgte bald darauf  
seine Beförderung zum wirklichen Hofkonzipisten bei  
der ungarischen Hofkammer, und zwar in der  
schmeichelhaftesten Weise; die Königin ließ näm-  
lich an die Hofkammer ein Handschreiben ergehen,  
in welchem es von ihrem Schützling unter An-  
derem hieß, „die ungarische Hofkammer werde  
an dem Herrn v. Kempelen eine herrliche Acquisi-  
tion machen“. Gar bald avancirte er zum Hof-  
sekretär, dann zum Hofkammerath. In dieser  
Stellung erhielt er eine Reihe der wichtigsten Aufträge;  
so war er mit der Leitung des Baues der Ofner  
königlichen Burg betraut, die für die Unterbringung

der Tirnauer Universität adaptirt werden sollte; dann  
bekam er die Leitung des gesammten ungarischen Salz-  
wesens in seine Hände; seine hervorragendste Be-  
trauung aber war die Säuberung des Banats von  
Mäubern. Dieser einst so blühende Landestheil war  
durch die anderthalbhundertjährige türkische Mißwirth-  
schaft vollständig deasirt und entvölkert worden und  
lichtscheues Gesindel, wohlorganisirte Mäuberbanden  
hatten von ihm Besitz genommen. Maria Theresia,  
deren scharfer Blick die Wichtigkeit des Banats  
vom volkswirtschaftlichen und — militärischen  
Gesichtspunkte erkannt hatte, wollte deutsche An-  
siedler hereinbringen, welche die Gegend zwischen  
Donau und Theiß der Civilisation wiedergeben soll-  
ten. Ehe nun die Kolonisation erfolgen konnte, mußte  
dem Mäuberwesen gesteuert werden. Diese Mission,  
sowie die sonstigen Vorbereitungen zur Bevölkerung  
des Banats vollführte Kempelen mit solchem Erfolg,  
daß Maria Theresia ihm eine lebenslängliche Pension  
von tausend Gulden bewilligte — eine Pension  
allerdings, die dann ihr Sohn wie viele andere Pen-  
sionen einstellen ließ. Aber auch Joseph II. entzog  
Kempelen seine Gunst nicht; 1786 ernannte er ihn  
zum Hofrath der vereinigten ungarisch-siebenbürgi-  
schen Hofkanzlei, und diese Stellung verjah er bis  
zum Jahre 1798, da er nach dreihundertzweijährigem  
Staatsdienste in den wohlverdienten Ruhestand trat.  
Der er sechs Jahre lang genießen konnte. Dies in  
Kürze die amtliche Laufbahn Kempelen's, die ihm,  
auch wenn er sonst nichts gewesen wäre, ein ehren-  
volles Andenken in der Geschichte seines Vaterlandes  
sichern würde. Seinen europäischen Ruf indessen ver-  
dankte er seiner Schachmaschine, von der in den fol-  
genden Zeilen des Ausführlicheren die Rede sei.

Neben seinen rechts- und staatswissenschaftlichen,  
sowie linguistischen Studien — er sprach und schrieb,  
wie seine Biographen versichern, acht Sprachen perfekt  
— betrieb Kempelen seit jeher die Physik und Me-

Befestigungen der russischen Festungen durch möglichst häufige Ueberfälle zu beunruhigen und zu demoralisiren, und das ist ihnen früher, namentlich in Port-Arthur, wohl gelungen. Gegenwärtig aber scheinen auf russischer Seite mehr Muth und Eifer in der Abwehr des Feindes vorhanden zu sein; dies läßt sich durch das Erscheinen des neuen Flottenkommandanten Makaroff erklären, der bedeutend energischer und offensiver ist als Admiral Starck und der in der Nacht vom 21. auf den 22. d. eine anerkannterthe Entschlossenheit bewies, als er auf dem Kreuzer „Asfold“ und gefolgt von der ganzen Eskadre auf der Außenrethe von Port-Arthur Aufstellung nahm, um dem Feinde die Spitze zu bieten. Der japanische Admiral Togo mag auch von den Gerüchten Kenntniß erhalten haben, die von einer Ausfahrt der russischen Port-Arthur-Flotte und von deren Vereinigung mit der Wladimiroff-Flotte zu erzählen wußten; durch das Erscheinen der russischen Schiffe bei dem letzten Bombardement hat er jene Gerüchte widerlegt gefunden; gleichzeitig aber fühlte sich der Chef der japanischen Angriffsflotte durch diese Wahrnehmung zur Vorsicht verpflichtet; und so ist es verständlich, daß Admiral Togo, nachdem er 208 Geschosse auf Port-Arthur abgefeuert hatte, keine Lust verrieth, sich auch mit den russischen Schiffen in ein ernstes Gefecht einzulassen, trotzdem er mit seinen 6 Panzern, 12 Kreuzern und 8 Torpedobooten dem Feinde zweifellos überlegen war. Er dampfte deshalb nach einem zwölfstündigen Aufenthalt vor Port-Arthur wieder auf die hohe See zurück. Der Schaden, den er in Port-Arthur angerichtet hat, ist zur Stunde noch nicht bekannt, da die offiziellen russischen Berichte nur von einigen bei den Batterien der Forts getödteten und verwundeten Leuten melden, ohne weitere Details anzugeben. Den Effekt, den die Japaner erreichen wollten, haben sie erzielt: die Russen wissen, daß die Japaner in den Angriffen auf Port-Arthur nicht müde werden, und sind gezwungen, sich in ununterbrochener Wachsamkeit langsam, aber sicher zu erschöpfen.

Die uns heute zugetommenen Telegramme geben wir nachfolgend:

**Der neue Angriff auf Port-Arthur.**

**Petersburg, 23. März.** (Offiziell.) Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an Kaiser Nikolaus aus Mukden vom 22. d. besagt: Nach einem ergänzenden Berichte des Generals Stöckel beiläufig das vor Port-Arthur erschienene feindliche Geschwader aus sechs Panzerschiffen und zwölf Kreuzern. Gegen 9 Uhr Vormittags theilte sich das feindliche Geschwader; die Panzerschiffe und Torpedobooten nahmen zwischen Liaoteschan und den Taubeubucht, die Kreuzer in zwei Gruppen südlich von Port-Arthur Aufstellung. Um 9 Uhr 20 Minuten eröffnete der „Melisjan“ das Feuer über Liaoteschan hinweg gegen die feindlichen Panzerschiffe,

welche das Feuer gegen die Stadt erwiderten. Während dieser Zeit verammelte sich unser Geschwader auf der äußeren Reibe. Gegen 11 Uhr Vormittags ließ das feindliche Bombardement nach; das vereinigte japanische Geschwader entzerrte sich langsam in südlicher Richtung und zog sich um 12 Uhr 30 Minuten vollständig zurück. Während des Bombardements gegen die Küste wurden 5 Mann getödtet, 9 verwundet und 1 kontusionirt.

**Petersburg, 23. März.** (Offiziell.) Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an Kaiser Nikolaus aus Mukden vom 22. d. besagt: Der Kommandant der Flotte berichtet aus Port-Arthur vom heutigen: Um Mitternacht näherten sich zwei feindliche Torpedobooten der äußeren Reibe von Port-Arthur, doch wurden sie von den Scheinwerfern der Batterien gesichtet und von diesen, sowie den Wachtschiffen „Vobr“ und „Dwaitschni“ beschossen, weshalb sie sich zurückzogen.

Ein zweiter Angriff von drei feindlichen Torpedobooten um 4 Uhr Früh wurde gleichfalls abgeeschlagen.

Bei Tagesanbruch näherte sich das feindliche Geschwader, bestehend aus sechs Panzerschiffen, sechs Panzerkreuzern und sechs Kreuzern zweiter und dritter Klasse sowie acht Torpedobooten, in drei Abtheilungen dem Hafen. Um 7 Uhr begann unser Geschwader die innere Reibe zu verlassen. Der „Asfold“ mit meiner Flagge fuhr voran, die Panzerschiffe folgten.

Die feindlichen Panzerschiffe näherten sich Liaoteschan und feuerten 100 zwölfschüssige Geschosse gegen Port-Arthur und 108 Geschosse gegen die Umgebung ab. Unsere Geschosse, welche auf eine Distanz von 80 Kabletzen abgefeuert wurden, trafen sehr gut. Gegen 10 Uhr wurde ein japanisches Panzerschiff von einer Granate getroffen. Dasselbe stellte das Feuer ein und zog sich zurück.

Um 11 Uhr vereinigte sich das feindliche Geschwader und entfernte sich längs der äußeren Reibe, ohne unser Geschwader anzugreifen.

**Russische Meldungen von der Jalugrenze.**

**Petersburg, 22. März.** Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an Kaiser Nikolaus aus Mukden vom heutigen meldet:

General Mitschenko berichtet, daß am 17. d. Patrouillen, die sich Andschu genähert hatten, auf dem linken Ufer des Tschitschanhans gegenüber der Stadt feindliche Erdwerke bemerkten. In Tsingpjon ist der Feind noch nicht erschienen. Man glaubt, in Andschu befinde sich eine Division, in Tsingpjon der übrige Theil der ersten Armee. Als wir von der Ankunft zweier feindlicher Schwadronen in Taksichön Bericht erhielten, schickten wir 200 Reiter dahin, um den Feind an dem Ueberkreuzen des Taksichönflusses zu hindern. Unsere Reiter bemerkten auf dem linken Ufer drei Schwadronen, welche bei der Ankunft unseres Detachements sich ohne Gefecht nach Andschu zurückzogen. Die japanischen Schwadronen bestehen aus 190 Pferden. In der Nacht vom 19. d. stießen zwei Feldbrieftreger zwischen Kasan und Tsingpjon auf eine japanische Patrouille, die feuerte, worauf die Feldbrieftreger sich unverletzt zurückzogen. Laut einer Meldung besetzen 300 feindliche Reiter am 19. d. Tsingpjon. Material für Feldbrücken ist im Süden und Norden von Andschu bereitgestellt.

**Vom japanischen Parlament.**

**London, 23. März.** Der „Times“ wird aus Tokio berichtet, daß beide Häuser des Parlaments eine in warmen Worten gehaltene Dankesfundgebung für die Marine beschloffen haben. Beide Körperschaften sind darin einig, die Regierung in ihrem Programm bezüglich der Kriegsstreue zu unterstützen, abgesehen von einigen Abänderungen, nach denen die veranschlagten Einkünfte aus den Steuern um etwa eine Million Pfund Sterling herabgesetzt werden würden. Ferner solle die Bestimmung getroffen werden, den Zeitraum für die Erhebung der erhöhten Steuer nicht über ein Jahr nach Beendigung des Krieges auszuweihen. Diese Maßregel würde infolgedessen eine einschneidende Aenderung bedeuten, als die erhöhten Steuereinkünfte dadurch nicht mehr für den Dienst der neuen Schuld verfügbar sein würden.

**Tokio, 23. März.** („Reuter.“) Das Parlamentsmitglied Akinama, der Herausgeber eines die Regierung heftig bekämpfenden Blattes ist wegen verrätherischen Verkehrs mit Rußland angeklagt worden. Die Angelegenheit wurde einer Kommission des Abgeordnetenhauses zur Untersuchung überwiesen.

**Budapest, 23. März.**

\* Das Abgeordnetenhause hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben befinden sich die Fortsetzung der Debatte über das kroatische Finanzprovisorium, die Vorlage über die Aufhebung der Dienstkautionen und Immunitätsangelegenheiten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich das Haus morgen bis zum 12. April vertagen.

\* Handelsminister Hieronymi hat sich heute Früh nach Wien begeben, von wo er noch am Abend wieder abgereist ist. Die Reise des Handelsministers wird mit den Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung gebracht.

\* Der Kommunikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher die Berichte des Handelsministers über die Konzessionirung der A b a n - a d - u - v a r e r Bahn, ferner über die Modifikation der Konzessionsurkunde zum Bau derselben Bahn verhandelt und zur Kenntniß genommen wurden. Zur Annahme gelangten sodann die Vorlagen über die Umfäzierung der Konzessionsurkunden zum Bau und Betrieb der Bozsony-Dunaferdahelyer und Komárom-Dunaferdahelyer Bahnen wie auch über die Konzessionirung der Budapester Lokalbahn und die Budapester-Öbänyaer Linie der kön. ung. Staatsbahnen verbindenden Lokalbahn.

\* Die Kossuth-Partei verhandelte heute die Vorlage über die Aufhebung der Dienstkautionen, welche im Plenum des Hauses morgen zur Verathung gelangt. Die Partei beschloß, die Vorlage anzunehmen, zumal dieselbe in Folge einer aus der Unabhängigkeitspartei ergangenen Anregung unterbreitet wurde.

chanik mit besonderer Vorliebe, jedoch ohne jeden ernstern Zweck. Da geschah es, daß im Jahre 1769 der Franzose Pelletier vor Maria Theresia seine damals vielbewunderten magnetischen Experimente vorführte. Die Monarchin, welche von den in dieses Fach schlagenden Neigungen des damals in Bozsony amtierenden Kempelen Kenntniß hatte, berief ihn nach der Residenz, damit er den erwähnten Vorstellungen beizuhilfen, und zog ihn in ein längeres Gespräch über die stupenden, ganz unbegreiflichen Experimente des Franzosen. Da versicherte Kempelen, er wäre, wenn es darauf ankäme, im Stande, eine noch weit kunstvollere Maschine zu verfertigen, die noch auffallendere Erscheinungen hervorbringen würde. Die Umgebung der Monarchin lächelte ungläubig, aber diese, die von dem wahren Werthe des Mannes zum Mindesten eine Ahnung hatte, nahm ihn beim Worte und forderte ihn auf, sein mechanisches Talent ehestens in greifbarer Form zu betheiligen. Kempelen kehrte nach Bozsony zurück, machte sich sofort ans Werk und nach sechs Monaten hatte er die Schachmaschine zuwege gebracht.

Dieser Automat, ein halbes Jahrhundert lang der Gegenstand des allgemeinen Staunens, war — wir geben die gleichzeitigen Quellen entnommene Schilderung des „Ungarischen Naturach“ — ein viertel Fuß langer, zwei Fuß breiter und dritthalb Fuß hoher Kasten in der Form eines Schreibtisches, auf vier Walzen ruhend, kraft welcher die ganze Maschine hin- und hergeschoben werden konnte. Hinter diesem Schreibtisch saß auf einem hölzernen Stuhl eine auf türkische Art gekleidete männliche Figur, ebenfalls von Holz und von mittlerer Statur, die mit ihrem rechten Arm an dem Schrank lehnte, in der linken Hand aber eine lange, türkische Tabakspfeife in der Postur hielt, als hätte sie dieselbe in dem Augenblicke vom Mund weggenommen gehabt. Auf dem Schranke war das Schachbrett aufgeschraubt, auf welches die Figur immer ihre Augen gerichtet hielt. Begann das Spiel, so nahm man dem türki-

schen Pascha das lange Tabakrohr ab, denn er spielte mit der linken Hand. Er pflegte immer den ersten Zug zu machen. Während des Spiels machte er bei jedem jeglichen Zuge seines Gegners eine Bewegung mit dem Kopf und slog mit seinen Blicken auf dem Schachbrett herum. Bei dem Schach der Königin nickte er zweimal, bei dem Schach des Königs aber dreimal mit dem Kopf. Geschah es, daß Derjenige, der mit ihm im Spiel begriffen war, mit einem falschen Zug ihn foppen oder seine Geschicklichkeit auf die Probe setzen wollte, so schüttelte er unwillig über diese Neckerei den Kopf. So oft dieser stumme Spieler einen Zug that, so vernahm man in der Maschine, die voll von Rädern, Hebeln, Springfedern und Walzen war, ein Geräusch, das dem Ablauf einer Stockuhr ähnlich kam. Der Erfinder dieses Kunstwerkes that während des Spiels nichts Anderes, als daß er nach jedem zehnten oder zwölften Zug die Federn des sich bewegenden Armes auszog und dann und wann in ein Kästchen guckte, das sich einige Schritte von dem Spieler auf einem Tische befand und daß mit ihm in der genauesten Verbindung, gleichsam seine Seele repräsentirend, stand, welches enge Verhältniß des Kästchens zu der Maschine sich aber die Bewunderer derselben nie erklären konnten.

Unbeschreiblich ist die Wirkung, welche die Schachmaschine überall, wo sie sich produzirte, hervorrief. Die Wirkung wurde dadurch auf das höchste gesteigert, daß der Automat mit unfehlbarer Sicherheit spielte und selbst den stärksten Gegner besiegte. Alles wollte den schachspielenden Türken sehen und Kempelen hatte Tag und Nacht keine Ruhe, bis ihm die Sache zu bunt wurde und er eines Tages die Welt mit der Kunde überraschte, der Automat sei vernichtet, die Räder zerbrochen und er könne nicht mehr spielen. Es ist kein Zweifel, daß Kempelen selbst es war, der die sinnreiche Maschine zerstört hatte, um seine Ruhe und Freiheit wiederzuerlangen. Schon begann man die Schachmaschine zu vergessen,

als einst Großfürst Paul von Rußland mit seiner Gemahlin den Wiener Hof besuchte und Kaiser Joseph, um den fürstlichen Gästen eine Ueberraschung zu bieten, den Wunsch aussprach, daß Kempelen seine Schachfigur vorzeige. Der Wunsch des Monarchen war für Kempelen Befehl, rasch stellte er den Automaten her und ließ ihn vor dem versammelten Hofe seine Kunst zeigen. Der Erfolg war der großartigste, der Erfinder wurde fürstlich belohnt, und dies brachte ihn auf eine gute Idee. Da nämlich seine Finanzen damals, dank dem josephinischen Sparsystem, nicht aufs beste bestellt waren, erwirkte sich Kempelen einen zweijährigen Urlaub und unternahm eine Kunstreise durch Deutschland, Frankreich und England. In Paris und London gab es gleich glänzenden Succes. Friedrich der Große, ein leidenschaftlicher Schachspieler, der mit Voltaire sogar brieflich Schach spielte, ließ Kempelen kommen, und da der Schachtürke den König schlug, so war dieser von der größten Bewunderung erfüllt für die türkische Maschine. Er bot dem Erfinder eine große Summe für das Geheimniß des Automaten und Kempelen gab es thätlich preis, und zwar — wie es heißt — zur nicht geringen Enttäuschung des Königs, der jedoch zu klug war, um zu verrathen, daß er mystrifizirt worden sei. Es scheint nämlich — denn bis zum heutigen Tage weiß man nichts absolut Gewisses über das Wesen der Schachmaschine —, daß Kempelen selbst es war, der durch eine eigenartige Konstruktion den Automaten, ohne daß man es merken konnte, dirigirte, daß also in Wirklichkeit er der Schachspieler war und nicht der Türke. Friedrich II. ließ die Maschine in einen Winkel stellen und dort blieb sie, bis Napoleon nach Berlin kam und sie zu sehen wünschte, welchem Wunsch Rechnung getragen wurde. Auch Napoleon wurde besiegt und in seiner Wuth (er hielt sich für den besten Schachspieler der Welt) warf er die Schachfiguren mitten in der Partie durcheinander.

Ueber die weiteren Schicksale des Automaten

In fortgesetzter Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Modifikation des Matrikelgesetzes...

Heute fand die Stichwahl in Nagylak zwischen dem liberalen Kandidaten Anton Nagy...

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Aus dem Abgeordnetenhaus...

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei nordwestlicher Aufströmung heiteres, trockenes und etwas milderes Wetter...

Lesen wir in Wurzbach's Biographischem Lexikon: Eugen Beauharnais, ein leidenschaftlicher Schachspieler...

Ueber Kempelen als Menschen gibt es nur ein Urtheil, das der oben citirte Ungarische Blutarth folgendermaßen zusammenfaßt: „Das Leben Kempelen's war ein musterhaftes, rein moralisches...“

varierte zwischen 2 Gr. C. und 14 Gr. C., das Minimum zwischen - 7 Gr. C. und 8 Gr. C., Nieme hatte ein Maximum von 13 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C. ...

Der König in Budapest. Der letzte Fürstbesuch in Wien im Monat April wird der des Prinz von und der Prinzessin von Wales sein...

Die „Zweihundertsechzig“ in Bosnien. Das zweite Bataillon des k. u. k. Infanterie-Regiments Maria Theresia Nr. 32 geht am 7. April unter dem Kommando des Bataillonskommandanten Major Ludwig Schulek nach Bilek ab...

Besuch Sr. Majestät in Abbazia. Aus Abbazia wird der „N. F. B.“ gemeldet: Es ist nunmehr endgiltig bestimmt, daß Kaiser-König Franz Joseph am 7. April nach Abbazia kommt...

Abelsverleihung. Se. Majestät hat dem Grundbesitzer von Selevény Theodor Harasti und dessen geseglichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf volkswirtschaftlichem Gebiete den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Selevényi“ verliehen.

Der jüngste Urenkel des Königs. Aus Prag wird vom 23. v. gemeldet: Das heute Abends ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden der Fürstin Elisabeth Windsor ist auch heute tagsüber in jeder Hinsicht zufriedenstellend...

Ernennungen. Der Finanzminister ernannte die Rechnungsrevisoren Stephan Kiss in Gyula, Johann Miskolczy in Solnok und Edmund Detvös in Nitra zu Finanzräthen...

Erzbischof Dr. Kohn. Aus Olmütz wird gemeldet: Wie die „Olmützer fürsterbischofliche Zeitung“ berichtet, verlaute, daß der Erzbischof Dr. Kohn seine Pension zu Gunsten der Errichtung einer katholischen Universität in Mähren widmen will...

Die Kardinalkommission, welche zur Fällung eines Urtheils in der Angelegenheit des Erzbischofs Dr. Kohn berufen worden war, wird sich nunmehr jeglicher weiteren Entscheidung in dieser Sache enthalten...

zeichneten Kommission ein Ende gesetzt worden. Bezüglich der Bestimmung, welche Dr. Kohn für die Zukunft erhalten soll, ist noch keinerlei Entscheidung getroffen...

Personalnachrichten. Graf Julius Andrássy begibt sich über die Osterfeiertage nach Egypten. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Baron Arthur Felix hat heute dem kranken Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth einen längeren Besuch ab...

Das Kossuth-Banket, welches am 27. d. zu Ehren Franz Kossuth's hätte stattfinden sollen, unterbleibt wegen der Krankheit des Letzteren.

Der Bürgerklub des v. Bezirks hielt heute unter Vorsitz Dr. Bernhard Friedmann's seine Jahres-Generalversammlung. Nachdem der Präsident die Anwesenden begrüßt und einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres geworfen hatte, unterbreitete Sekretär Dr. Moriz Bihari den Jahresbericht des Ausschusses...

Der neue Monitor „Temes“. Am 26. d. um 11 Uhr Vormittags findet der Stapellauf des neuen Donamonitors „Temes“ statt. Der Monitor „Temes“ wurde in Budapest auf der Werke der Firma Danubius-Schoenichen-Hartmann erbaut. Die Länge beträgt 56 Meter, die Breite 9.4 Meter und der Tiefgang 1.2 Meter...

Jubiläum eines Bischofs. Aus Szatmár wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des hiesigen r. k. Bischofs fand in der Kirche des Nonnenklosters ein feierlicher Gottesdienst statt, welchen der päpstliche Prälats Ambrosius Kadár pontifizirte. Im Namen

der Diözese richtete Bischof Julius Meßlényi eine Huldigungsadresse an S. E. Majestät und hat anlässlich der Feier anderthalb Millionen Kronen zu kulturellen Zwecken gestiftet.

Der Prokurist der Neustifter Ziegelei-Aktiengesellschaft Emil Lukács hat sich mit Fräulein Sipo, der Tochter unseres Kollegen Herrn János Sipo, verlobt.

Das Andenken Karl Hoffer's. Der „Verband einjähriger Schulkameraden“, mit Baron Lorant Ötvös, Julius König, Alexander R. Lipay, Gustav Ados und Emanuel Beken an der Spitze, beabsichtigt, dem verstorbenen Direktor der Staats-Oberrealschule im V. Bezirk weil. Karl Hoffer ein Denkmal zu errichten.

Das Urtheil in der Bileker Affaire. Aus Serajevo telegraphirt man uns: Heute wurde das Urtheil des Militärgerichtes in der Bileker Manöverkatastrophe publiziert. Es waren angeklagt der Kommandant der 6. Gebirgsbrigade G.M. Dragoni, der Kommandant des 12. Infanterie-Regiments Oberst v. Dörök, Bataillonskommandant Oberst v. Grünzweig, Oberstlieutenant Maczjinski, Major Redulka, Geniedirektor Jási und ein Hauptmann. Oberst Grünzweig wurde zu fünf Monaten, Oberst Dörök zu zwei Monaten Arrest verurtheilt, G.M. Dragani und die übrigen Angeklagten freigesprochen.

Die Sonntagsruhe der Privatbeamten. Der Landesverband der Privatbeamten hat dem Handelsminister eine Petition überreicht, in welcher ersucht wird, die Sonntagsruhe auf alle Privatbeamten des Landes auszudehnen, da die im Juni vorigen Jahres erlassene Verordnung des Handelsministeriums die Sonntagsruhe auf jene Privatbeamten, die bei Gewerbebetrieben beschäftigt sind, und auch auf die Provinz-Privatbeamten nicht ausdehnt.

Heimkehr eines Husaren-Regiments. Das k. u. k. Husaren-Regiment Nr. 8, welches den Namen des Gardeskapitans Grafen Esterházy führt und seit 25 Jahren in Oesterreich in Garnison lag, wird demnächst wieder nach Ungarn verlegt.

Deutsche reformirte Kirche (Mondgasse). Am Palmsonntag hält der neugewählte Pastor Klax seine Antrittspredigt.

Die Krematoriumskonkurrenz. Der ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins verließ, wie bereits gemeldet, ohne positives Resultat, indem der erste Preis, die goldene Vereinsmedaille, nicht ausgefolgt wurde.

den Mottos vor: „Ysa por és chomuv vogmuo“, „Chronos“ und „Feltámadunk“.

Budapester Journalistenverein. Der Ausschuss des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags behufs Vorbereitung der am Sonntag stattfindenden Jahres-Generalversammlung unter Vorsitz Joseph Wéß's eine Sitzung.

Der Ausschuss nahm den Jahresbericht zur Kenntniss, nahm die Schlussrechnungen und den nächstjährigen Kostenvoranschlag an und entsandte behufs Kandidatur für den Ausschuss unter dem Vorsitz Ludwig Sziklay's ein Kandidaturskomitee, welches aus den Mitgliedern Moriz Szatmári, Heinrich Kálnoki, Dr. Béla Diósy und Ladislaus Seress besteht.

Vortrag. Der kürzlich aus Afrika heimgekehrte Forschungsreisende Baron Paul Bornemissa wird im Laufe des nächsten Monats in der geographischen Gesellschaft einen Vortrag halten.

Das Attentat des Grafen Georg Csáky. Aus Wien telegraphirt man uns: In der Wohnung des Grafen Georg Napoleon Csáky hat sich heute eine amtliche Kommission eingefunden. Der Kommission hatten sich auch ein Vertreter des Ministeriums am königl. Hoflager und ein Vertreter des Grafen angeschlossen.

Eine Wiener Straßenszene. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Abends 6 Uhr ereignete sich vor dem Hause Werderthorgasse 12 ein Aufsehen erregender Vorfall, der die Konsequenz der gegen Universitätsprofessor Dr. Theodor Beer erstatteten Anzeigen wegen des Verdachtes, ein schweres Vergehen gegen die Sittlichkeit begangen zu haben, bildet.

Schutz der Nuttvögel. Ackerbauminister Béla Tallián hat heute im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf eingereicht, welcher die Inartikulation jener internationalen Konvention bezweckt, die im Jahre 1902 zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel abgeschlossen wurde.

worth ist, daß Dr. Steger Frau Professor Beer von Jugend auf kennt und im Familienkreise derselben ihren Mann kennen gelernt hat.

Todesfälle. Am 21. d. starb in Marasbin Graf Rudolf Orsich de Slavetich, k. u. k. Kämmerer und Major des Ruhestandes, nach langem Leiden im 75. Lebensjahre.

Die Diurnisten der staatlichen Aemter wenden sich mit einem warmen Appell an die Öffentlichkeit um Unterstützung ihrer auf die Verbesserung ihrer Lage gerichteten Bestrebungen.

Die Oester der Soldaten. Die gesammte Mannschaft der Garnison absolvirt gegenwärtig die Oesterbeichten und Kommunion. Die Mannschaft der gemeinsamen Armee rückt zugeweihe unter der Führung eines Offiziers in die Garnisonkirche.

Louise Michel. Man telegraphirt aus Paris: Aus London wird gemeldet, daß die berühmte Revolutionärin Louise Michel an Lungentzündung lebensgefährlich erkrankt ist.

Konfiskation eines deutschen Romans. Aus Berlin wird telegraphirt: Auf Antrag des Kriegsministers wurde der Sensationsroman „Ertklassige Menschen“ vom Grafen Wolf Baudissin, der unter dem Pseudonym Freiherr v. Schlich schreibt, beschlagnahmt.

Der Emir von Afghanistan vergiftet? Wie die offiziöse „Russische Telegraphen-Agentur“ aus Askhabad meldet, soll der Emir von Afghanistan vergiftet worden sein.

Schutz der Nuttvögel. Ackerbauminister Béla Tallián hat heute im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf eingereicht, welcher die Inartikulation jener internationalen Konvention bezweckt, die im Jahre 1902 zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel abgeschlossen wurde.

Die Konventionen sind berechtigt, einzelne Ausnahmen zu statuieren, indem die Gesetzgebung der einzelnen Länder gehalten kann, daß solche Vögel, die für die Jagd oder Fischerei schädlich sind, erlegt werden dürfen, desgleichen solche, die von der Gesetzgebung als für die heimische Landwirtschaft schädlich bezeichnet werden. Zum Schluß zählt die Konvention die nützlichen und schädlichen Vögel auf.

**Buchdruckerstreike.** Aus Szeged wird telegraphisch: Die in Strike stehenden Sezer der Traubischen Druckerei überfielen heute ihre in die Arbeit gehenden Genossen mit Peitschen. Die Staatsanwaltschaft ließ die Haupttrüdelführer, die Sezer Ignaz Bogár, Rudolf Gyürk, Samuel Groß und Karl Benkovic, im Laufe des Nachmittags verhaften. Auf die Nachricht rückte das gesamte Personal aller Buchdruckereien aus und verlangte die Freilassung ihrer verhafteten Genossen, doch wurde ihr Wunsch abschlägig beschieden. Sämtliche Szegeder Zeitungen erscheinen morgen mit einem und demselben Text.

**Leichenbegängnis.** Heute Nachmittags wurden die irdischen Ueberreste der Gattin des Malers Bela Groß unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. An der Leichenfeier beteiligten sich unter Anderen: Hofrath Sigmund Kohner, Abgeordneter Verhold Weiss, Baron Ferdinand Schöbberger, Dr. Rudolf Ehrenhaft, Dr. Bela Dalnok und viele Maler. Den Sarg bedeckten zahlreiche Kränze.

**Der vergessene Diplomat.** Aus Paris wird der „Frankfurter Zeitung“ von einem Korrespondenten geschrieben:

Einer meiner Freunde erzählt mit Vorliebe, wie er einmal in München mit einem Bekannten zusammen traf, einem echten Jünger der Bohème, der dort die Malkunst zu betreiben vorgab. Dieser Künstler pumpte sich von ihm 20 Mark und verwendete sie dazu, dem ungepumpten Champagner vorzuziehen. Er ist noch heute fest davon überzeugt, die Regeln der Gastfreundschaft müßten befolgt und dem Fremden ein Sektjouper gegeben zu haben, obwohl er natürlich die zwanzig Mark nie zurückstattete. An diese Historie erinnert lebhaft die Spende von fünfzig Rubel, die der koreanische Gesandte in Petersburg nach einer Mitteilung des „Figaro“ für die russische Flotte gesendet hat. Dieser Diplomat, der ein Reich repräsentiert, welches vorläufig zu existieren aufgehört hat, ist nämlich eines der ersten Opfer des russisch-japanischen Krieges. Nach der Besetzung von Seoul hatte sein Kaiser so viele näherliegende Dinge im Kopf, daß er seinen Abgesandten vergaß. Wenigstens muß man das annehmen, da er ihm kein Gehalt mehr schickte. Die neuen Machthaber im Lande, die Japaner, hatten natürlich noch weniger Veranlassung, einen koreanischen Gesandten in Petersburg zu belohnen, wo sie selbst keine Vertretung mehr besaßen. Was sollte nun der Kerne anfangen, wovon essen, trinken und wohnen, da er vermuthlich nichts Anderes gelernt hatte, als Korea zu vertreten? Zu seiner Noth offenbarte er sich einem Korps; sie haben Korpsgeist. Man theilte daher dem Grafen Lamdorff die präkäre Lage der vergessenen und dem Hunger entgegengehenden Erzellen mit. Der Minister des Aeußeren that, was ihm zukam, nämlich das Aeußere. Er öffnete dem Koreaner die russische Staatskasse. Aus Dankbarkeit zeichnete darauf der Kaiser fünfzig Rubel für den Erfolg der russischen Waffen. Ganz wie die Sektenladung, die meinem Freunde in München zuthel wurde.

**Klassenlotterie.** Heute begann die Ziehung der sechsten Klasse der XII. Lotterie, bei der folgende Treffer gezogen wurden:

100,000 Kronen gewinnt: 33990; 80,000 Kronen gewinnt: 55474; 25,000 Kronen gewinnt: 87851; 10,000 Kronen gewinnen: 51367 67696; 2000 Kronen gewinnen: 5202 8234 9021 11860 16382 18784 23568 24304 26102 30203 33502 35916 44543 46690 59368 62656 65328 69025 70318 72689 77832 80455 84822 91287 93495 109072; 1000 Kronen gewinnen: 2808 7003 10403 14507 17161 19633 20081 20137 22909 25630 26356 28190 28541 29735 30981 33850 35282 44504 56140 58058 63104 68192 69994 83283 84282 89789 91568 93567 93743 94113 96099 99776 106225; 500 Kronen gewinnen: 54 698 1034 3568 4593 4871 5508 7287 8709 9267 9983 10050 10446 12369 15977 16424 17565 18584 19137 20773 22185 23937 23945 25086 25954 26861 27170 27580 28759 30453 31382 38774 44518 44903 45430 49113 53267 54052 58611 58885 58890 61910 63666 65120 65874 66203 67471 67929 68665 71103 71306 73085 74637 75470 76615 76991 77707 78642 79194 79737 79943 83054 83740 84439 84818 87399 88450 90690 93892 95693 97324 100001 105722 109380. — Ferner wurden 1861 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

**Die Geheimnisse einer italienischen Villa.** Vor dem Schwurgerichte von Lucca (Italien) hat der Prozeß gegen die drei Mädchen Caterina, Esther, Berenice de Francesco begonnen, die des Vatermordes überführt sind. Der Vater, ein alter Lebemann, hatte nach dem Tode der Mutter seine Maitresse Marianna Romano in seine Villa bei Bari genommen, und die Töchter waren der Willkür und Bevormundung dieser Person unterstellt. Das gespannte Verhältnis zwischen Töchtern und Vater nahm noch zu, als die Älteste, Caterina, sich gegen des Aelteren Willen mit einem jungen Landwirth verlobte. Was in der einsamen Villa Alles vorging, ist unbekannt; kurz, als eines Tages die Romano auf einen Tag in die Stadt ging, geschah das Unerhörte. Während der Vater seinen Nachmittagschlaf hielt, schlich Caterina an das Sopha und gab auf den schlummernden einige Revolverkugeln ab, die ihn sofort tödteten. Dann trugen die drei Schwestern den Leichnam des Vaters in einen Schrank, wo sie ihn verbargen, und flohen nach Bari zu

einer Tante. Die heimkehrende Maitresse entdeckte das Verbrechen, und die drei Mädchen, die im Hause der Tante festgenommen wurden, gestanden die That ohne jedes Zeichen von Reue ein. Caterina, die Älteste, ist eine betrickende junge Schönheit. Ihre Aussagen — die durchaus den Eindruck tragischer Wahrheit machen — lauten für den Todten vernichtend. Der einst reichbegüterte de Francesco hatte zuerst Haus und Hof, brachte aber ohne Rücksicht auf Frau und Kinder Alles in liebedlicher Gesellschaft durch und mußte schließlich mit den Seinen nach einer kleinen Villa vor der Stadt übersiedeln. Mutter und Töchter wurden fortwährend grausam mißhandelt, bis die Mutter vor Gram starb. Dann nahm der Vater seine Geliebte, eine Lehrerin, die bereits ein Kind von ihm hatte, zu sich, und das Haus ward den unglücklichen Wesen, die nicht einmal genug Nahrung erhielten, vollends zur Hölle. Mit Thränen getränkt Caterina schließlich, daß der Vater sie unter Todesdrohungen und Schlägen vergewaltigte. In dem verhängnisvollen Tage — wo des Vaters Maitresse nach der Stadt gegangen — wollte der Glende das Verbrechen wiederholen, aber außer sich vor Verzweiflung, griff das gequälte Mädchen zur Waffe und tödtete das Schenjal, das sein Vater war. Allgemeine Bewegung bemächtigte sich des Publikums wie des Gerichtshofes bei dieser Schilderung. Esther sagte in demselben Sinne aus, Berenice aber, die geisteschwach ist, fiel in epileptische Krämpfe und wußte sich auf nichts mehr zu erinnern. Auch die Aussagen des Bürgermeisters und anderer Augenzeugen stimmten überein, daß in der „Villa de Francesco“ unerhörte Zustände herrschten und die Töchter unter dem gänzlich verkommenen Vater schwer zu leiden hatten. Natürlich ruft dieser Prozeß in ganz Italien das denkbar größte Aufsehen hervor, und man erwartet das Urtheil mit begreiflicher Spannung.

**Die Sammelbüchsen der Rettungsgesellschaft,** die in den Kaffee- und Gasthauslokalen angebracht waren, wurden von der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft wieder eingezogen, weil die eingeworfenen Beträge kaum so viel ergaben, als die Manipulation der Sammelbüchsen kostete.

**Im Unterseeboot.** Anlässlich des Unterganges des englischen Unterseebootes gibt ein englischer Seemann, der an einer Probefahrt im Unterseeboot Nr. 2 der englischen Flotte in der Stokes-Bai theilnahm, eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen dabei: „Das Gefühl, das man beim Untertauschen des Bootes hat“, erzählt er, „ist sehr eigenthümlich. Man fühlt deutlich den verstärkten Druck, der durch das Untertauschen verursacht wird. Nicht gibt es dabei in Menge; durch die Glaslinsen im Kommandothurm sieht sich eine Art grünlisches Dämmerlicht herein in einer Tiefe von zwei Faden. Man kann, wenn man durch eine dieser Portenöffnungen hinausblinzt, sagen, ob der Himmel bewölkt ist oder ob die Sonne auf die Meeresoberfläche scheint. Das erste Gefühl, das man unter Wasser hat, ist eine Art Betäubung; sie wird durch das Gefühl der völligen Hilflosigkeit hervorgebracht, das den besetzt, der sich in diesem beengten Raume befindet. Die Bewegungen des Bootes sind nicht wahrnehmbar, selbst wenn es mit seiner vollen Unterseegehwindigkeit von sieben Knoten fährt. Das Gefühl der Stille ist sehr stark. Ohrenklängen belästigt mich und ebenso ein schredliches Gefühl von Seekrankheit. Alle, die in den Unterseebooten sind, werden bald sehr bleich. Das ist, wie ich meine, eine Folge der schlechten Gerüche, die sich dort erzeugen.“

**Thure Kunstwerke.** Bei einer Londoner Auktion erlangten unlängst Kunstwerke des XVIII. Jahrhunderts ganz fabelhafte Preise. Für ein Paar maroccanblauer Vasen, alchinesisches Porzellan, mit goldenem Laubschmuck, wurden fast 100,000 Kronen bezahlt, für einen einfachen Tisch im Stile Ludwigs XV. mehr als 45,000 Kronen. Anknüpfend an diese hohen Preise für Kunstwerke, die zu anderen Zeiten mißachtet wurden, gibt Tony Robert Fleury, der Präsident der Societe des Artistes Francais, folgende Erinnerungen, die wir der „Werkstatt der Kunst“ entnehmen, zum Besten: „Zur Zeit der Restauration legte man den heute so geschätzten Werken der reizvollen Meister des XVIII. Jahrhunderts nicht die mindeste Bedeutung bei. Man konnte einen Watteau für 20 Francs und einen Fragonard für 5 Francs haben! Mein Vater hat mir oft erzählt, daß er auf dem Wege zum Institut Mengen von Watteaus, Nattiers, Fragonards und anderen Meistern des XVIII. Jahrhunderts sah, die hoffnungslos in den Schaufenstern der Antiquare der Seineufer hingen. Die Preise, die bis „100 Sous“ herabgingen, waren mit Spanischweiß auf der Leinwand selbst vermerkt. So hat er zum Beispiel gesehen, wie der wundervolle „Pierrot“ der Kollektion Lacaze im Louvre so im Spanischweiß mit einem riesigen Vermerk „15 Francs“ bezeichnet war und dennoch bei diesem unerhörten Preise von allen Zeitgenossen verschmäht wurde. Was die schönsten Delacroix, Courbets und Corots betrifft, so konnte man sie ein wenig später für 500 Francs haben, ebendieselben, die heute 50,000 Francs werth sind!“

**Polizeinachtichten.** Gestern Abends wurde in der Nähe der Franz-Joseph-Brücke die vollkommen verweste Leiche eines 40—45jährigen Mannes aus der Donau gezogen. Bei der Leiche wurde nichts vorgefunden, woraus ihre Identität hätte festgestellt werden können. — Gestern Nachts drangen bisher unbekannte Thäter in die Wohnung der Frau Winka Winkler (Franz-Joseph-Quai Nr. 19) und entwendeten Pretiosen im Werthe von 1000 Kronen.

**Venefize-Vorstellung.** Heute, Donnerstag, den 24. d., findet im „Bacchus-Keller“ (Hotel Paris) die Venefize-Vorstellung des allgemein beliebten Komikers Sami Neumann unter Mitwirkung mehrerer erstklassiger Kunststräfte, u. A. der Herren Arnold Barkai (Friedrich Orpheum) und Joseph Bodrog (Tatra-Mulato), statt. Die Freunde und Gönner des Benefizianten werden es sicherlich nicht unterlassen, dieser Vorstellung beizuwohnen.

**Familien-Nachricht.**  
Am 6. d. hat im Matrikelamt des IV. Bezirks die Trauung der Frau Pauline Singer geb. Singer mit Herrn Direktor Jakob Lehmann aus Frankfurt a. M. stattgefunden.

**Die Firma Fratelli Deisinger** in Budapest (königliches Finanzpalais) versendet franko 4 1/2 Kilogr. feinen Arabatoffee für fl. 6.08 auch von Triume.

**Stöhnen Sie nicht!** Wenn Sie Schmerzen haben, benötigen Sie echtes Feller's Ossa-Fluid, welches rasch und sicher hilft. 12 Flaschen oder 6 Doppelflaschen versendet um 5 Kronen franko der Erzeuger Apotheker Eugen B. Feller, Stubica, Centrale Nr. 7 (Agrarerm. Kom.).

**Strikes in der Hauptstadt.**  
Die in der Hauptstadt ausgebrochenen Strikes dauern ungeschwächt fort, ja die Hoffnung, daß der Schneiderstrike einem baldigen Ende entgegengehe, scheint durch die Vorkommnisse des heutigen Tages zunichte gemacht zu sein.

**Der Schneiderstrike.**  
Die im Auslande befindlichen Schneidergehilfen hielten heute Nachmittags eine Versammlung, in welcher eine neuerliche Proklamation des allgemeinen Strike beschlossen wurde, nachdem mehrere Meister, in deren Werkstätten, die Arbeit wieder aufgenommen wurde, die Bedingungen nicht eingehalten haben.

Als Erster schilderte Eugen Matos die Situation. Die von den Meistern festgestellten Tarife — sagt Redner — wurden weder der Strikekommission, noch dem Gewerbe-Inspektor unterbreitet, dagegen wünschen sie aber, daß die Strikeenden von ihren Forderungen absehen mögen. Die Arbeiter wollen die von den Meistern festgestellten Tarife kennen lernen. Redner berichtet, daß einer Aufforderung des Gewerbe-Inspektors gemäß heute mehrere Mitglieder der Strikekommission im Handelsministerium vorgespochen haben, wo sie anmeldeten, daß sie sich bei der von der IV. Bezirksvorsteherung einberufenen Friedenskommission nicht einfinden werden, nachdem dieselbe nicht berufen erscheint, in Angelegenheit der Arbeiter eine Entscheidung zu treffen. Ministerialrath Szterenyi hat für Samstag je zwei Vertrauensmänner der Arbeiter und der Meister zu Informationszwecken zu sich geladen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede berichtete Matos über die bisher eingelaufenen Spenden, die übrigens nicht bedeutend erschienen. Die Arbeiter dürfen nicht verzagen, denn bisher haben bereits 341 Arbeitgeber die Forderungen angenommen. Man dürfe mit den Meistern insofern nicht verhandeln, bis ihr Tarifentwurf nicht unterbreitet wird. Julius Ferenczi theilt mit, daß die Strikekommission jenen Kleinmeistern, die einen Kundenkreis besitzen, zur Fortführung ihrer Werkstätten die Möglichkeit bieten wolle. Für diese werden Betriebswerkstätten eingerichtet werden, wo ein Theil der Arbeiter Beschäftigung finden wird. Diese Betriebswerkstätten werden sich successiv zu Genossenschaftswerkstätten entwickeln, dann werden die Arbeiter auf die Brodgeber nicht angewiesen sein.

Für Sonntag soll eine große Versammlung einberufen werden, in welcher man die bereits arbeitenden Schneidergehilfen auffordern wird, die Arbeit auf der ganzen Linie einzustellen. Auch soll zur Errichtung der dezentralisirten Werkstätten für die Kleinmeister geschritten werden, in welchen 100—150 Arbeiter Beschäftigung finden sollen. Noch sprachen Ludwig Kiska und Jakob Illman, worauf der Vorsitzende Gustav Fodor erklärte, daß die Strikekommission trachten werde, die Sache der Arbeiter zum Siege zu bringen. Zum Schluß der Versammlung brachte ein zwölfjähriges Mädchen das Gedicht Alexander Csizmadia's „A gyár elöt“ zum Vortrag.

**Die strikenden Pfisterer.**  
Die hauptstädtischen Pfisterergehilfen, welche sich seit mehreren Wochen im Auslande befinden, weisen nach, daß die Preise, welche die Unternehmer bei den Offertverhandlungen erreichen, von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen sind, ohne daß die Arbeitgeber geneigt wären, auch nur eine geringe Lohnerhöhung zu gewähren. Sie, die Gehilfen, hungern mit ihren Familien, aber sie werden den Kampf für die gerechte Sache fortsetzen.

**Ein Justizmord Napoleon's I.**

Der Herzog von Enghien, der Sohn des Herzogs von Bourbon und Enkel des Prinzen von Condé, ist heute vor einem Jahrhundert im Festungsgraben von Vincennes erschossen worden, weil er angeblich gegen das Leben Napoleon's I. konspirirt habe und ein thätiges Mitglied eines Bundes gewesen sei, der ganz Frankreich beunruhigte. Der Herzog war ein ritterlicher junger Mann, 1772 geboren, der von 1796 bis 1799 mit Auszeichnung die Avantgarde des Condé'schen Korps kommandirte. Nach der Auflösung dieses Korps begab er sich nach Ettenheim in Baden, wo er sich mit Bewilligung des Großherzogs von Baden das dortige Schloß kaufte. Diesen Schritt that er aus Liebe zu der Prinzessin Charlotte von Rohan-Rochefort, mit der er heimlich verheirathet war und hier ruhig und harmlos lebte. Um diese Zeit war Bonaparte als erster Konful rings von Verschwörern umgeben, die sein Leben stündlich in Gefahr brachten. Es soll eine vollständig organisirte Verschwörung gewesen sein, die angeblich von dem emigrierten Bourbonnischen Prinzen angezettelt und geleitet wurde. Die geheime Polizei in Paris verurtheilte nun, der Herzog von Enghien sei nicht nur

ein Mitglied des Bundes, sondern sogar selbst einmal verkleidet in Paris gewesen. In der Ueberzeugung, daß der Herzog gegen sein Leben konspirire, glaubte Napoleon, besonders auch in der Absicht, ein warnendes Beispiel für die Bourbonen zu statuiren, den Herzog verhaften lassen zu müssen. Anfänglich wollte er bloß drohen, ohne dem Herzog ein Leid anzuthun. Zu diesem Zwecke wurde an die Prinzessin Kohan, die den Herzog an Ettenheim fesselte, ein Brief geschickt, durch den er von der ihm drohenden Gefahr benachrichtigt wurde. Er entschloß sich sofort, sich zu seinem Großvater nach England zu begeben, weshalb er sich alsbald nach Wien um einen Paß wandte. Das Wiener Kabinet zögerte aber mit der Antwort.

Ein Schwadronchef der französischen Gendarmerie in Neubreitach ließ inzwischen in einer Nacht das Schloß in Ettenheim von 400 Mann umringen. Der Herzog wollte sich verteidigen, aber die Uebermacht war zu groß; selbst unter seinen Dienern gab es Verräther. Er wurde verhaftet, nach Straßburg und dann nach Vincennes gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt. Das Verhör ergab nichts, was seine Schuld erwiesen hätte. Nachdem er vernommen worden war, wurde er in sein Gemach zurückgebracht und war in tiefen Schlaf versunken, als man ihm das Urtheil verkünden wollte. Die acht Offiziere, aus denen die Kriegsgerichtliche Kommission bestand, waren anfangs unschlüssig, fällten aber schließlich doch das Todesurtheil, das sogleich vollzogen werden sollte. In der Nacht vom 20. zum 21. März 1804 wurde die „Strafe“ vollstreckt. Der Herzog war so wenig auf einen solchen Ausgang gefaßt, daß er, als er die Treppe zum Graben hinabstieg, fragte, wohin man ihn führe. Er erhielt keine Antwort, worauf er ausrief: „Will man mich in ein Gefängniß werfen?“ Als man ihm sein Todesurtheil vorgelesen hatte, verlangte er, daß man der Prinzessin Kohan eine Locke, einen Brief und einen Ring zustellen möchte. Ein Soldat übernahm den Auftrag, aber ein Offizier riß ihm Alles mit den Worten aus der Hand: „Niemand darf hier von einem Verräther Aufträge übernehmen.“ Der entscheidende Augenblick kam. Mit unerhörlicher Nähe rief der Prinz den Gendarmen zu: „Wohlan, meine Freunde!“ Sofort streckten ihn die Kugeln der Gendarmen zu Boden. Der Präsident des Kriegsgerichts General Dullin hat später selbst das Ungesegliche in dem Verfahren zugegeben. Der berühmte französische Diplomat Talleyrand äußerte sich über die Hinrichtung folgendermaßen: „Der Tod des Herzogs von Enghien war nicht bloß ein Verbrechen, er war sogar ein Fehler.“

Napoleon's Gemahlin Josephine hatte, angestachelt von Frau von Remusat, deren Memoiren wir hier folgen, Napoleon angefleht, das Leben des Gefangenen zu schonen. Er wies sie heftig zurück. Frauen sollten sich nicht in solche Sachen mischen; die Politik fordere diesen Schlag, der den Verwundungen ein Ende machen werde. Wäre der Herzog einmal todt, so hätten die Soldaten nichts mehr von der alten Dynastie zu hoffen. Am Tage vor der Exekution war Napoleon bei Tafel sehr lebenswürdig; er neckte Frau von Remusat, weil sie kein Noth aufgelegt habe. „Schminke und Träume stehen den Frauen so gut“, und nöthigte sie, mit ihm Schach zu spielen. Ueber sein Schachspiel sagt die Verfasserin der Memoiren: er spielte nie gut, weil er sich den Regeln für die Bewegung der Figuren nicht unterwerfen wollte. Während dieser kritischen Schachpartie summt Napoleon allerlei Melodien; er citirte laut: „Soyons amis, Cinna“ und Anderes, was von seiner Umgebung auf Gnadenabsichten gedeutet wurde. Plötzlich hörte man das Rollen eines Wagens. General Dullin wurde gemeldet. Napoleon brach das Spiel ab. Das Schicksal des Prinzen war besiegelt. Aus den genauen Nachforschungen, die bei den mit der Untersuchung beauftragten Kommissären später ange stellt wurden, geht hervor, daß zur Stunde, als der Herzog in Vincennes eintraf, um dort gerichtet zu werden, sein Grab schon bereitet war. „Weinen ist Euer Metier“, sagte Napoleon am Tage nach der Exekution zu seiner Gemahlin, die ihn mit verweinten Augen begrüßte.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### Philharmonisches Konzert.

Die Philharmoniker haben heute mit ihrem zehnten Konzert den Reigen ihrer diesjährigen Produktionen und wohl auch die ganze Konzertsaison selbst geschlossen. Das Jahr war reich an künstlerischer Anregung als seine Vorgänger, und wir sind ehrlich müde, genüßmüde. Auch der schönen Tage kann man zu viel haben. Zu der von der „Philharmonischen Gesellschaft“ geleisteten künstlerischen Arbeit hatten wir in ihren einzelnen Stappen Stellung genommen. Es gab Vieles zu loben, so Manches zu tadeln, doch hatten die Philharmoniker es auch heuer vermocht, das künstlerische Niveau der vorangegangenen Jahre zu wahren. Womit freilich nicht gesagt werden soll, daß das Streben nach einem höheren Grad der künstlerischen Vollkommenheit der Leistungen nicht berechtigt und wünschenswerth wäre. Das heutige Schlusskonzert der Herren entlich uns mit freundlichen Eindrücken. Vom Herzen dankbar

sind wir den Philharmonikern, und mit uns wohl das ganze Publikum, für die interessante Novität, mit welcher sie ihr heutiges Programm schmückten: Hans Koeplers weltliches Requiem für Soli, Chor und Orchester „Sylvesterglocken“. Ein Requiem freilich nicht in der traditionellen Bedeutung; keine Todtenfeier in kirchlichem Sinne, vielmehr ernste, weisevolle Todesbetrachtung, die der Klang der Sylvesterglocken in der Seele des Hörers weckt. Dem Tonwerk liegt als textliche Unterlage das gleichnamige aus der Sammlung „Nächte“ entnommene Gedicht von Max Kalbeck zu Grunde, eine Dichtung, die in dem Reichthum lyrischer Stimmung, dem edlen Pathos des Ausdrucks, der sprachlichen Schönheit der Verse der Vertonung auf halbem Wege entgegenkommt. Einem Theil des Publikums dürfte indes das Werk Koeplers nicht mehr Novität gewesen sein; die Ehre, die schwierige Komposition in Budapest zuerst zur Ausführung gebracht zu haben, gebührt der „Opern-Musikakademie“, die uns mit dem Werke schon vor vier Jahren bekannt machte. Trotz der relativ bescheidenen Mittel der transdanubischen Musikfreunde machte das großangelegte Werk schon damals stärksten, nachhaltigen Eindruck, und wir sind der Ansicht enthoben, an unserem, damals geäußerten Urtheil auch nur ein Wort modifiziren zu müssen. Der tiefe Empfindungsgehalt der Kalbeck'schen Dichtung — schrieben wir damals — gelangt in der Komposition Koeplers noch inniger, noch edler, noch ergreifender zum Ausdruck. Es ist die menschlich wärmste, künstlerisch reichste, technisch vollkommenste Neuerung, die wir von Koeplers bedeutendem Talent bisher kennen lernen konnten. Der Duft süßer, poetischer Romantik schwebt durch die Partitur, und mit freudiger Ueberraschung nimmt der Hörer wahr, wie nahe der Komponist der „Sylvesterglocken“ an Geist und Gemüth Robert Schumann steht. Zu dem Reichtum an innerlichem Gehalt kommt noch der volle Reiz des in Glanz und Farbe prangenden Orchesters, und die souveräne Meisterschaft in der Behandlung alles Technischen, namentlich des Chor-satzes, der in Einzelnem, wie etwa in der grandiosen Quadrupelfuge „Stürme des Schicksals“, von geistvollster Großzügigkeit der musikalischen Architektur Zeugniß gibt. Neben so vielem Licht gibt es allerdings auch manchen, den glanzvollen Gesamteindruck des Werkes leicht trübenden Schatten. Die Dichtung leidet an einer gewissen Monotonie der Stimmung und auch der Rhythmus, auch will uns manche Chorstelle ein wenig steif erscheinen — Einwände indes, welche dem hohen Werth der Komposition gegenüber kaum in die kritische Waagschale fallen. Getragen von einer ganz vortrefflichen Interpretation — der Soli durch die Damen Kaczér und Scamparini, die Herren Pichler und Ney, der Chorstellen durch den von Prof. Kócska meisterhaft geschulten Chor der königlichen Oper —, erzielte die erhabene Komposition auch diesmal mächtigsten Eindruck. Der Beifall, der die Aufführung wiederholt unterbrach, steigerte sich am Schlusse zu einer stürmischen, nichtendenden Huldigungsfundgebung für den Komponisten, der für ungezählte Hervorrufe und eine Fülle von Lorbeerkränzen danken mußte.

Als Solistin des Abends trat uns eine holde Alaviersee, Fräulein Margit v. Tessenyi, entgegen. Die jugendliche Künstlerin, die ihre musikalische Erziehung dem Nationalkonservatorium verdankt, hat in den letzten Jahren den Unterricht Wiena la Motta's genossen, um vor Kurzem der Studirstube konzertflügge zu entstehen. Nach einer stattlichen Anzahl freundlicher Erfolge im Ausland bot heute Fräulein v. Tessenyi auch den Kunstfreunden in der Heimath eine Vollerprobung ihres Könnens. Die junge Dame brachte die „Wanderer“-Phantasie zum Vortrag, und unter ihren zarten Fingern blühten die Melodien Schubert's zu rosigem Frühlingsknospen empor. Eine feinbesaitete Lyrikerin ihres Instruments, vereint Fräulein v. Tessenyi in ihrem Spiel poetisches Empfinden mit geklärtem Kunstverständnis und eleganter technischer Virtuosität. Ihre physische Kraft freilich ist dem klanggepanzerten Chorbassflügel, den sie meisterte, nicht gewachsen; im bewegten Zeitalter zumal lag es wie eine Sordine auf dem edlen Ton. Die anmuthige Künstlerin sah sich gleichwohl durch rauschendste Anerkennung belohnt, für welche sie mit der Zugabe einer der Licht'schen Legenden dankte.

Am Anfang des Programms stand eine lebenswürdige Novität: eine Mozart'sche Serenade für Bläser. Bei aller holdseligen Raivetät einzelner Theile süßeste Gartenmusik, die wohligen Behagen weckte. Die im Ganzen vortreffliche Interpretation sollte wohl ein künstlerischer Protest sein gegen mehrfache kritische Vorwürfe. Umso schlimmer! Die Schlussnummer des Abends und der Saison bildete Goldmark's blühende, glühende Ouvertüre „Im Frühling“. Eine feine Symbolistik. „Es brechen im schallenden Reigen die Frühlingsstimmen los“ — Geige und Flöte verstummten, wenn Lerchenchlag jubelnd sich meldet. Und die Nachtigall leistet Aufmerksamst. — y.

\* Im Nationaltheater findet Samstag die Erstaufführung des dreitägigen Lustspiels Franz Szécsis „Utazás az özevgyég felé“ statt. Die Besetzung des Stückes ist folgende: Ellen Moore, später

Frau Tasnady — Emilie B. Markus, Bogdan Agota — Irma Cs. Ujhely, Ritter Dent, penz. General — Franz Nádai, Tasnady — Csáthár, Dr. Eugosi, Universitätsprofessor — Gál, Emile, seine Nichte — Juliiska D. Ligeti, Rajetan Seres — Horváth, Dr. Carlós, Assistent — Rózsafegy, Szikla Manó, Kommerzienrath — Borócs, Ella, seine Frau — Helven, Baron Schrafl — Bethes, Fräulein Binder, Erzieherin — Frau György, Weiß, Buchhalter — Gabányi, Pappaly Leufe — Emma T. Delli, Urbescu Flora — Mariška T. Vizvári, Frau D'Erville — Mehlényi, Terzifoff — Desző, Kröller — Mészáros, Lord Dentford — Hetényi, Ladó Deresford — H. Voér, Ventiglioni — Gabányi, Saenger — Körösmezei.

\* In der Oper wird morgen „Tannhäuser“ mit folgender Besetzung gegeben: Elisabeth — Frau Bertha Dósi, Venus — Hermine Ney, Schäferknabe — Margarethe Bayer, Tannhäuser — Georg Antheß, Markgraf Hermann — David Ney, Wolfram — Michael Takáts, Walter — Elemér Pichler, Biterolf — Bernhard Ney, Heinrich — Béla Kiss, Reimar — Richard Kornai. Dirigiren wird Rudolf Markus. — Am 30. d. wird Fräulein Tilda Szöldi am Festungstheater in Rosini's „Barbier von Sevilla“ als Rosina auftreten.

\* Im Volkstheater wird Freitag Nachmittags „Sárga esikó“, Sonntag Nachmittags „Tündérlak Magyarhonban“ mit Fräulein Emma Komlóssy gegeben. In „Sárga esikó“ wird Herr Béla Bágyó vom Königstheater gastiren. Samstag Abends findet die Premiere der Operette „Felsőbb asszonyok“ von Karl Lovik und Béla Szabados statt. Morgen, Donnerstag, wird „Katinka grófnő“ mit Fräulein Sidonie Rédey in der Rolle des Pető aufgeführt.

\* Die morgen, Donnerstag, in Ungarischen Theater stattfindende 50. Aufführung von „A hajduk hadnagya“ beginnt Punkt halb 8 Uhr mit dem heiteren Prolog Adolf Méré's, den Fräulein Kornai sprechen wird. Das Festliche des Abends wird auf der Bühne auch durch Beleuchtungseffekte ausgedrückt werden. Die Besucher der Vorstellung erhalten hübsche, illustrierte Gedendblätter, die mitwirkenden Damen reiche Blumen Gaben. Die Operette wird in der Rollenvertheilung der Premiere, mit den Damen Tomcsányi, Keleti, Szentgyörgyi, Dénes, den Herren Ráthonyi, Sziklai, Tollagi, Szabó und Ivánni gegeben. — Samstag findet die Premiere der französischen Operette „Petite noucette“ („Hüvelyk Kató“) statt.

\* Im Königstheater wird Sonntag Nachmittags als Prüfungsvorstellung der Moskischen Schauspielerschule Offenbach's „Dunanan apó és fia utazása“ aufgeführt.

\* Während die Operettengesellschaft des Carl-Theaters auf ihr geplantes Gastspiel im Budapesti Orpheum verzichten mußte, weil der Direktion angeleglich Demonstrationen in Aussicht gestellt wurden, wird in Berliner Blättern für den nächsten Monat ein Gastspielausflug des dortigen Kleinen und Neuen Theaters nach Budapest angekündigt.

\* Der Unterrichtsminister verließ für die Winterausstellung 1903/1904 der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft dem akademischen Maler Alexander Nagy die zur Auszeichnung ungarischer Kunstindustrieller gegründete große goldene Staatsmedaille.

\* Die feierliche Eröffnung der Fröhlichhaus durch den Unterrichtsminister Albert Berzeviczy findet am 30. d., Mittags 12 Uhr, statt.

\* Für die durch Bischof Frankó gestifteten drei großen Rom-Stipendien hat der Landesrath für bildende Künste die Konkurrenz ausgeschrieben. Die Stipendien bestehen aus der freien Benützung eines Ateliers sammt Wohnung in der Villa des Bischofs Frankó, ferner je 3000 Kronen für zwei Maler und 4000 Kronen für einen Bildhauer. Die Künstler sind verpflichtet, ein Jahr in Rom zu verbringen. Für diese Stipendien haben sich zwölf Bewerber gemeldet. Der Landesrath für bildende Künste wird morgen über die Stipendien entscheiden. Die Künstler, welche die Stipendien erlangen, müssen das Künstlerheim in Rom schon am 15. April d. J. beziehen.

\* Die ung. Akademie der Wissenschaften schreibt zum Andenken an Johann Bolyai einen Preis von 2000 K. aus der Christine Lukács-Stiftung für ein etwa 25 Bogen umfassendes Werk über die absolute Geometrie aus. Einreichungstermin 31. Dezember 1904. — Um den Róczy-Dramenpreis (100 Dukaten) bewarben sich heuer Dramen Genes, doch mit historischem Hintergrunde, u. zw. soll das Sujet der Zeit der Königin Maria und des Königs Sigmund entnommen sein. Einreichungstermin 31. Mai l. J.

\* Unterrichtsminister Albert Berzeviczy hat gestern Nachmittags der Künstlerkolonie in Kelenföld einen Besuch abgestattet. Zum Empfange des Ministers waren erschienen: Direktor Koloman Benkó, Direktionsmitglied Andor Dudics, der Sekretär Dr. Desider Ambrózy, der Erbauer des Heims Architekt Julius Ann und seitens des Ministeriums Sektionsrath Alexius Róppich. Der Minister verweilte über eine Stunde in dem Künstlerheim und besichtigte dessen sämtliche Einrichtungen. Beim Scheiden sprach sich der Minister sehr lobend über das Gesehene aus.

\* Zum Streite um das sprachhistorische Wörterbuch liegt ein neuer Beitrag vor. Die von Sigmund Simonyi redigirte vortreffliche Zeitschrift „Magyar nyelvőr“ bringt einen Aufsatz von Johann Melich („Die Saison der Laien“), der mit aller Entschiedenheit gegen Adalárd Ballagi Stellung nimmt, dessen zahlreiche Irrthümer nachweist und für das sprachhistorische Wörterbuch eintritt. Außerdem bringt das reichhaltige Heft in dieser Frage einen Doppelaufsatz von Anton Sörger und Anton Adó unter dem Titel: „Welchen Nutzen zogen wir aus dem Sprachhistorischen Wörterbuch?“

Telegramme.

Die Mittelmeer-Reise Wilhelm's II.

Neapel, 23. März. Kaiser Wilhelm wird morgen Vormittags nach 10 Uhr hier eintreffen. Die Nacht „Hohenzollern“ wird morgen aus dem Kriegshafen auslaufen und bei Santa Lucia, wo sich die italienische Eskadre befindet, Anker werfen. Der deutsche Kreuzer „Prinz Friedrich Karl“, welcher dem „König Albert“ das Geleite gibt, wird den Salut der italienischen Eskadre erwidern. Die deutsche Kolonie wird dem Kaiser bis Capri entgegenfahren. Sobald der „König Albert“ Anker geworfen hat, werden der deutsche Botschafter Graf Monts und der deutsche Generalkonsul in Neapel und die Civil- und Militärbehörden an Bord desselben sich begeben, um den Kaiser zu begrüßen. Die Damen der deutschen Kolonie ließen den Speisefaal der „Hohenzollern“ mit Blumen reichlich ausschmücken. Am 25. d. wird Kaiser Wilhelm Neapel verlassen und sich nach Terracina, wo das weitere Reiseprogramm nach Maßgabe der Witterungsverhältnisse festgestellt werden wird, begeben.

Wilhelm II. und Victor Emanuel.

Rom, 23. März. König Victor Emanuel wird sich Samstag zum Besuche des Kaisers Wilhelm nach Neapel begeben. Minister des Aeußern Tittoni wird den König dorthin begleiten. Heute Abends richtete der König an Kaiser Wilhelm folgende Depesche: „In dem Augenblick, in welchem Du als willkommenener Gast italienischen Boden berührst, wünsche ich, indem ich mich freue, Dich bald wieder zu sehen, das einstweilen der erste Gruß Dir von mir, Deinem ergebenen Freunde und treuen Bundesgenossen, zukomme. Victor Emanuel.“

Wilhelm II. und die Cumberlands.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Mit dem Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit bringt die „Braunschweiger Landeszeitung“ Details über das Verhältnis des Kaisers zu den Cumberlands. Als der Kaiser im vorigen Jahre Kopenhagen besuchte, sei er durch die Haltung des Herzogs, der Kopenhagen vor der Ankunft des Kaisers verlassen hatte, so gekränkt worden, daß er einem hochgestellten Militär gegenüber von einem Affront gesprochen und gegen einen Regierungsbeamten äußerte, daß er dem Herzog nicht wieder nachlaufen könne. Die Mitteilungen kommen zweifellos aus dem Braunschweiger Staatsministerium.

Hamburg, 23. März. (Privat-Telegramm.)

Die „Hamburger Nachrichten“ halten die angebliche Aeußerung des Kaisers, er könne dem Herzog von Cumberland nicht mehr nachlaufen, für apokryph und die Verbreitung für eine Majestätsbeleidigung.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die Kongregationisten-debatte

Paris, 23. März. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß der Deputierte Labriere, um der Debatte über die Aufhebung des kongregationistischen Unterrichts ein Ende zu machen und gleichzeitig die unsichere gewordenen Stellung des Ministeriums zu stützen, den Antrag stellen wolle, sich mit den von der Kammer genehmigten beiden ersten Artikeln des Gesetzesentwurfes zu begnügen und die Frage der Zulassung der autorisierten Schulkongregationen und der Konfiszierung ihres Vermögens im Dekretwege zu regeln.

Paris, 23. März. (Kammer.) In Folge zahlreicher Verschleppungsanträge, welche die Rechte in Bezug auf Artikel III des Gesetzes über die Aufhebung des kongregationistischen Unterrichts heute einbrachte, beantragte Ministerpräsident Combes um 7 Uhr, die Sitzung zu schließen und für 9 Uhr eine Abend-sitzung einzuberufen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Die Affaire Pelletan.

Paris, 23. März. Marineminister Pelletan hat einem Vertreter des „Gil Blas“ erklärt, wenn er auch unterliegen sollte, würde dies doch keineswegs den Sturz des Kabinetts zur Folge haben. Er würde einfach seine Entlassung geben und in den Reihen seiner Partei weiterkämpfen.

Der „Gaulois“ behauptet, der Abgeordnete Thomson, der zwar der demokratischen Vereinigung angehört, aber bei den Radikalen und Sozialisten Sympathien genießt, sei für den Fall des Rücktritts Pelletan's zu dessen Nachfolger in Aussicht genommen.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Paris, 23. März. Die Straßammer des Kassationshofes hat gestern in der Revi-

sionsangelegenheit des Prozesses Dreyfus als ersten Zeugen den General Gonse über die vom Obersten Henry gefälschten Rechnungen vernommen. Durch diese Rechnungen sollten die an den früheren spanischen Militärattache Val Carlos bezahlten Beträge verheimlicht werden. Das Verhör dauerte 5 1/2 Stunden. Gonse erklärte unter Anderem, daß er eine richtige Rechnungslegung für die aus dem geheimen Fonds ausgegebenen Beträge nicht aufstellen könne. Außerdem wurden an ihn Fragen über verschiedene als gefälscht angesehene Schriftstücke gerichtet.

Ein anarchistisches Attentat.

Lüttich, 23. März. Die Urheber des jüngsten anarchistischen Attentats sind nunmehr festgenommen worden und haben bereits ein Geständnis abgelegt. Es sind dies zwei französische Anarchisten: Lambin, im Jahre 1883 geboren, und P. Gudefin, im Jahre 1891 geboren. Lamin, welcher Beaumais genannt wird, ist schon in Frankreich wegen Beschädigung öffentlicher Denkmäler verurteilt und war auch an dem im Vorjahre verübten Bombenanschlag in Belleville beteiligt. Ferner wurde auch ein gewisser Beoutet aus Jemeppe-See-Viege verhaftet, welcher den beiden Anarchisten Unterkunft gewährt hatte. Bei Beoutet wurden die Bomben angefertigt. Nach den Angaben der beiden Anarchisten waren sie nach Lüttich gekommen, um Arbeit zu suchen. Das Attentat wollten sie begangen haben, um für die Ausweisung von Anarchisten aus Belgien Rache zu nehmen.

Berlin, 23. März. Nach einer Meldung des Generalgouverneurs Puttkammer breitet sich der Aufstand vom Großflusse auf das englische Gebiet aus. Die englische Zollstation Dookum wurde am 10. d. angegriffen. Oberst Müller beherrscht mit zwei Kompagnien vom Großflusse aus die Lage.

Paris, 23. März. Das hiesige Kriegsgesicht verurtheilte den Kapitän Blanchard, welcher einen Soldaten geohrfeigt und beschimpft hatte, zu zwanzig Tagen Gefängnis.

Paris, 23. März. Der gestern verstorbene Direktor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen Cogordan war schon seit längerer Zeit leidend. Sein Tod erfolgte in Folge Darmperforation. Cogordan, der als hervorragender Vertreter des Ministeriums des Aeußern sehr häufig mit der Vertretung des Ministers Delcassé betraut war, erfreute sich der höchsten Werthschätzung seitens des diplomatischen Korps. In der letzten Zeit führte er die Verhandlungen mit England betreffend die Regelung der zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen und man befürchtete, daß der Abschluß derselben durch seinen Tod eine Verzögerung erfahren werde. Cogordan war im Jahre 1868 Gesandter in Peking und 1894 Gesandter in Kairo. Auch auf literarischem Gebiete hatte er sich erfolgreich betätigt. An der morgen in der St. Klod-Kirche stattfindenden Leichenfeier wird das gesammte diplomatische Korps teilnehmen.

London, 23. März. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage Trevellian's, ob die Tibetexpedition im Begriffe sei, weiter vorzurücken oder ob sie Widerstand zu erwarten habe, erwidert Staatssekretär für Indien Brodrick, ihm sei von einer Aenderung der Sachlage nichts bekannt. Die Expedition werde bald weitergehen. Es habe immer die Absicht bestanden, daß sie bis Guangtre vorrücke, um dort den chinesischen Kommissär zu treffen. Es habe sich nichts ereignet, was den Vormarsch hindern könnte. Staatssekretär für die Kolonien Littleton führt in Erwiderung einer Anfrage bezüglich der Pest in Johannesburg Telegramme des Gouverneurs Millner an, wonach sich die Krankheit auf das asiatische Viertel beschränke. Es bestehe die begründete Hoffnung, daß der Ausbreitung energisch werde Einhalt gethan werden. Die Minengegend sei bisher von der Seuche nicht berührt.

Kopenhagen, 23. März. Das englische Königspaar trifft hier am Bord der königlichen Yacht am 30. d. ein.

Ein Bombenattentat.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Der „Standard“ meldet aus Ddeja: Gegen die Universität wurde ein Bombenattentat versucht. Zwei Bomben explodierten und zerstürmerten eine Mauer. Es wurden noch neun Bomben gefunden, deren Zünder verjagten, sonst wäre das Gebäude zerstört worden. Zwei Studenten wurden verhaftet. Man glaubt, daß ein Racheakt wegen der Verhaftung und Ausweisung von Studenten vorliegt.

Hestige Stürme.

Christiania, 23. März. Auf den Tofoten wüthete fünf Tage lang ein überaus hefti-

ger Sturm, der große Verkehrsstörungen verursachte. Zahlreiche Boote sind verloren oder wurden beschädigt. Mehrere Personen sind ums Leben gekommen.

Drontheim, 23. März. Bei Dernes ist in Folge heftigen Sturms heute ein Boot untergegangen, wobei die aus vier Mann bestehende Besatzung ertrank. Ein Häuschen, in welchem sich drei Personen befanden, wurde ins Meer geschleudert. Die Insassen ertranken. Ein Haus, in dem mehrere Kinder weilten, wurde zerstört, wobei eines der Kinder getödtet wurde.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Das Leichenbegängniß des durch den Fleischhauergehilfen Ebner ermordeten Ehepaares Svatos hat Nachmittags unter enormer Beteiligung stattgefunden. Der Obmann der Wiener Fleischhauergenossenschaft war mit den meisten Mitgliedern der Genossenschaft erschienen. Nach einer polizeilichen Schätzung standen etwa 50,000 Menschen in den Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegte, Spalter.

Berlin, 23. März. Auf das gestrige feste Amerika war die Börse zu Beginn fest veranlagt. In erster Linie waren amerikanische Bahnen zu wesentlich höheren Kursen gefragt. Deutsche Bank exklusive Dividende fest auf die Ausführungen in der gestrigen Generalversammlung, wonach die ersten zwei Monate des Jahres eine Zunahme des Geschäftes ergaben. Von Montanwerthen wurden Kohlenaktien höher umgesetzt, Hüttenaktien ruhig. Fondsmarkt fest. Bahnen ruhig und behauptet. Schiffsahrtaktien still. Im weiteren Verlaufe und beim Uebergeange in die zweite Börsenstunde war der Verkehr äußerst still. Lokalwerthe wenig verändert. Spanier nachgebend, alles Sonstige unverändert. Bei Abgang des Berichts Montanwerthe abdrückend. Banken wenig verändert. Sonstiges sehr still. Privatdiskont 3 3/4 Prozent. Ultimogeld 4 7/8 bis 5 Prozent.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war lustlos, ausgenommen Amerikaner, welche seit der gestrigen Nachbörse hauffiren. Consoles tiefer. Südafrikaner vernachlässigt. Privatdiskont fest.

Berlin, 23. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 174.50, per Juli 175.50, Roggen per Mai 136.75, per Juli 140.—, Safer per Mai 127.25, per Juli 131.75, Mais per Mai 112.—, per Juli 112.50, Rübsöl per Mai 44.20, per Oktober 45.40, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del weichend. — Wetter: Nebel.

Paris, 23. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 21.85, per April 22.05, per Mai-Juni 21.95, per Mai-August 21.80. — Roggen per März 15.—, per April 15.15, per Mai-Juni 15.15, per Mai-August 15.15. — Mehl per März 29.10, per April 29.35, per Mai-Juni 29.65, per Mai-August 29.65. — Rübsöl per März 46.50, per Mai-August 48.—, per September-Dezember 49.—. — Spiritus per März 38.75, per April 39.—, per Mai-August 39.75, per September-Dezember 35.—. — Rohzucker 88° bis 90° 21.50, 89° bis 90° Brutto und darüber 21.75. — Weißer Zucker per März 25 1/2, per April 25 1/2, per Mai-August 26.—, per Oktober-Januar 26 1/2. — Raffinade 56.50 bis 57.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl behauptet, Spiritus ruhig, Rohzucker und weißer Zucker fest. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 23. März.\* (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 14.— (14.—), per März 13.63 (13.25), per Juli 13.98 (13.53), in New-Orleans loco 13.— (13.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.65 (8.65), Stand White in Philadelphia 8.60 (8.60), Refined in Cases 11.35 (11.35), Credit Balances at Oil City 171 (171); Schmalz: Western Steam 7.25 (7.35), Robe u. Brothers 7.25 (7.30). Mais per Mai 56 7/8 (57.25), per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—), rothe Winterweizen loco 103.— (102.50); Weizen per Mai 95 1/2 (96.25), per Juli 91 1/2 (92 1/2), per August —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2); per März 5.40 (5.20), per Juni 5.60 (5.65); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.25); Zucker 3 1/2 bis —.— (3 1/2 bis —.—), Zinn 28.85 bis 29.12 (28.95 bis 29.25), Kupfer 12.75 bis 13.— (12.75 bis 13.—). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 23. März. (Schlußkurse.)

Weizen: per Mai 92.— (92.25); per Juli —.— (—.—); Mais per Mai 52.— (52.—); Schmalz: per Mai 6.90 (6.97), per Juli 7.05 (7.12), Speck short clear 7.31 (7.31); Pork per Juli 13.13 (13.25). — Weizen und Mais stetig.

\* Die eingeklammerten Siften sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.

**GEREGELTE VERDAUUNG**

Dr. Roos' **Flatulin-Pillen**

Blähungen, Säurebildung, Sodbrennen

sich gleichfalls vorzüglich bewähren.

Erhältlich in den Apotheken, in Originalschachteln zu Kr. 1.20.

Best: Doppelkohlen, Natron, Eibei, kohlens. Magn. Ja 6, Fenchel, Pfeffermünz, Kümmelöl je 3 Tg

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retourengegeben.

Lobenzug . . . . . Kr. 30.—  
 Jagdzug . . . . . Kr. 30.—  
 Ueberzieher . . . . . Kr. 18.—

Alles reine Schafwolle. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. 36704

**avis!** Nur bis 1. Mai!

In Folge Vermietung meines Filial-Lokales **Kristóf-tér Nr. 2** verkaufe ich das ganze daselbst befindliche Lager **en détail**

ca. 40.000 M. Seidenstoffe für Kleider und Blousen in schwarz und glattfärbig, Brocate, Chines, Karirt und schottisch, ferner ca. 60.000 M. Spitzen, Spitzenstoffe, Spitzenapplikationen, Spitzenkrägen, Crépe de Chins soir und Modebänder bis 1. Mai zu tief reduzierten Preisen.

Hochachtungsvoll **Klein Antal, Kristóf-tér 2.** Király-utca 53. Hauptgeschäft: Daselbst wird die elegante Geschäfts-Einrichtung auch preiswürdig verkauft.

**Grosser Möbelverkauf**

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

**Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,** Halbsteck. Preiscurant gratis und franko.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt

**INDRA TEA**

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Plakateer sichtlich. 22343

**INDRA TEA IMPORT COMPANY, TRIEST.**

**Guttman's Orig. Pat. Zimmerklosett**

in den verschiedensten Modellen, ist das Beste.

Größe Spezialüberlage von hygien. Spinnkäufen, Bidets, Irrigateurs, Klosett-papieren etc.

**Generalvertretung der öst. Thermophor-Unt.**

**BENZINMOTORE u. BENZINLOKOMOBILE**

mit Ventilsteuerung von 2-50 P. Absolut verlässlicher, Billigster Betrieb, Bequeme Zahlungsmodalitäten. Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko.

Solide Vertreter gesucht. **Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik — Podvinecz & Heister, Budapest, Váci-ut 141.**

**Schwachen Männern und Frauen**

**Dr. WRUN'S Peruin-Pulver**

Dr. Wrun's „Peruin-Pulver“ gibt den schwachen Nerven und Organen neues Leben und neue Jugend. Dr. Wrun's „Peruin-Pulver“ hat ungezählte Heilwirkungen glücklich gemacht, gleich gut für geschwächte Männer, als für unfruchtbare Frauen. 35700

Achtung auf den Namen **Dr. Wrun's: „PERUIN-PULVER“** Preis per Schachtel K. 3.60. Hauptdepot: **Budapest J. v. TÖRÖK, Apotheker.**

**Omnibusse** geschlossen, 8füßig sehr leicht, für Hotels geeignet; ferner offene, geschlossene Güterhähz-Saubläufer, Federstreifenwagen, Leiterwagen jeder Größe und Wagenbestandtheile sind billig zu haben. 36483

**IMMERBLUM KÁROLY,** Budapest, Hernád-utca 20. sz.

**Möbel,** eigenes Erzeugnis, in billiger und dauerhafter Ausführung ohne Preiserhöhung. Bei einer Bank amortisierbar. Große Auswahl in Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel. Komplett Speisezimmer von 250 Kronen aufwärts bei **BLAUNER VIKTOR,** Kunsttischler-Möbellager, Budapest, Teréz-körut 29.

Ein tüchtiger **Bauleiter,** der die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Gefl. Zuschriften unter „W. F. 1562“ befördert **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.** 36636

**Gründliche Heilung!**

Syphilis und deren Folgekrankheiten, als Hautausschlag, Mund- und Knochen-Auflockerung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, chronische Nasenflüsse, Flechten etc. heilt gründlich und dauerhaft, genügt auf 25jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein einfaches **ohne Anwendung Silber, Jod u. s. w.**

Dieses Verfahren ist von großem Erfolge, wo derartige Krankheiten bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Berufsbeschränkung, ausmühtige mit gleichem Erfolge wirksam. 35949

**E. G. Keutel** in **Schmölln, Sachsen-Mittelelbe.**

Kander's bestes und vollständiges **israelitisches Kochbuch.**

Neueste Auflage, enthaltend **1000 Rezepte** mit Berücksichtigung der **Osterrüche** franko K. 2.20 gegen vorherige Einsendung des Betrages. 36358

Verlag von **Jakob B. Brandeis, Prag.**

**Besitz**

im Szilágyer Komitat, 610 Joch Defonomie, 9 1/2 Stunden von der Bahn, in mildem Meinklima, mit guten Gebäuden, zu verkaufen um fl. **42.000.** 36672

**KARL BEYER,** Budapest, VI., Andrassystr. 100.

**HUSVÉTI ünnepekre**

Zománcozott főzö-edény, I. csoport kilója 70 kr., 8 fazék, 8 lábas csomagolással összesen 2 fnt 90 kr. 1 drb. fazék vagy lábas 1 l. 18 kr., 2 l. 28 kr., 3 l. 39 kr., 4 l. 50 kr. szállít központi gyári edény-raktár, Erzsébet-körut 24.

**500 GULDEN**

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, 2 Flasche 35 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 191, Sommergasse 1.

Depots in Budapest: J. v. Török, Könyvesház 12 u. Andrassystr. 29 Dr. Egger, Raigernerstr. 17. — Man verlange in den Apotheken ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser.** Fälschungsversuchen werden gut belohnt.

**Landes-Kronen-Sparkasse a. G.**

Hauptanstalt: Budapest, Andrassy-ut 32. Filialen: Pressburg, Temesvár. Generalrepräsentanz: Szegedin, Szombathely.

Gezeichnetes Kapital: **3 Millionen Kronen.**

**XVI. Jahresgesellschaft** beginnt am 1. April 1904.

**Personal-Kredit** (auf 6 Jahre)

**Portefenille-Kredit,** **Intabulations-Kredit,** **Wechsel-Inkasso.**

**Landes-KRONEN-Sparkasse a. G.** Budapest, Andrassy-ut 32.

Gezeichnetes Kapital **3 Millionen Kronen.** Als beste Kapitalanlage empfohlen. Die 6%igen Stamm-Aktien der Anstalt (Nominale 100 Kr., auch in 10 Monatsraten beziehbar), sowie die 6%igen **Geschäfts-Antheile** der Landes-Kronen-Sparkasse, welche per Stück mit 1 Kr. pro Woche (4 Kr. pro Monat) einzahlbar sind, u. zw. mittelst unentgeltlichen Inkassos, mittelst Postcheque (portofrei) oder an der Kasse der Anstalt; sowie auch im Giro-Konto derselben bei der **Oesterr.-Ung. Bank.**

**SPAREINLAGEN** auf Büchel oder Conto-Corrent werden mit **4 1/2 %** verzinzt.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

**Budapest, Andrassy-ut 24** (neben der Oper), Univ. med.

**Dr. Garai,** emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chirurg.

**Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

#### Budget und kroatisches Provisorium.

Auch heute arbeitete das Abgeordnetenhaus wieder an der Begründung des während des Exlex-Zustandes angehäuften Schuttes. Zunächst wurde trotz oppositioneller Einwendungen beschlossen, die Vorlage über die Ermächtigung zur Einleitung von Handelsvertragsverhandlungen mit Italien und Deutschland mit Umgehung des Finanzausschusses seinerzeit direkt im Plenum zu verhandeln.

Dann wurde die Generaldebatte über das vorjährige Budget fortgesetzt. Es sprachen nur noch Nefsi und Lováshy, worauf die Debatte geschlossen wurde. Finanzminister Lukács ertheilte in längerer Rede Aufklärungen auf einzelne oppositionelle Bemerkungen und Wünsche. Das heutige Budget verspricht er in kürzester Zeit einzubringen. Für die Steuerreform werde der günstige Zeitpunkt abgewartet werden müssen. Dazu gehöre auch die Herabsetzung der Umschreibengebühren. Hierauf wurde die Vorlage sowohl im Allgemeinen als auch im Speziellen ohne weitere Bemerkung angenommen. Einer Diskussion darüber, was mit dem vorjährigen Bericht der Regierung über ihr geplantes Verhalten während des damals begonnenen Exlex-Zustandes zu geschehen sei, machte Ministerpräsident Graf Tisza dadurch ein Ende, daß er den ganzen, nun gegenstandslos gewordenen Bericht einfach zurückzog.

Man zog sodann die Vorlage über das kroatische Finanzprovisorium in Betrachtung. Heute gelangten bloß der Referent Reményi und der Vorsitzende der Unabhängigkeitspartei Edmund Barta, welcher letzterer der Regierung eine zu große Nachgiebigkeit den Kroaten gegenüber zum Vorwurf machte, an die Reihe. Schließlich wurde noch eine Interpellation des Abgeordneten Baron Kaas über einzelne Details der Wählerkonfiskation vom Grafen Tisza zur Befriedigung der Majorität beantwortet.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Referent Julius Rosenbergs den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Vorlage betreffend die Ermächtigung zur Einleitung von Handelsvertragsverhandlungen mit Italien und Deutschland. Edmund Barta verlangte, die Vorlage soll behufs Vorberathung auch an den Finanzausschuß geleitet werden. Nachdem auch Bela Komjáthy sich diesem Verlangen angeschlossen und Finanzminister Lukács gegen die Verweisung an den Finanzausschuß Stellung genommen, beschloß das Haus, die Vorlage seinerzeit direkt auf die Tagesordnung zu stellen.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend das 1903er Budget.

Martin Lováshy lehnt die Vorlage ab, weil er nicht gewillt ist, den Fortbestand einer Regierung zu sichern, welche aus Ungarn einen Militär- und Polizeistaat machen will.

Paul Nefsi legt gegen die Erhöhung der Civilliste Verwahrung ein. Die Unabhängigkeitspartei werde dagegen ankämpfen und in diesem Kampfe werde die Demokratie selbst dann eine Schlappe erleiden, wenn die Majorität die Erhöhung der Civilliste votiren würde. Für einen ungarischen Haushalt würde er gerne die entsprechenden Kosten votiren. Die Regierung verspricht, den Unterricht der ungarischen Sprache in den Nationalitätenschulen energisch zu kontrolliren, doch war hiervon während der fünf Monate ihres bisherigen Bestandes noch gar nichts zu sehen. Redner verlangt schließlich Aufklärung über das Christenministerium, über die Homestead-Vorlage, über die Ueberlassung der Konsumsteuern an die Gemeinden und über die Verringerung der Gemeindeforderungen.

Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen. Finanzminister Lukács erklärt, die Regierung habe den 1904er Staatsvoranschlag noch nicht unterbreiten können, weil sie laut dem Gesetze über den Staatsrechnungshof verpflichtet ist, die Abweichungen vom Budget des Vorjahres zu motiviren, dies aber nur dann geschehen kann, wenn die einzelnen Budgetposten des Vorjahres schon festgestellt sind. Im Uebrigen werde der Staatsvoranschlag für das Jahr 1904 schon demnächst dem Hause zugehen. Die Frage der Steuerreform anlangend, meinte der Minister, dieselbe könne, nachdem die Reform die Verringerung der staatlichen Reform zur Folge haben werde, jetzt, wo der Staatshaushalt ohnehin an den Folgen des Exlex-Zustandes zu leiden hat, nicht in Angriff genommen werden. Die im Uebrigen bereits fertiggestellte Reform sei mit der Feststellung eines progressiven Steuersystems verbunden. Aus demselben Grunde sei auch die Frage der Zuweisung der Fleisch- und Weinkonsumsteuern an die Städte und Gemeinden inopportun, ganz abgesehen davon, daß diese Frage in Zusammenhang mit der Verwaltungsreform steht. Wenn sich die Finanzen günstiger gestalten werden, will sich die Regierung auch mit der angeregten Herab-

setzung der Umschreibengebühren befassen, doch bemerkt der Minister schon jetzt, daß dies ein zweischneidiges Schwert sei, da man den Verkehr der Immobilien nicht allzu sehr erleichtern darf. Was schließlich das Verlangen betrifft, daß die Regierung keine unentgeltlich arbeitenden Leute in den Ministerien verwenden soll, so sei eine Beschränkung in dieser Hinsicht wohl angezeit, doch wäre es übertrieben, vermögenden jungen Leuten, welche auf das Gehalt nicht reflektiren, die von ihnen angestrebte Anstellung in den Ministerien zu verweigern. Der Minister hat schließlich, die Vorlage anzunehmen. (Beifall rechts.)

Das Haus nahm die Vorlage im Allgemeinen zur Basis der Spezialdebatte an.

In der Spezialdebatte wurden der Titel und §. 1 unverändert angenommen.

Bei §. 2 beantragte Referent Reményi, daß die Kosten des Haushaltes wie bisher mit 93 Millionen Kronen eingestellt werden sollen.

Das Haus beschloß in diesem Sinne. Die übrigen Paragraphen wurden ohne Debatte angenommen.

Präsident Perczel schlägt vor, daß der am 1. Mai 1903 eingereichte Bericht, mit welchem das Kabinet Söll dem Hause gemeldet hatte, wie es im Exlex-Zustand vorgehen werde, als Gesetz an das Haus geworden ad acta gelegt werde.

Finanzminister Lukács bittet das Haus, dem Vorschlag des Präsidenten zuzustimmen, während Baron Ivor Kaas die Regierung auffordert, den Bericht zurückzuziehen.

Edmund Barta macht darauf aufmerksam, daß der Bericht insoweit nicht als gegenstandslos erachtet werden könne, als die Schlussrechnungen nicht erledigt sind.

Ministerpräsident Graf Tisza: Der Bericht ist gegenstandslos geworden, denn er präjudiziert in keiner Weise den Schlussrechnungen. Auch er bittet, die Frage im Sinne des Vorschlages des Präsidenten zu erledigen. Moriz Szatmári ist der Ansicht, daß der Bericht, der auf der gedruckten Tagesordnung angeführt ist, seine formelle Erledigung finden müsse.

Referent Reményi findet, daß der Bericht durch die Annahme der Budgetvorlage meritorisch erledigt sei. Koloman Thalb äußert die Befürchtung, daß der Fall ein Präzedenz bilden könne.

Ministerpräsident Tisza erklärt sich bereit, um auch die letzten Spuren der verewigten Obstruktion zu vertilgen, den Bericht zurückzuziehen.

Ladislav Foliecsányi fragt, was mit den eingereichten Beschlußanträgen geschehen werde.

Ministerpräsident Graf Tisza: Wenn der Bericht zurückgezogen wird, entfallen natürlich auch alle Beschlußanträge.

Das Haus schritt nun zur Verhandlung der Vorlage über das

#### kroatische Finanzprovisorium.

Referent Reményi empfiehlt die Vorlage zur Annahme, laut deren Bestimmungen Ungarn Kroatien um 3 Millionen Kronen mehr zu entrichten hat, als in dem früheren Uebereinkommen stipuliert gewesen. Dieses Plus müße jedoch vom politischen, nicht aber vom finanziellen Gesichtspunkte betrachtet werden. Auch werde der Betrag dereinst zurückerstattet werden. Die Votirung dieses Plus bilde keinesfalls ein Präjudiz.

Edmund Barta wirft der Regierung Mangel an Aufrichtigkeit vor. Das Plus von drei Millionen Kronen, auf welche sich der Referent berufen, sei eigentlich kein Voranschlag, sondern ein Geschenk, mit dessen Gewährung man den Abschluß des definitiven Uebereinkommens erleichtern wolle. Die Opposition treffe keine Schuld an der Verzögerung des Abschlusses eines definitiven Uebereinkommens. Die Verantwortung lasse auf den Kroaten, die unmotivirte Forderungen erheben. Wir Ungarn sind stets bemüht, die angeblichen Gravamina Kroatiens zu saniren und nähren dadurch nur das Verlangen der kroatischen Agitatoren. Daß das kroatische Budget ein Defizit aufweise, könnte nur dann in Betracht gezogen werden, wenn man das Budget Kroatiens auch dem ungarischen Reichstag mittheilen würde. Ein Einblick in das kroatische Budget wäre schon darum nothwendig, um sich zu vergewissern, ob die Politik der Sparsamkeit, welche die Regierung auf ihre Fahne geschrieben, auch in Kroatien zur Geltung gebracht werde. Wenn es auch bei uns kein Geld zu sehr nothwendigen Reformen gibt, dürfte man auch in Kroatien keine überflüssigen Ausgaben machen. In Kroatien sei eine ungarnefeindliche Tendenz aufgetreten; schon mit Rücksicht darauf müsse Vorzicht beim Abschluß des definitiven Uebereinkommens geübt werden. Er lehnt die Vorlage ab. (Beifall außerordentlich.)

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen vertagt.

Edmund Barta urgt die Verhandlung der Vorlage über die Aufnahme der Vaarzählungen, welche schon vor dem Finanzausschuß ist, und fragt, weshalb die Regierung die Vorlage nicht auf die Tagesordnung setzen lassen wolle.

Ferdinand Szederkényi bittet den Präsidenten, er möge den Finanzausschuß ersuchen, die Vorlage zu verhandeln.

Ministerpräsident Graf Tisza betont, die Regierung selber werde veranlassen, daß die Vorlage vom Finanzausschuße verhandelt werde. Es wäre unstatthaft, den Ausschußpräsidenten an die Erfüllung seiner Pflicht zu mahnen, da ja derselbe stets im Einvernehmen mit der Regierung Reihenfolge und Zeitpunkt der Verhandlung der Vorlagen bestimmt.

Zoltán Vengyel urgt die Vorlage über die Inkompatibilität der Magnatenhausmitglieder.

Folgte nun eine

#### Interpellation.

Baron Ivor Kaas richtet folgende Interpellation an den Minister des Innern: Welche Verfügungen gedenkt die Regierung zu treffen, damit bei der Konfiskation der Wähler jener Bestimmung des Gesetzes Geltung verschafft werde, wonach „Wähler alle im Lande geborenen oder

mit dem Inkolatsrecht bekleideten Bürger sind, welche auf Grund ihres alten Rechtes, des Steuerzensus u. s. w. das Wahlrecht besitzen“, d. h. damit die in Ungarn Geborenen aus dem Wählerverzeichnis nicht weggelassen werden, die nicht mit dem Inkolatsrecht bekleideten, nach dem Auslande Zuständigen aber in dasselbe nicht aufgenommen und im Falle, daß sie irrthümlich eingetragen wurden, aus den Listen gestrichen werden?

Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, in dieser Frage nicht verfügen zu können, denn er will das Gesetz nicht verlegen, welches die Zusammenstellung der Wählerlisten in den Rechtskreis der Autonomie verweist.

Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntniß. Schluß der Sitzung um Viertel 3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

### Lokal-Anzeiger.

#### Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 23. März. Die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses wurde durch eine Interpellationsbeantwortung des Bürgermeisters Johann Salmos betreffend die elektrischen Strommesser eingeleitet. Sodann hielt das jüngste Mitglied der Repräsentanz Dr. Eugen Andráshy seine Jungferrede und richtete in Form einer Interpellation heftige Ausfälle gegen das Vorgehen der Volkstheaterkommission bei Verpachtung des Theaters. Bürgermeister Johann Salmos nahm sofort Veranlassung, die Kommission, respektive den Präsidenten des Exekutivkomitês Stephan Kleh vor den Angriffen wärmstens in Schutz zu nehmen, und die Repräsentanz schlug sich einmütig auf die Seite des Bürgermeisters. Die Tagesordnung wies kaum einige Gegenstände von Belang auf und wurde vor leeren Bänken verhandelt.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Versammlung, worauf Bürgermeister Johann Salmos die jüngst eingebrachte Interpellation Heinrich Viró's betreffend die von den Elektrizitätsunternehmungen verwendeten elektrischen Strommesser beantwortet. Der Bürgermeister führt aus, ihn sei bisher niemals eine Klage über die Strommesser zu Ohren gekommen. Vertragsgemäß dürfen die Unternehmungen nur geeichte und von der Stadtbehörde genehmigte Strommesser verwenden. Die Stadtbehörde habe vor Jahren mit dem Handelsministerium Unterhandlungen eingeleitet, welche die Feststellung einer Stromeinheit und die Errichtung einer elektrotechnischen Anstalt zur Eichung der Strommesser bezweckten, und die Regierung habe erklärt, sie bereite eine einschlägige Gesetzesnovelle vor. Seither seien 14 Jahre verlossen, das Gesetz aber noch immer nicht zustande gekommen. Ein eminentes Interesse der Stadtbehörde sei es, daß das elektrotechnische Laboratorium in Budapest errichtet werde. Vorberhand werde das Publikum verständigt werden, daß es, falls es mit den Strommessern unzufrieden sei, die behördliche Ueberprüfung der Messer veranlassen könne.

Die Interpellationsbeantwortung wird einstimmig zur Kenntniß genommen. Dr. Eugen Andráshy bringt in Angelegenheit der Volkstheaterverpachtung eine Interpellation ein. Er diffultirt, daß die Volkstheaterkommission vor 7 Jahren die Offerte erster und verlässlicher Theatermänner verworfen und das Volkstheater an Porzolt — einen homo novus — vergeben und vor 2 Jahren den Vertrag erneuert habe, trotzdem der Pächter in einer Eingabe nachgewiesen, daß er auf die Pachtung in der Höhe nachgezahlt habe. Redner fragt, weshalb die Volkstheaterkommission Porzolt, unter dessen Regime das Theater materiell und künstlerisch Bankrott gemacht, Ratenzahlung bewilligt und selbst auf die Einhaltung der Raten nicht geachtet habe. Es scheint, daß der Präsident des Exekutivkomitês Stephan Kleh Porzolt über Gebühr begünstigt habe. Was den mit Paul Vidor zustande gekommenen Vertrag betreffe, so sei die von diesem offerirte Pachtsumme von 60,000 Kr. jährlich zu hoch und der Pächter werde nicht reuffiren können. Die Kommission hätte sich bei Verpachtung des Theaters mehr von künstlerischen als von finanziellen Rücksichten leiten lassen sollen. Redner urgt beim Bürgermeister eine ausführliche Vorlage darüber, was die Kommission im Jahre 1902 veranlaßt habe, mit Porzolt den Vertrag zu erneuern, weshalb dem Pächter Ratenzahlungen bewilligt worden seien und weshalb man die Gebührenäquivalente heuer für Porzolt aus dem Volkstheaterfonds bezahlt habe. Schließlich wünscht Andráshy die Modifizierung der Statuten des Volkstheaterfonds nach der Richtung hin, daß der Kontrolle der Öffentlichkeit mehr Spielraum gewährt werde.

Bürgermeister Johann Salmos beantwortet sofort die Interpellation. Er schildert zuvörderst eingehend die jüngste Krise des Volkstheaters, welche zur Lösung des Kontraktes mit Porzolt und zum Abschluß eines Vertrages mit Paul Vidor geführt habe. Letzterer habe aus eigenem Antriebe einen Jahrespacht von 60,000 Kr. angeboten und es könne gegen die Kommission daraus kein Vorwurf geschmiedet werden, daß sie das Offert acceptirt habe. (Zustimmung.) Volenti non fit injuria. Hoffentlich werde das Theater unter der Vidor'schen Direktion prosperiren, was nur zu wünschen, sei und die Kommission werde den Direktor nach jeder Richtung hin thunlichst unterstützen. Die gegen die Kommission erhobenen Vorwürfe seien ungerecht, denn diese Körperschaft, mit Stephan Kleh an der Spitze, (lebhaftes Geknurre und Applaus), arbeite seit nahezu dreißig Jahren mit lobenswerther Ambition und edler Hingabe und entfalte eine höchst erprobte Thätigkeit. Der Volkstheaterfonds, der sich seinerzeit in kritischer Lage befunden, verfüge gegenwärtig über ein Vermögen von 17 Millionen und über Vaargeld im Betrage von 85,000 Kronen. Den Antrag auf Aenderung der Statuten des Theaterfonds könne Redner nicht unterstützen, da das Volkstheater nicht vom Verathungsjale des Muni-

Palais... ausverkauft werden... (Allgemeine Zustimmung, Eisenbahn und Apparat).

Dr. Eugen Andrássy... nimmt die Antwort des Bürgermeisters... über das Vorhaben der Kommission...

Die Generalversammlung... nimmt die Antwort des Bürgermeisters... beinahe einstimmig zur Kenntnis.

Es folgt die Berathung über die Tagesordnung... Das Offert von Graf Brandstädter... für die Pachtung der städtischen Gärten...

Der Pachtvertrag... betreffend den Kiosk auf der Elisabethstraße... wird um vier Jahre... verlängert...

Die Generalversammlung... nimmt die Verfügung des Magistrats... zum Kenntnis...

Die elektrische Verbindungslinie... Kőbánya-Rákospalota... durchquert den an der Fehérvárstraße... befindlichen Militär-Übungsplatz...

Mit der Gasgesellschaft... wird ein Vertrag geschlossen... wonach die Zahl der mit Auer-Beleuchtungen... versehenen Straßenlaternen... auf 10.000 erhöht wird.

In die Berdeaffentzungskommission... werden als Präsidenten... Koloman Heinrich, Joseph Scheiner, Joseph Gebhardt, Dr. Hugo Freyer, Dr. Alexander Fraenkel, Joseph Dezsényi, Adolf Waldhauser, Ludwig Weinreich, Stephan Sörös und Dr. Ladislaus Tóth.

Nach Erledigung einer Anzahl von Kostenbedeckungs- und Pensionsangelegenheiten... schließt die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. März.

\* Die Zinshäuser der Hauptstadt. Das Ausschusskomitee über den Bau der beiden städtischen Zinshäuser... auf dem Leopoldring... hielt heute Vormittags... unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Bafilievics... eine Sitzung...

\* Eisenbahntarifbegünstigungen für die Centralmarkthalle. Der Handelsminister richtete an die Hauptstadt ein Reskript... in welchem er mittheilt... daß er das Ansuchen der Stadtbehörde... die derzeitigen Begünstigungstarife... der königlich ungarischen Staatsbahnen... für Sendungen nach der Centralmarkthalle... unverändert aufrechtzuerhalten... nicht erfüllen könne...

\* Schweinemastanstalt auf dem Leopoldfelde. Wir berichteten bereits... daß die Direktion der Freianstalt auf dem Leopoldfelde... sich mit der Absicht trage... eine für 150 Schweine berechnete Mastanstalt... zu errichten... Mit ihrem Ansuchen... um eine Niederlassungskonzession... wurde sie von der Stadtbehörde... abgewiesen... doch der Handelsminister erklärte... die Direktion... die Mastanstalt... nicht für industrielle Zwecke... sondern für den häuslichen Gebrauch... ins Leben rufen... wollen... gar keiner Niederlassungskonzession... Nun suchte die Freianstalt... um die Baulizenz... an und gestern fand die hauptpolizeiliche Begehung... statt... zu welcher der kompetente Stuhlrichter Roland Csapó... die Baustelle... befindet sich... außerhalb der städtischen Gemartung... mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit... die Stadtbehörde... den Bau... die Gemeinde... Hiedegut... und die Interessenten... lud... Die Vertreter der Hauptstadt... verwarnten sich... gegen die Ertheilung der Baulizenz... da die Mastanstalt... das Leopoldfeld... das Kühlthal... und die Paschawiese... zugrunde richten würde... auch triftige Einwände... hygienischer Natur... wurden erhoben... Nennlich... lauteten die Einwände... der Delegirten der Ortsgemeinschaft... Hiedegut... und Oberstuhlführer Csapó... fällte auf Grund der vorgebrachten Argumente... sofort einen abweislichen Bescheid.

\* Abonnementkarten auf der Straßenbahn. Heute Vormittags sprach unter Führung des Repräsentanten Peter Kats eine Deputation der Privatbeamten... die Behufs Erlangung von Abonnementkarten... auf der Straßenbahn... eine Aktion... initiiert haben... beim Bürgermeister Johann Salmos vor... um denselben zu bitten... dahin zu wirken... daß das in dieser Angelegenheit... der Straßenbahndirektion... unterbreitete Memorandum... günstig erledigt werde... Der Bürgermeister... versprach... für die Sache... sich bereitwillig... einsetzen zu wollen... In ähnlichem Sinne... äußerte sich auch... Magistratsrath Vator Pipervics... bei dem die Deputation... auch ihre Aufwartung machte.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

An Leopold Kronberger, 6. Bezirk, Nagy Jánosgasse... für eine zweistöckige Villa; an Joseph Benes, 2. Bezirk, Járdagasse... für eine einstockige Villa; an Joseph Fischer, 1. Bezirk, Naphegy... für ein einstockiges Haus... Dann für Parterrebauten: an Witwe Joseph Janczer, 10. Bezirk, Gyömréerstraße; an Ivor Zellner, 7. Bezirk, Komócsyugasse; an Anton Kaiser, 1. Bezirk, Zugligerstraße; an den Landesverein für bildende Künste, 6. Bezirk, Platz vor dem Künstlerhause... an Witwe Gräfin Joseph Batthyány junior, 1. Bezirk, Bloksberg (Zubau).

\* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. März. Infektionskrankheiten kamen vor 49, und zwar: an Typhus 1, Blattern 20, Varioloid 1, Schafblattern 3, Scharlach 9, Masern 20, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie 1, Keuchhusten 8, Influenza 1, Pneumonie 1, Tuberkulose 1, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Milzbrand 1, Kranke stand im Krankenhaus 2372, im Johanneshospital 911. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 5, Lungentuberkulose 12, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 3, Nerven- und Darmfataren 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern 1, Varioloid 1, Schafblattern 1, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Pneumonie 1, Tuberkulose 1, Milzbrand 1, Ohren-Drüsenentzündung 1, sonstige Krankheiten 7.

Offener Sprechsaal.\*

A f. é. márczius hó 24-én

megejtendő tőzsdetanácsosi választás alkalmából

tőzsdetanácsosokul ajánljuk:

Beer I. Izsó

urat, a Beer Salamon és Társa czeg főnökét,

Deutsch Vilmos

urat, gabonanagykereskedőt,

Hanke Jenő

urat, a Hazai Bank r.-t. igazgatóját

és kérjük a tisztelt választókat, hogy szavazataikat jelöltjeinkre leadni sziveskedjenek.

A nagy végrehajtó-bizottság.

TAPETEN - ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 40.

„SERILA“ Fleischsuppenextrakt. 1 Kaffelöffel voll genügt zur Bereitung einer Tasse Kraftbrühen.

Erhältlich in besseren Spezerei- u. Delikatessenwarenhandlungen.

Generalvertretung für Ungarn:

HIRSCH és PERL, Budapest, V., Szabadság-tér 6.

TELEPHON 36-60. TELEPHON 36-60.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Geschäftsverkauf.

Das in Hertulesbad seit 20 Jahren bestehende Spezerei- u. Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Waaren umfas 50-60 Mille fl. pro anno. Zur Uebernahme sind 4-5000 Gulden erforderlich. Mündliche Auskünfte ertheilt Herr Leopold Widder in Budapest, Araditeza 41. Briefliche Auskünfte durch die Herren Rechi und Widder in Lugos. 36545

REDLY engl. Cigaretten-Hülsen und -Papier.

Nyilatkozat.

A mai lapokban oly közlemények láttak napvilágot, mely szerint Grosshändler Samu Andrásy-utí kávéházában a rendőrség razziaát tartott és hamis kártyásokat lepett meg. Kijelentem, hogy a kávéház az én tulajdonomat képezi, hogy kávéházamba hamis kártyások nem járnak s így hamis kártyásokat üzletemben a rendőrség nem találhatott. Reputációm érdekében a hirt közlök ellen a sajtóport megindítom, hogy a valódi tényállástól ellenkező közlemények tekintetében kiderüljön, hogy kitől erednek e híresztelések. Kijelentem azt is, hogyha az üzletem tönkretételére irányuló ezen zaklatások meg nem szűnnek, más irányban is megteszem a megtorló lépéseket.

Budapest, 1904. márczius 23.

Grosshändler I.



FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. 36008

Koenigsberger Lajos egy a saját, valamint kiskorú gyermekei Kálmán, Terus, Annus, Honka és Hermína és az alulírott rokonság nevében tört szívvel jelenti, hogy imádott neje

Koenigsberger Lajosné Kallós Róza

f. hó 22-én élete 29. és boldog házassága 12. évében rövid szenvedés után elhunyt. - A drága halott földi maradványai f. hó 24-én esütörtökön délután fél 4 órakor az új-én temető halottas házából fognak örök nyugalomra tétetni.

BÉKE HAMVAIRA!

Kallós Ferenc és neje Rott Jozefa szülei. Kallós Bertalan, Kallós Adolf, Kallós Lipót, Kallós Zsigmond testvérei. Koenigsberger József és neje, öz. Környel Izidorné, Nagy Imre és neje, Pázmándi Károly, öz. Koenigsberger Nátháné, Waldmann Samu és neje sógorai és sógornői.

Budapest, 1904. márczius havában. 36388

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Ministerialraths Emerich Szalay ihre Generalversammlung. Nach einer längeren Eröffnungsrede des Vorsitzenden, in welcher er über das Wirken und die Fortschritte der ethnographischen Gesellschaft im Vorjahre Bericht erstattete, wurden der Sekretärsbericht Dr. Jgnaz Kunos' sowie die Schlussrechnungen angenommen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 807, die vorjährigen Einnahmen betragen 13.000 Kronen, welchen Ausgaben in der Höhe von 14.000 Kronen gegenüberstehen. Nachdem der Bericht des Bibliothekars Dr. Sigmund Batty sowie jener des Generalsekretärs Dr. Julius Sebestyén zur Kenntnis genommen wurden, wählte die Generalversammlung die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses wieder.

Zu ungarischen Ingenieur- und Architektenverein demonstirte in der jüngst gehaltenen Sitzung der allgemeinen Fachsektion der Maschineningenieur und Abtheilungschef der westlichen Werkstätte der kön. ung. Staatsbahnen Herr Alois Vöke einen neuen Apparat für radiotherapeutische Zwecke. Der Apparat, der auf der baktericiden Wirkung der chemischen Strahlen des elektrischen Bogenslichtes basiert, bewirkt eine Verallgemeinerung dieser so wirksamen, von Professor Finzen entdeckten Heilmethode, die heute wegen der Schwerfälligkeit und hohen Anschaffungskosten der bisherigen Apparate nur in sehr gut situirten Anstalten kultivirt wird. Der Vöke'sche Apparat ist handlich, in jeder Lage leicht einstellbar, preiswürdig und in puncto Wirkung dem Finzen'schen Apparat ganz gleich. Vor der Demonstration hielt Ingenieur Vöke einen Vortrag über die Prinzipien dieser modernen Heilmethode und wies nach, in welchem engem Zusammenhange das moderne medizinische Verfahren mit der Technik steht. Der Präsident dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen und die Anwesenden lobten den anregenden und instruktiven Vortrag mit Applaus.

Im ungarischen Juristenverein hält Dr. Wilhelm Rózsá am 26. d., Abends 6 Uhr, einen Vortrag unter dem Titel: „Der deutsche Versicherungs-

Gesamtvermögen mit Rücksicht auf die vaterländische Ge- richtspraxis.

Der Verein hauptstädtischer Kaufleute hält am 27. d., Vormittags 11 Uhr, seine Jahresgeneralversammlung im Vereinslokal (Franygasse 17).

Die ungarische numismatische Gesellschaft hält am 27. d., Vormittags 11 Uhr, im kleinen Berathungssaal der Akademie ihre Jahresversammlung.

Die „Thalia“-Künstlergesellschaft hält am 27. d., Nachmittags 4 Uhr, im Eisenbahn- und Schiffsklub (Andrássystraße 69) ihre erste Generalversammlung, welche Dr. Alexander Geresi mit einem Vortrag eröffnen wird.

Der Verein „Kinderfreund“ zur Unterstützung ungarischer Schulkinder veranstaltet am 27. d., Nachmittags 3 Uhr, im hauptstädtischen Orpheum ein Konzert, in welchem Wilhelm Beck, Aranka Baradn, Mariška Gajsi, Wilhelm Szilágyi und Blasius Dajla, sowie das symphonische Orchester des Heims der Privatbeamten mitwirken werden.

Der Budapestener Polenklub hat in seiner jüngsten Jahresgeneralversammlung die Wahl der Funktionäre mit folgendem Ergebnis vorgenommen: Präsident Dr. Julius Baránski, Vizepräsident Dr. Ernst Kovács, Sekretär Joseph Bilinski, Kassier Anton Sokulski, Bibliothekar Mar Stenpinski, Dekonom Leopold Arvai; Ausschussmitglieder: Sabistaus Niedzwulski, Johann Kuscsak, Franz Golafowski, Johann Nofall, Johann Mierzejewski, Dr. Ludwig Bialowski, Franz Körner, Ludwig Boffint, Franz Bielovis und Alfred Medveczi. Der Klub hat seine Lokalitäten in das Haus des Sas-Klubs (Franygasse 17) verlegt.

Der Demokratenklub des Extra-Villans des VI. Bezirks hielt heute seine Jahresgeneralversammlung unter Vorsitz Wilhelm Simegys. Den Jahresbericht legte Sekretär Koloman Radó vor, worauf Ludwig Késmélyi dem Abgeordneten Bajtsonyi, sowie dem Vorsitzenden den Dank der Vereinsmitglieder aussprach. Nach Botirung des Budgetpräliminaries wurden die Wahlen mit folgendem Resultat vorgenommen: Präsident Wilhelm Simegyi, Vizepräsidenten: Angelo Moccilini und Ludwig Késmélyi, Kassier: Franz Bohner, Johann Mayböhm, Joan Késhegi und Johann Sarlay, Direktor Samuel Kralauer, Anwalt Dr. Adolf Wilhelm, Sekretär Koloman Radó, Kassier Peter Juszánky, Schriftführer Stephan Bovolhar und Ferdinand Singer, Kontrollore: Victor Goerge, Béla Herczeg, Madár Steinfeld und Joseph Baldner, Bibliothekar Rudolf Pap, Dekonomie: Victor Glöckner und Jakob Polaczik.

Der Aurora-Klub veranstaltet am 27. d., Vormittags 11 Uhr, im Nationalmuseum eine Vortragung, in welcher Frau Lily Tutjet-Verheit, Hugo Csörgö, Emerich Lakó, Joseph Laksony und Dr. Armand Brabély mitwirken werden.

Der Verein der Kaufmännischen Jugend hält am 27. d., Nachmittags 3 Uhr, seine Jahresgeneralversammlung.

Die Genossenschaft der Branntweiner, Liqueurfabrikanten, Erzeuger und Ausschänker hielt heute unter Vorsitz Karl Adler's ihre Jahresversammlung. Sekretär Dr. Michael Krauß legte den Jahresbericht vor. Die Genossenschaft zählt 189 Mitglieder und verfügt über ein Kapital von 14,268 K. 14 S. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Präsident Dr. Wilhelm Grauer, Vizepräsidenten Joseph Freund und Koloman Brieger, Kassier Nathan Haller, Kontrollore Marius M. Berényi, Dekonom Eduard Berl. Der neugewählte Präsident Dr. Grauer dankte für die auf ihn gefallene Wahl und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ausschuss ihn in den Fragen der Regelung der Sonntagsruhe für die Branntweiner, in der Angelegenheit des Theekaufes in Branntweinläden etc., unterstützen werde.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. März. (Ein Banlave.) Vor Jahresfrist wanderte der böhmische Schriftsteller Johann Strobl in Ungarn ein und ließ sich in Turóc-Szent-Marton, dem Hauptstet der Banlaven, nieder, in deren Kreisen er willkommene Aufnahme fand, zumal er seinen das gegen die Ungarn ohne Scheu zum Ausdruck brachte. Mit offenen Armen wurde er in der Redaktion der „Narodnie Noviny“ aufgenommen, eines Blattes, das sich kein Gewissen daraus macht, die slovakische Bevölkerung gegen Ungarn und die Institutionen unseres Vaterlands aufzureizen. Strobl's literarische Thätigkeit beim „Narodnie Noviny“ beschränkte sich darauf, in politischen Artikeln Ungarn zu schmäheln und Jedermann, der sich für die ungarische Staatsidee begeisterte, zu verleumden. In einer seiner letzten Tiraden ließ er abermals eine Menge Verleumdungen gegen Ungarn vom Stapel mit der direkten Tendenz, vor seinen slovakischen Gesinnungsgenossen das ungarische Volk verhasst zu machen. Damit seine Aufreizungen desto wirksamer seien, brachte er eine Menge Lügen vor. So behauptete er, daß die Regierung und die Behörden sich bestreben, die slovakische Bevölkerung zu unterdrücken, sie ihrer Freiheit zu berauben, ihre kulturellen Bestrebungen zu vereiteln und ihr den Gebrauch der slovakischen Sprache zu verbieten. Die kön. Staatsanwaltschaft sah sich in Folge dieser aufreizenden Artikel veranlaßt, dem begeisterten Banlaven den Prozeß zu machen. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Budapestener Freigericht die Schwurgerichtsverhandlung statt. Auf Grund der Ausführungen des öffentlichen Anklägers Dr. Andor Gesti fielen die Geschwornen ein Schuldbekentnis, worauf das Freigericht (Vorsitzender Leo Szitvay) den Angeklagten zu einem Monat Staatsgefängnis und sechshundert Kronen Geldstrafe verurtheilte mit der Bestimmung, daß die Geldstrafe im Nichtzahlungsfalle von der Kaution des Blattes abzuziehen sei. Im Auditorium befanden sich viele Mitglieder der hiesigen slovakischen Kolonie, darunter der bekannte slovakische Agitator Hurban.

(Die Antezedentien eines Baues.) Vor Jahresfrist schrieb die Central-Hypothekbank der ungarischen Sparkassen einen Konkurs auf die Pläne eines Palais aus, welches sie errichten wollte. Den Preis, der 1000 Gulden betrug, gewann der Budapestener Architekt Samuel Kévéß, dem auch der Bau übertragen werden sollte. Nun soll der hiesige Architekt Julius v. Ullmann an dem genannten Bankinstitut ein billigeres Offert für die Durchführung des Baues überreicht haben, welches Vorgehen von Kévéß in einem Zeitungsartikel einer scharfen Kritik unterzog. In dem Artikel, den ein Fachblatt veröffentlichte, war der Name Ullmann's wohl nicht erwähnt, doch die Fachkreise wußten, um was es sich handelte. Es kam ob dieses Artikels zu einem Ehrenhandel und auch der Budapestener Ingenieur- und Architektenverein, sowie andere Fachvereine befaßten sich mit dieser unliebbaren Affaire und ermunterten, daß eine Verletzung der Standesehre und Intorektheit nicht vorliege. Eine Duelljury erklärte, daß die Sache im Wege eines Duells ausgetragen werden müsse. Das Duell endigte mit einer belanglosen Verletzung Ullmann's. Heute befaßte sich die Strafbehörde mit dieser Duell-affaire. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten zu je acht Tagen Staatsgefängnis.

(Die vernichtete Novelle.) Im August vorigen Jahres engagierte der hiesige Kaufmann Samuel Büchler die Maschinenschreiberin Margit Balog für sein Bureau. Da es hier aber wenig Arbeit gab, so übernahm das junge Mädchen von dem Privatbeamten Richard Neuhäuser eine Novelle zur Kopirung mittelst Schreibmaschine. Als Büchler einmal seine Maschinenschreiberin dabei überraschte, als sie die Novelle während der Bureaustunden abklopfte, nahm er ihr das Manuskript der Novelle weg und zerriß es. Für den angerichteten Schaden verlangte der Novellist von der Maschinenschreiberin 60 Kronen Schadenersatz, worauf diese ihren Chef wegen böshafter Beschädigung fremden Gutes beim Strafgericht belangte. Strafbezirksrichter Dr. J. J. K. a. s. der sich heute mit diesem Prozeß befaßte, fällt einen Freispruch mit der Motivirung, daß die Novelle keinen Werth besaß. Er nahm dabei die Zeugenansage Neuhäuser's nicht in Betracht, der dem Gericht mittheilte, daß er das Fräulein wegen des vernichteten Manuskripts bei der Zivilgerichtsbehörde puncto 60 Kronen Schaden geflagt habe.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. März.

(Vom Getreidemarkt.) Auf den überseeischen Märkten hat die Contremine Oberhand gewonnen und die Preise sind allmählig im Rückgang begriffen, so daß sie dermalen nicht mehr weit von jenem Niveau entfernt sind, das sie vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges eingenommen haben. Nachdem Armour in Chicago weiter realisiert, sind die Preise sowohl an den überseeischen wie auch an den kontinentalen Märkten in gleichem Tempo zurückgegangen, trotzdem die Zufuhren auf dem Weltmarkt sich schwächer gestaltet haben. Die amerikanische Ausfuhr nach Europa ist weiter zusammengeschrunpft, sie wird angegeben mit 49,000 Quarters Weizen und 107,000 Sack Weizenmehl gegen 58,000 Quarters und 137,000 Sack in voriger Woche. Dennoch hat die visible supply seit acht Tagen eine Schmälerung von 1,262,000 Bushel erfahren, sie wird auf 33,396,000 Bushel Weizen beziffert gegen 46,066,000 Bushel vor Jahresfrist. Nach Bradstreet haben sich die jenseitigen Weizenvorräthe von 55,459,000 Bushel am 5. März auf 53,584,000 Bushel am 12. März vermindert, während sie gleichzeitig in den beiden Vorjahren 74,114,000 Bushel, respektive 80,443,000 Bushel umfaßten. Von Argentinien kommt die Nachricht, daß der Arbeiterausstand endlich beigelegt worden ist, zur Verladung gelangten jedoch nur 278,000 Quarters Weizen, während die Lager dort wieder kräftig anzuwachsen begannen. Australien verschifft 127,000 Quarters Weizen, und auch Ostindien steigerte seine Abladungen auf 109,000 Quarters Weizen. Rußland meldet die Ausfuhr von 322,920 Quarters Weizen. In den Märkten Englands sind 48,490 Quarters heimischen Weizens zum Verkauf gelangt, gegen 46,315 Quarters in der vorigen Woche. Eingeführt wurden nach England 1,805,200 Cwt. Weizen und 399,850 Cwt. Weizenmehl gegen 1,790,300, beziehentlich 269,650 Cwt. in der Woche zuvor. Bezüglich des Wetters ist man aber nicht sehr zufrieden. Auch in Frankreich ist man von der Witterung bisher wenig erbaud, aber man glaubt, daß die nächste Ernte daselbst mit größeren alten Weizenbeständen erreicht werden wird als im Vorjahr, und vertheidigt den Preisstand nur mit Mühe. Belgien liegt über Schwerefällen der Geschäftslage. Am Rhein und im Süden Deutschlands regte sich die Kauflust nur selten ein wenig. In Berlin war in Weizen die Neigung zur Betheiligung an dem Geschäft im Ganzen recht schwach. Gegenüber dem vorwöchentlichen Standpunkt haben die öfteren, aber unerheblichen Schwankungen zu keinerlei wesentlicher Veränderung geführt. In Ungarn ist das Wetter befriedigend und die Berichte, die aus dem ganzen Lande über den Saatenstand einlaufen, lauten fast ausnahmslos günstig. Da der Markt unter dem Druck fortgesetzter Realisationen steht und die Mühlen, welche über schlechten Mehlabfak klagen, sich an dem Kauf nicht betheiligen, ist die Tendenz für effektiven Weizen eine flauere. Auch auf dem Terminmarkt zeigen die Notizen weidende

Richtung, und es ist insbesondere der April-Weizen in Folge des Herannahens des Termins im Preise weidend. In den übrigen Getreidearten ist das Geschäft ruhig und es vollzieht sich bei allen eine allmähliche Abbröckelung des Kurfes.

(Eine neue Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Eine neue Schiffahrts-Gesellschaft ist in Bildung begriffen. Auf Grund eines zwischen der Laibacher Kreditbank und den dalmatinischen Rhedern zustande gekommenen Uebereinkommens hat sich eine Finanzgruppe gebildet, welche an die Regierung mit positiven Vorschlägen zur Regelung des albanesischen und dalmatinischen Küstendienstes heranzutreten ist. Im Finanzministerium werden nun Verhandlungen gepflogen, welche, nachdem die dalmatinischen Abgeordneten die Bestrebungen der Finanzgruppe zu unterstützen sich bereit erklärt haben, in der allernächsten Zeit zu einem gedeihlichen Abschluß führen dürften.

(Das Konkursverfahren gegen den Baumwollspekulanten Sully.) Aus London wird telegraphirt: Die Gläubiger Sully's weisen das Angebot von 40 Prozent Kasse und Schuld-scheinen ohne Sicherheit für den Rest der Guthaben zurück. Sie glauben, ein Konkurs werde ihnen bessere Bedingungen bringen. Ueberdies wenden sich jetzt die vielen Feinde Sully's gegen ihn, und mit aller Aussicht auf Erfolg wird dieselbe Taktik gegen Sully angewandt, die er so gern benützte. Seine Verbindlichkeiten scheinen vier Millionen Dollars zu betragen. Seine Feinde suchen nun zu verhindern, daß er binnen zehn Tagen eine vollständige Ueberzicht seiner Vermögenslage einreichen kann. Gelingt ihnen das, so ist er von der Baumwollbörse ausgeschlossen und an seine Wiederkehr wäre nicht zu denken. Die Widersacher Sully's machen alle Anstrengungen, um den Konkurs komplizierter zu gestalten. Allenthalben werden schleunige Verfügungen eingeholt, welche die Auslieferung von Guthaben an Sully inhibiren. Drei Gläubiger reichten gestern erfolgreich den Antrag auf Eröffnung des Zwangs-konkurses ein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schließlich Sully's Mittel die Forderungen beinahe decken. Mrs. Sully bot ihr Haus in der Fifth Avenue und Schmuckfachen für eine Viertel-million Dollars den Gläubigern an, wenn sie es Sully ermöglichen würden, weiter zu spekuliren. Der Konkurs zieht weitere Kreise und die Verluste betreffen viele Personen, die mit Sully zu thun hatten. Die Gläubiger wollen jetzt seine Clique gründlich wegräumen und strengen Prozesse gegen Personen an, die angeblich geheim an den Sully'schen Operationen theilhaftig waren. So werden die Kapitalisten Hawley und Hoadley geklagt, weil sie angeblich Theilhaber Sully's waren und jetzt für den Ausfall aufkommen sollen. Mr. Hoadley ist zuerst von Sully als Massieverwalter vorge-schlagen und zunächst auf Antrag der Gläubiger abgesetzt worden. — Uns wird aus London telegraphirt: Dem Baumwollkönig Sully ist es trotz aller Versuche nicht gelungen, ein außergerichtliches Arrangement mit den Gläubigern zu erzielen. Sein Anbot war zuletzt 45 Prozent Kasse, binnen zehn Tagen den Rest in Wechseln. Frau Sully war bereit, das eigene Haus, sowie ihren mit 50,000 Pfund Sterling bewertheten Schmuck zu opfern, um die Firma ihres Mannes zu erhalten, sie zog aber ihr Anerbieten zurück, als die Gläubiger um Eröffnung des gerichtlichen Konkurses ansuchten und diesem Verlangen vom Gericht entsprochen wurde. Die Massieverwalter mußten 40,000 Pfund Sterling Kaution für das Konkursverfahren erlegen. Der Uebereschuß der Passiven über die Aktiven wird mit 750,000 Pfund Sterling angegeben.

(Rückgang des Terpentinspreises.) Gerade jetzt, wo eine Steigerung des russischen Terpentins erwartet wurde, ist ein starker Preisrückgang hiefür eingetreten, da ein russischer Exporteur, dem der Bankkredit entzogen worden sein soll, namhafte Mengen anbietet. Der Rückgang beträgt 12 bis 14 Kronen per 100 Kilo. Oesterreich und Ungarn konsumiren per Jahr etwa 500 bis 600 Waggons russisches Produkt, dort jedoch, wo das spezifische Gewicht in Betracht kommt, werden französische und amerikanische Produkte gekauft. Man notirt heute circa 60 K. per 100 Kilo.

(Allgemeine Waggonleib-Gesellschaft.) Die Direktion hat in einer heute stattgehabten Sitzung beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 40 K. per Aktie in Vorschlag zu bringen.

(Fallissements.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Weinfirma Wilhelm Kerp in Wien ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 500,000 Kronen. — Die landwirtschaftliche Brauerei und Mälzerei Genossenschaft in Trausdorf (Schlesien) hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind bisher noch nicht ermittelt.

(Anscen der Wiener Produktenbörse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die von der

Börzenkammer der Wiener Produktenbörse... nunmehr mit einigen Änderungen und Zusätzen...

(Die staatlichen Weizenvorräte.) Wie wir feinerzeit gemeldet, hat das Ackerbauministerium...

(Agitation gegen das ungarische Auswanderungsgesetz.) Die deutschen Schiffahrtsgeellschaften...

(Die Handels Aktiengesellschaft für raffiniertes Vacuumöl) Commercial Society of Refined Vacuum Oil...

(Der Verein hauptstädtischer Kaufleute) veröffentlicht in einem umfangreichen Band den Bericht...

(Versicherungsagenten.) Der Handelsminister verordnet, daß die Lokalagenturen der Versicherungsgesellschaften...

(Wochener.) Der Ueberfluß der Wochener Bergwerks-Aktiengesellschaft...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen:

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) [Börse] 3 Uhr 15 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 202.87, Lombarden 14.25, Franzosen 136.25, Diskonto 185.75, Handelsgef. 153.75, Deutsche 215.—, Dresdener 148.50, National —, Breslauer

Diskonto —, Laura 232.25, Bochumer 190.40, Dortmunder —, Gelsen 210.75, Harpener 192.75, Hibernia 193.—, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 117.30, Transvaal 157.—, Hamburger Paket 106.50, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. B.-Pferdeb. 200.60, Argentinier 75.—, Gr. Eisen 87.—, Anatolier —, Reichsanleihe 89.75, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 178.25, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 23. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.70, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 14.20, Deutsche Bank 212.20, Diskonto 185.—, Dresdener Bank 148.50, Berliner Handels-Gesellschaft 154.—, Gelsenkirchener 210.90, Harpener 193.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Ruhig.

Hamburg, 23. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 202.90, 1860er Lose 151.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.—, Südbahn 14.—, Italiener 101.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 99.70. — Still.

Paris, 23. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. türk. Consols 80.40, Wechsel auf London 251.40, ägyptische Rente 106.—, österreichische Goldrente 101.95, österreichische Länderbank 468.—, Türkenlose 117.25, Banque de Paris 1064.—, Meridionalbahn 703.—, 3prozentige französische Rente 95.87, 4prozentige italienische Rente 101.45, 4prozentige spanische Exterieur 82.55, Banque Ottomane 563.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 97.52, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 685.—, österreichische Bodencreditaktien 1313.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 86.50, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 205.—, Tabakaktien 353.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 103.56, Wechsel auf Amsterdam 205.75, Wechsel auf deutsche Plätze 121.79, Wechsel auf Brüssel 1/32, Rio 12.64, De Beers 477.50, Cap Rand 158.—, Chartered 44.25, Randfontein 62.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 396.—, ungarische Hypothekbank 558.—, ungarische Goldrente 99.60.

London, 23. März. Englische Consols 86.25, Südbahn —.

Breslau, 23. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.80, Roggen loco 12.90, Hafer loco 12.30, neuer —, Reps loco 20.40, Wintermais 13.50, per 100 Kilo.

Köln, 23. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 51.—.

Wien, 23. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Kleinigkeit weiter befestigt. Prompter Kontingentspirituss notierte 44 K. 80 H. Geld, 45 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. März.) (Privat-Telegramm.) Die Situation zeigt heute den gleich flauen und listigen Charakter wie in den letzten Tagen. Der beispiellos schlechte Waarenabgang wirkt lähmend auf jede Unternehmungslust, und die hierdurch bedingte Geschäftstillung fördert die matte Tendenz noch mehr als die flauen fremden Berichte. Weizen ist heute neuerdings um 5 H. billiger.

Budapest, 23. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Anstich betrug 511 Stück. Von gestern zurückgeblieben — Stück, zusammen 511 Stück, verkauft wurden 438 St., verbleibt ein Bestand von 73 Stück. Man bezahlte: Fettischweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 100 H. bis 102 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 100 H. bis — H., Ausschlag von 84 H. bis 94 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 102 H. bis 106 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 102 H. bis 106 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 98 H. bis 106 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 94 H. bis 100 H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von 40 H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, Preise unverändert.

Steinbruch, 23. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 21. März 19,224 Stück. Am 22. März wurden 277 Stück zugeführt, 212 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. März ein Bestand von 19,289 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 17 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., leichtere von 1 K. 21 H. bis 1 K. 22 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., leichte von 1 K. 20 H. bis 1 K. 21 H.

Prag, 23. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 19 K. 25 H., per Oktober-Dezember 20 K. 15 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. — Pf., per Mai 17 M. 15 Pf., per August 17 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 70 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Wiener Börse vom 23. März. Nach der relativ lebhafteren Haltung des gestrigen Tages hat sich im Verkehr der heutigen Börse die Geschäftstillung wieder allgemein empfindlicher fühlbar gemacht, da die ungünstigere Beurteilung der hiesigen parlamentarischen Lage auf die Stimmung Einfluß nahm und ferner auch die Nachricht von der angeleglichen Vergütung des Emirs von Afghanistan zur Reserve veranlaßte. Ueberdies trugen der Umstand, daß die Gerüchte, mit welchen die gestrige Besserung der Kreditaktien in Verbindung gebracht worden war, keine Bestätigung fanden, sowie die Aktualität der Konvertierungsfrage bei der Staatsbahngesellschaft zur Zurückhaltung bei. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns: Gattung, Kurs, Gattung, Kurs. Includes items like Oesterreichische Kreditaktien, Lombarden, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with columns: Gattung, Kurs, Gattung, Kurs. Includes items like 1860er Lose, 1870er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 643.50, ungarische Kreditaktien 761.50, Anglobankaktien 279.50, Bankverein 511, Unionbank 527, Länderbank 425.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 636.50, Lombarden 80.50, Elbethalbahn 405.25, Rima-Muráner Aktien 478, Tabakaktien 328, Alpine 406.50, Mairente 99.50, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenlose 124.75, Marknoten 117.52 per Kasse, 117.58 per Ultimo, Napoleond'or 19.09.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. März. — Franz Valint, 56 J., 5. Bez. Georg Kriszán, 20 J., 6. Bez. Johann Kiehlhoffer, 67 J., 4. Bez. Franz Hartwich, 50 J., 7. Bez. Michael Domenics, 52 J., 4. Bez. Frau Anton Weiner, 48 J., 6. Bez. Philipp Stern, 83 J., 8. Bez. Frau Marfus Skodnicz, 44 J., 6. Bez. Ignaz Walter, 28 J., 8. Bez. Frau Joseph Muszlovics, 41 J., 1. Bez. Johann Pinter, 39 J., 2. Bez. Margarethe Borgeth, 23 J., 1. Bez. Koloman Tariczky, 22 J., 3. Bez. Frau Anton Stampj, 28 J., 9. Bez. Frau Stephan Reister, 56 J., 7. Bez. Julius Wilmann, 26 J., 7. Bez. Johann Jansa, 30 J., 8. Bez. Johann Balázs, 40 J., 7. Bez. Julius Vámos, 14 J., 9. Bez.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 23. März. Aus Wien wurde schwächere Haltung gemeldet, weil dort die parlamentarischen Verhältnisse verstimmt. Da auch von den ausländischen Börsen keine besseren Berichte vorlagen, verkehrte auch der hiesige Markt in listiger Haltung, so daß die Kurse bei äußerst geringem Umfang abdrückten. Die Nachbörse brachte keine Besserung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 764.50 bis 764.75, Straßenbahnaktien zu 585.50, österreichische Kreditaktien zu 644 bis 645.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638.50 bis 639.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Aktien zu 20.960, Ziegel- und Cementaktien zu 45, Draidsche Ziegelwerksaktien zu 450, ungarische keramische Aktien zu 130 bis 131, Nicholson'sche Maschinenfabrikaktien zu 205. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.95 bis 98, ungarische Kreditbankaktien zu 763 bis 763.50, österreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 644.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 477, Straßenbahnaktien zu 585, elektrische Stadtbahnaktien zu 317.50 bis 318.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638 bis 639. — Zur Erklärung sind zu notiren: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 644.25. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 15 K. bis 16 K., per Ultimo April 32 K. bis 33 K.

Die Nachbörse verlief sehr still. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644 bis 644.25. Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 644.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft

# LUSTIG EDE

HEMDEN LAUT MAAS IN 24 STUNDEN ABGEFERTIGT



GROSSE AUSWAHL BESTE QUALITÄT MODE HEMDEN

HERREN-MODE-UND-WASCHE-WAREN-LAGER  
**KEREPESI UT 2**

PREIS-COURANT AUF VERLANGEN

## Bestrenommierte Cementwaarenfabrik

und Betonbaugeschäft in größerer Stadt Ungarns ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten, event. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen aus Gefälligkeit: Baumeister Robert Wunsch, Budapest und Besztercebánya, und Baumeister Julius Szvoda, Tatatóváros, auch Josef Schustler, dipl. Ingenieur, Betonbaunternehmer, Budapest, Damjanichgasse 39. 36151

## !!Echte Juwelen!!

Neuester Façon.

Durch vortheilhaften Ankauf eines größeren Waarenlagers werden Brillantringe, Brillantohrgehänge, Brillantbrochen, Goldketten und Goldbrochen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen verkauft bei Juwelier 36247

**LUKÁCS M. MARTIN,**  
Wien, I., Graben 14.

Illustrierte Preiskataloge gratis und franko.

## Schwerhörigkeit

Ohrenschmerzen, Ohrschmerzen, selbst in veralteten Fällen, beseitigt man durch das Aufsehen erregende Verfahren des Dr. Marage, das vor Kurzem der Pariser Akademie der Wissenschaften berichtet wurde. Gemeinverständliche Beschreibung des Verfahrens und Anleitung zur Selbstbehandlung gegen Einbringung von Kr. 2.— franco zu beziehen von F. W. TROTZKI, Leipzig 641, Nürnbergerstr. 1. Kein Geheimmittel und ohne jede Arznei! 36687

Großes Lager eigener Erzeugnisse in Tapezierer- und Tischlermöbel, sowie feine Salongarnituren, Speisealians, englische Ledermöbel, ferner Schlafzimmer, Kredenzen, Speisetische in solidester Ausführung, zu mäßigen Preisen.

**GLOGOVÁTZ FERENCZ,**  
Tapezierer und Dekorateur, VI., Gyár-u. 14, I. Stock,  
Ede Andrásystr., neben „Café Japan“. 36004

**KALAP-KIRÁLY**  
3, 4, 5 koronás különlegeségekben speciálista.  
Kossuth Lajos-utca, Klotild-Plota.

Direkte und billigste Einkaufsquelle echter  
**Brünner Tuchstoffe**  
für Herrenanzüge.

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 4.20, 5.—, 6.— von guter lang, kompletten } 7.—, 8.—, 9.— „ besserer } Schaf-  
Herrenanzug (Rock, } 10.—, 11.— von feiner } wolle  
Hose u. Gilet) gehend } 12.—, 14.— „ feinsten }  
kostet nur } 15.—, 16.— „ hochfeinsten }  
Schwarzen Salonganzug fl. 10.—,

versendet zu Fabrikspreisen das als reell und solid bekannte  
**Tuchexport-Haus A. BRUNNER,**  
Brünn, Zollhausgasse 11. 36225

Für Herrenschneider Spezial-Musterbücher mit besonderen Vorzugspreisen. Nichtkonvenientes wird anstandslos retourgenommen. Muster gratis und franko.

# Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen,  
auch ohne Gaumenplatten.  
Zahnsteden schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, SZ.**  
In Coum- und Teiertanen bis 4 Uhr Nachm.

## Winter-Kurorte an der Südbahn.

Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Abbazia	Görz	Bozen-Gries	Meran	Arco
via R. Santisja-Pragerhof.	via R. Santisja-Pragerhof.	via R. Santisja-Pragerhof-Bozener-Pragerhof.	via R. Santisja-Pragerhof-Bozener-Pragerhof.	via R. Santisja-Pragerhof-Bozener-Pragerhof.
Budapest S.-B. ab: S.-B. 8:00 Früh, 8:00 Abends.	Budapest S.-B. ab: S.-B. 8:00 Früh, 8:00 Ab., P.-B. 10:00 Ab.	Budapest S.-B. ab: P.-B. 6:50 Früh, S.-B. 8:00 Früh, 8:00 Abends, P.-B. 10:00 Abends.	Budapest S.-B. ab: P.-B. 6:50 Früh, S.-B. 8:00 Früh, 8:00 Ab., Meran an: P.-B. 1:42 Nachm., S.-B. 7:51 Nachm., 8:19 Nachm.	Budapest S.-B. ab: P.-B. 6:50 Früh, S.-B. 8:00 Früh, 8:00 Ab., Arco an: P.-B. 8:27 Nachm., S.-B. 9:50 Nachm., 5:00 Nachm.
Tour- u. Retourkarten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.	Tour- u. Retourkarten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.	Tour- und Retourkarten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70, ferner Fahrtscheine für Stellen mit Unterbrechungen, 90 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.—, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90.	Tour- u. Retourkarten bis Bozen-Gries, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70, ferner Fahrtscheine für Stellen mit Unterbrechungen bis Bozen, 90 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.—, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90.	Tour- u. Retourkarten bis Mori, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101, III. Kl. R. 64.70.

# Gross



## ist das Glück bei KISS!

Gestern, am ersten Ziehungstage der 6. Klasse XIII. Lotterie fielen in unsere Hauptkollekte folgende Gewinne:

**Kr. 10.000** auf Nr. 67696

Kr. 2000 auf Nr. 5202	Kr. 2000 auf Nr. 8234
" 2000 " " 46690	" 1000 " " 33850
" 500 " " 698	" 500 " " 22185

ferner:

625	26591	56833	82613	100217
646	26594	57507	84204	100222
720	27985	58127	86720	100490
5214	29571	60133	88013	100810
8125	30999	61307	88051	100886
8228	34096	61561	88075	100894
8284	37328	63614	88108	102224
8337	37332	64241	88162	102265
12707	39554	67691	88169	102290
13670	40662	68748	88512	102741
15268	40673	70497	90690	102753
20523	40689	71816	91922	102771
20837	40690	72776	92304	102817
20838	46933	72789	92308	102834
20842	48130	72795	93339	102835
20872	48181	73319	93662	102884
20908	48190	73390	94239	102986
20922	49963	78233	94923	105985
20944	50635	78276	94977	106029
20976	53384	78316	96056	106065
22199	54722	79174	96831	107653
22971	54745	79193	97162	108014
23121	56614	79194	97520	108062
24760	56634	82141	97564	108069
26342	56646	82610	99669	108112

**à 200 Kronen.**

Nach gestern beendeter Ziehung verblieben noch folgende größere Gewinne im Glücksrade:

1 Prämie 600.000 Kronen	4 Gewinne à 20.000 Kron.
1 Gewinn 400.000 "	5 " à 15.000 "
1 " 200.000 "	23 " à 10.000 "
1 " 60.000 "	50 " à 5.000 "
1 " 50.000 "	379 " à 2.000 "
1 " 40.000 "	226 " à 1.000 "
2 " 30.000 "	1066 " à 500 "
1 " 25.000 "	

Zu den fortgesetzten Hauptziehungen, welche bis 20. April d. J. dauern, empfehlen wir Glücks-Kauflose in reicher Nummernauswahl, besonders folgende vorrätige Lose

<b>Ganze Lose:</b> 47807, 100111, 100234 à 160 Kronen.	<b>Halbe Lose:</b> 77887, 100808, 100899 à 80 Kronen.
<b>Viertel Lose:</b> 777, 14714, 40640 56056, 71111, 80080 88008, 88080 à 40 Kronen.	<b>Achtel Lose:</b> 2323, 20555, 83833 37770, 60078, 91919 94994, 102202 à 20 Kronen.

zum geeigneten Glücksversuche. — Während der täglichen Ziehungen werden die Ziehungsergebnisse halbstündlich in unseren Schaufenstern ersichtlich sein.

# KARL KISS & Co.,

Hauptkollekteure.  
Centrale: VII., Erzsébet-körut 19.  
**Glücklichstes**  
Klassenlosgeschäft des Landes.

1904

Der Herzog von Cambridge.

Hübliche Geschichten erzählt Otto Brandes im „Berliner Tagblatt“ von dem jüngst verstorbenen Herzog von Cambridge. Wir entnehmen dem Aufsatz Folgendes: Neuherr drahtisch war der alte Herr im Verkehr mit seinen Soldaten, und Alles spitzte die Ohren, wenn er einmal in Form gerieth. Ein paar Bataillone hatten sich in der Kaserne gepüßelt und dadurch die Unzufriedenheit ihres Kriegsherrn erregt. Der Herzog ließ die Truppe antreten und redete sie folgendermaßen an: „Ihr verdient eigentlich, daß ich Euch zur Hölle... na ja, in eine Gegend schicke, die nicht innerhalb der Grenzen der Besitzungen Eurer Majestät liegt... So werdet Ihr nur nach Mauritius gehen.“ Mit den modernen militärischen Einrichtungen konnte er sich nicht recht befreunden, und er hätte am liebsten noch die Truppen uniformirt und bewaffnet gesehen, wie dies nach der Schlacht von Blenheim der Fall war. Bekannt war seine Abneigung gegen die Bewaffnung der Truppen mit Hinterladergewehren, und die Reorganisation der Artillerie und des Erziehungswezens fand nur seinen gemischten Beifall.

Eine besondere Abneigung hatte der Held von Infernum und der Alma gegen die Bücherwürmer in der Armee. Bei dem Elitigarde-Kavallerie-Regiment Horse guards war eine Offiziersstelle vakant, und der permanente Sekretär für den Krieg brachte mit den nötigen Empfehlungen einen Major N. in Vorschlag. Raum hatte der Herzog den Namen aussprechen hören, als er ernst fragte: „Liegt gegen den Mann nicht irgend etwas vor?“ — „Ganz und gar nichts“, erwiderte der Sekretär des Kriegsammtes, „er ist ein sehr tüchtiger Offizier.“ — „Ich bin sicher“, erwiderte der Herzog, „es muß etwas gegen ihn vorliegen.“ — „Nein, Sie irren sich, königliche Hoheit, er hat in seinem Leben kein Buch geschrieben.“ — „Na, dann hat er gewisse Orden.“ — „Auch das nicht, königliche Hoheit.“ — „Gut denn, schloß der Herzog die Unterhaltung, „dann soll der betreffende Befehl erlassen werden.“ Als am nächsten Tage der Herzog dem Kriegsammtessekretär wieder begegnete, fuhr er ihn an: „Ich wußte, daß etwas gegen Ihren Vorgesetzten vorlag, und jetzt habe ich mich dessen erinnert; er ist auf der Kriegsakademie gewesen, und ich will ihn nicht haben.“ — „Zu spät“, erwiderte der Sekretär des Kriegsammtes, „der Befehl ist bereits erlassen.“

Der Glaube des Herzogs an die britische Armee war unerschütterlich, und als bei einer Übung in Aldershot bei einer Hitze von 32 Grad Celsius einige Leute schlapp wurden, war seine Verwunderung ohne Grenzen. Er stieß mit seinem weißen Sonnenschirm ärgerlich auf den Boden und fauchte den Kommandeur an: „Herr, ich habe Wetter erlebt, wo es zwanzigmal heißer war als heute.“ Ohne seine Führerschaft konnte sich der Herzog von Cambridge freilich nicht das britische Heer vorstellen, und als er im Herbst 1895 das Kommando niederlegen mußte, war er darüber sehr erzürnt; nur der Umstand konnte ihn beruhigen, daß man dem übrigens reichen Prinzen eine stattliche Pension gewährte. Ich vermüthe übrigens, daß er sein Geld in allerhand Spekulationen gut verwertete; so stand er einmal über den Ankauf einer Insel in Oesterreich, die zu einem Badeort umgewandelt werden sollte, mit einem Konsortium im Antrage der neunziger Jahre in Verbindung.

Bekanntlich war der Herzog in sehr glücklicher Ehe mit einer Schauspielerin Miss Fairbrother vermählt gewesen, die nach ihrer Verheirathung den Namen

einer Miss Fitz George annahm. Die königliche Familie erkannte diese Ehe nie an, doch schrieb Königin Victoria dem Herzog bei dem Tode der geliebten Gattin (1890) einen sehr war gehaltenen Kondolenzbrief. Die Söhne des Herzogs sind in der Armee und Marine in hervorragender Stellung; doch scheint der Herzog ihnen und namentlich auch seinen Enkeln gegenüber stets den Daumen auf den Bügel des Portemonnaies gehalten zu haben, denn es sind in den letzten Jahren von diesen allerhand mit ihrer fürstlichen Abstammung nicht gerade in Einklang stehende Dinge bekannt geworden. Dennoch konnte der Herzog generös sein. So schickte er einst einem in Noth gerathenen Freunde unaufgefordert einen Blankocheck mit dem Anheimsstellen, ihn nach dem Bedürfniß seiner Lage auszufüllen: ein Akt, der Empfänger wie Geber gleich ehrte.

In den letzten Lebensjahren kam sich der Herzog einigermassen überflüssig in der Welt vor, wie Alle die beständigen, die sein Selbstgespräch zu belauschen Gelegenheit hatten. Er hatte nämlich die Gewohnheit, laut zu denken. So passirte es ihm, daß er, als bei einer Versammlung, der er präsidirte, ein Redner mit einer langweiligen Rede gar nicht fertig werden konnte, er halblaut vor sich hin sagte: „Wenn das in dem Tempo weitergeht, kommen wir zum Essen nicht nachhause“, worauf der Redner plötzlich seinen Schluß fand. Die Gewohnheit des Lautdenkens hatte er von seinem Vater, der, als eines Tages in der Kirche um Regen gebetet wurde, in das „Amen“ der Gemeinde mit einstimmte, aber hinzufügte: „Das heißt, wenn sich der Wind dreht.“

Der Roman des Marquis Ito.

Von dem japanischen Staatsmanne Marquis Ito erzählt der „clair“ eine romantische Geschichte, die man, gleich einem bekannten japanischen Theaterstück „Die Geisha und der Samurai“ betiteln könnte. Im Jahre 1864 war Ito Samurai oder Basall des Daimio (Lehnsherr) von Nagato, der mit Europäern im Kampfe lag. Ito's Freund war Juije, gleichfalls ein Lehnsmann des Daimio. Die Beiden erklärten ihrem Herrn, daß es unklug wäre, die Europäer zu reizen, ohne die Gewissheit zu haben, daß man sie schlagen könne; man müsse zuerst das Geheimniß ihrer Stärke zu ergründen suchen. Sie wollten daher europäische Kleider anziehen — was damals in Japan noch als eine Verkleidung galt —, nach dem Abendlande wandern, dort das politische und militärische Leben erforschen und das geheime Triebwerk der mächtigen Organisation der Europäer studiren. Ihre Vorschläge blieben unbeachtet. Der Daimio stürzte sich ohne jede Ueberlegung in den Kampf und wurde schmachlich geschlagen. Das Tollste war, daß man für diese Niederlage Ito und Juije verantwortlich machte und sie als Sündenböcke opfern wollte. Der Pöbel stürzte sich, wie eine hungrige Meute, auf sie, erreichte aber nur Juije, der in der graumantelten Weite mit dem Säbel bearbeitet und für todt auf der Straße zurückgelassen wurde.

Ito wurde durch die Liebe gerettet. Ein weitaushauender Staatsmann ist josaugen auch nur ein Mensch, und man konnte es dem genialen Samurai nicht verdenken, daß er sich seine Mußestunden durch hübsche Mädchen verkürzen ließ. Er verbrachte seine Nächte gewöhnlich in dem mit Blumen geschmückten, duftigen Heim einer Geisha, das er erst bei Tagesanbruch zu verlassen pflegte. Als der Straßenaufruhr ausbrach, war der Samurai „zufällig“ wieder bei der Geliebten. Ein treuer Freund eilte zu ihm und sprach: „Eine Aufrehrerbande naht; man will Deinen Tod. Wenn man

Dich hier überrascht, ist Dein Leben keinen Pfennig werth. Du mußt fliehen. Aber wie? Das Haus ist bereits von allen Seiten umzingelt...“ Die Geisha liebte Ito; ohne zu zögern, setzte sie ihr eigenes Leben aufs Spiel. In den japanischen Zimmern besteht der Fußboden aus „tatamis“, das sind übereinandergeschichtete Carres aus Stroh oder aus Rohr, die durch Holzleisten festgehalten werden und mit Matten bedeckt sind. Die Geisha entfernte eines dieser Felder, die, wie unsere Fußböden, auf kleinen Balken ruhen. Zwischen zwei Balken mußte sich ihr Liebhaber verdecken; dann brachte sie die Füllung wieder an Ort und Stelle, begann sich zu entkleiden und schickte sich an, gerade über dem Versteck ein Bad zu nehmen.

Die Wunde kam. Selbst die mildesten Aufrehrer machten staunend Halt vor dem halbnaekten hübschen Mädchen, das sein langes Haar kammte und mehr überreicht als entsezt ausblühte. „Wo ist Ito?“ „Er ist schon fort!“ — „Schon lange!“ — „Schon sehr lange!“ Die Argwöhnlichsten begannen zu suchen; aber der Anblick des Zimmers, das keinen besonderen Ausgang und kaum Möbel hatte, beruhigte sie. Ruhig und lächelnd vollendete die Geisha ihre Toilette. Die gefährliche Wunde entfernte sich. Jetzt erst kam der Geisha die überstandene Gefahr zum Bewußtsein, und ohnmächtig sank sie in die Arme des Geliebten. Das hübsche Geschöpf hatte, ohne es zu ahnen, dem Vaterlande einen großen Dienst geleistet. Ito schlich sich vorsichtig aus dem Hause und fand seinen arg zerfetzten, aber noch am Leben befindlichen Freund Juije. Juije's Wunden heilten, aber nicht vollständig; sein ganzes Leben lang öffneten sich jeden Sommer die Schnittwunden am Hintertopf und verurachten ihm die gräßlichsten Schmerzen. Ito floh aus dem Lande und nahm als chinesischer Kuli Dienst auf einem englischen Schiffe. Dort lernte er, heimlich beobachtend, den Zauber kennen, der die weißen Teufel so stark machte. Er hatte bald herausbekommen, worin die abendländische Macht bestand. Er ging überall hin und sah Alles, indem er in den verschiedenartigsten Verkleidungen die niedrigsten Dienste verrichtete. Er puzte Schuhe und reinigte die Aborte; er war der niedrige Diener, dem kein Mensch mißtraut. Seine klugen Augen erpähten, sein feines Ohr hörte Alles. Als er nach Japan zurückkehrte, war der Fremdenhaß heftiger entbrannt als je zuvor; aber es war ein fruchtbarer, aus Neid und Bewunderung zusammengelegter Haß. Den Europäern gleich werden, um sie zu besiegen: das war der Plan, den Ito schon dem Daimio von Nagato vorgelegt hatte. Der durch den Staatsreich allmächtig gewordene Mikado wußte diesen Plan mehr zu würdigen als einst der Daimio... .

Allerlei.

(Die Arche Noah's und unsere Schiffsbrieten.)

Die ostasiatischen Seefämpfe, welche allen Problemen der Schiffsbaukunst eine besondere Aktualität verleihen, haben unter Anderem die Aufmerksamkeit amerikanischer Fachmänner auf Transportschiffe gelenkt und die Untersuchung der biblischen Arche vom Standpunkt der modernen Schiffsbaukunst veranlaßt. Viele Schiffsbauingenieur sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Arche, wie sie die biblische Ueberlieferung schildert, den Typus eines ausgezeichneten Seeschiffes und eines zuverlässigen Transportträgers repräsentirt. In den letzten zehn Jahren hat man sich sogar beim Bau von amerikanischen Ozean- und Binnenseedampfern dem Typus der Arche sehr eng angeschlossen. Nach der Bibel war die Arche 480 Fuß lang, 80 Fuß breit und 48 Fuß tief; ihr Raumgehalt betrug 11,413 Tonnen (1 Tonne = 1016 Kilogramm). Bei diesen Raumverhältnissen konnte sie allerdings Raare

Die Jugendfreunde.

Roman von Jeanne Mairat.

— Autorisirte Uebersetzung von Max v. Weisenthurn. —

Sie kleidete sich gut, stets in Schwarz, sprach ruhig und überlegt und verrieth in ihrem ganzen Wesen die sorgfältige Erziehung, welche sie genoßen. Sie war die verkörperte Herzengüte und Marcelle liebte sie aufrichtig.

Frau Lebrun, sprach Draveilles, hier ist ein junger Burche, der mir aus der Provinz zugeschickt worden und dessen Beschützer ich sein will. Behalten Sie ihn eine Stunde lang bei sich, und wenn ich gespeist habe, schicken Sie ihn zu mir in den Salon. Er hat schon gegessen, wenn Sie ihm aber von Ihrem Nachtisch anbieten, dürfte er vermuthlich nicht ablehnen.

Frau Lebrun betrachtete den Neuangekommnen mit einem Mißtrauen, welches sie nicht so ganz zu verbergen im Stande war. Dieser Junge mit den allzu sprechenden Augen schien ihr auf nichts Gutes hinzuweisen.

— Entschuldigen Sie, mein Herr, habe ich recht verstanden, soll der Knabe von nun an hier im Hause leben?

— Ganz und gar nicht, morgen schon werde ich ein Institut für ihn suchen.

Frau Lebrun warf Draveilles einen raschen Blick zu. Der gleiche Gedanke, welchen viele Andere gehabt hätten, durchkreuzte auch ihren Geist. Robert wunderte sich darüber nicht; er hatte das vorausgesehen und sprach nur sehr ruhig:

— Vor dem heutigen Tage wußte ich nichts von der Existenz dieses Kindes. In Erinnerung an

einen Freund habe ich mich entschlossen, die Stelle eines Vormunds bei ihm zu vertreten.

— Sehr gut, Herr Draveilles, ich werde Ihren Weisungen nachkommen.

Sie nahm den Knaben an der Hand und verließ mit ihm das Gemach.

Die Stunde, welche Robert Draveilles' Mahlzeit folgte, war für ihn immer eine gesegnete. Frau Lebrun würde die Kleine am liebsten sofort zu Bett gebracht haben, nachdem diese die Mahlzeit mit ihr genommen, aber sie mußte sich in dieser Hinsicht den Wünschen des Vaters fügen. Zum Nachtisch wurde sie immer zu Draveilles gesandt, kletterte auf seine Knie und nahm ihm Obst und Zuckerwerk weg. Bis halb neun Uhr plauderten dann die Beiden zusammen und wußten sich am Kaminsfeuer Dieses und Jenes zu erzählen und zusammen zu spielen. Jene, welche Draveilles als den ersten, überlegten, oftmals harten Geschäftsmann kannten, würden sich nicht zurecht gefunden haben, wenn sie ihn als Familienvater gesehen. Er begriff es selbst nicht, wie jenes kleine Mädchen es zustande gebracht, solche Wandlungen in ihm wahrzurufen.

Marcelle zählte damals vier Jahre; sie befand sich somit in jenem Alter, in welchem die Kinder am reizendsten sind, in dem das Bewußtsein des eigenen „Ich“ noch nicht aufdringlich zutage tritt, in dem sie sich noch nicht als erwachsene Persönlichkeiten fühlen, welche sie nachhassen. Marcelle war mit ihrem fliegenden Goldhaar, das nur leicht mit einem farbigen Band zurückgehalten wurde, mit ihren großen, tiefblauen Augen und ihrem schönen Kolorit ein wirklich allerliebtestes Kind, welches zu bewundern man häufig sogar auf der Straße stehen blieb. Sie ging eigentlich nicht, sie tanzte unaufhörlich und ihr Lachen klang wie das Gezwickel eines Vögeltchens. Ihre ganze

Erscheinung war der Inbegriff verkörperter Freude; sie wußte nicht, daß es auch Trauer auf Erden geben könne. Eines Tages fand sie einen Grünfink, welchen sie gerne leiden mochte, mit seinen Füßchen nach aufwärts im Käfig liegen. Das Stubenmädchen rief lebhaft:

— Ach, das arme Thierchen ist todt.

Marcelle berührte den starren Körper mit ihren kleinen Fingern und war ganz verblüfft.

— Was heißt das, todt sein? fragte sie und von da an kam es zuweilen vor, daß sie inmitten ihrer Spiele innehielt und Frau Lebrun anblickend fragte:

— Was heißt sterben, Mami? Die Puppen sterben nicht — nicht wahr?

Mami, wie das Kind sie nannte, trachtete dann wohl die Kleine zu beruhigen und von anderen Dingen mit ihr zu reden, aber die Frage gab dem kleinen Köpfcgen doch unzählige Male zu denken. An dem Abend, an welchem Robert den fremden Knaben ins Haus gebracht, sprang sie wie gewöhnlich in das Speisezimmer und kletterte wie sonst auf den Schoß ihres Vaters. Sie war genähsigt und liebte Süßigkeiten. Da er nicht im Stande war, ihr etwas abzuschlagen, hatte Herr Draveilles den Auftrag gegeben, daß sein Nachtisch sehr einfach sein müsse, nur aus Sachen bestehen dürfe, die seiner Tochter nicht schaden konnten.

— Hast Du den kleinen Jungen gesehen, welchen ich heute Abend mit nachhause brachte?

— Ja, entgegnete Marcelle, indem sie den Blick zum Vater emporhob. Er ist schlimm, er will nicht mit mir spielen.

— Nein, mein Kind, er ist nicht schlimm, er kennt Dich nur nicht und fürchtet sich vor Dir.

Herr Draveilles liebte es, in den Augen seiner Tochter den Widerschein all ihrer Gefühle zu lesen;

der verschiedensten Thierarten — 244 nach Buffon's Klassifizierung — außer den 1000 Personen und einen reichlichen Lebensmittelvorrath tragen. Im XVII. Jahrhundert baute Peter Janfen, ein Holländer, ein Fahrzeug von genau den Größenverhältnissen der Arche; dieses Fahrzeug erwies sich als sehr einträglich für seine Besitzer. Heute sind Schiffe von 11,000 Tonnen keine Seltenheit mehr; die Hamburg-Amerika-Linie allein besitzt zehn solcher „Archen“, von denen die älteste allerdings erst im Jahre 1896 gebaut wurde. In einer Beziehung hält die Arche heute noch den Rekord: kein Fahrzeug kommt ihr in der Breite gleich. Ihr Zweck war also offenbar sicheres Schwimmen, nicht Schnellschwimmen. Selbst das jüngste und größte Riesenkind der Welthandelsflotte, der englische Dampfer „Waltic“, hat noch fünf Fuß weniger in der Breite als das Schiff Noah's. Der Schneldampfer in der Breite als das Schiff Noah's. Der Schneldampfer „Deutschland“, der die Arche mit 16,500 Tonnen im Raumbesatz ein gutes Theil übertrifft, ist zwar 563 Fuß lang, doch nur 67 Fuß breit. Seine Tiefe kommt mit 44 Fuß dem Noah-Schiff schon eher nahe. Der Schneldampfer „Deutschland“ ist, absolut genommen, das breiteste Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, im Verhältnis zu seinen übrigen Abmessungen aber eines der schlanksten. Aber auch die im Verhältnis ihrer Theile breiteren Riesenfahrzeuge der Gesellschaft, die Dampfer der P-Klasse, sind äußerst schlank gegen die Arche des biblischen Patriarchen. So kommen beispielsweise auf den Dampfer „Pennsylvania“ 560 Fuß in der Länge 41 Fuß in der Tiefe und nur 62 Fuß in der Breite.

**(Eine lobende Praxis.)** Man schreibt aus Stockholm, 19. d.: Der Fall, daß ein schlichter Nestulapfänger in unserer von Krankenkassenstatuten, Knappschneidern und anderen Nebeln erfüllten Gegenwart noch in die Lage kommt, sich auf beruflichem Wege in den Besitz eines Privatvermögens von rund fünf Millionen Kronen zu setzen, dürfte manchem Kenner der modernen Heilkunst unwahrscheinlich anmuten. Trotzdem hat ein unlängst verstorbenen Stockholmer Arzt, Dr. R. Brunzelius, dieses achtunggebietende Kunststückchen zustande gebracht. Brunzelius begann seine wissenschaftliche Laufbahn als bescheidener Dozent der Zoologie an der schwedischen Universität Lund. Sehr bald sah er jedoch ein, daß auf diesem Wege nichts zu machen sei. Er fassete kurz entschlossen um, studierte einige Semester Medizin und trat als Almannentis in die Sündener Klinik ein. Hier wurde man auf seine eminente chirurgische Begabung aufmerksam und es währte nicht lange, bis sich der junge Nestulapfänger mit der Professorenwürde ausgezeichnet und nach der vornehmsten medizinischen Anstalt seines Vaterlandes, dem Carolinischen medico-chirurgischen Institut in Stockholm, transferirt sah. Hier eröffnete sich ihm zugleich eine umfangreiche Privatpraxis, deren Ausdehnung er durch glückliche Kuren und humanes Auftreten als Operateur täglich zu erweitern wußte. Persönliche Bedürfnislosigkeit und eine schier unerschöpfliche Arbeitskraft ließen den von allen Seiten zusammenströmenden Mammon bald zu ansehnlicher Höhe anschwellen. Ein gewisser genialer Blick bei der Unterbringung der erzielten Eupiarumie that ein Uebriges, um das Vermögen zu einem für ärztliche Verhältnisse ungewöhnlichen Niveau anzuheben zu lassen. Als Brunzelius nach nahezu fünfzigjähriger Praxis unlängst aus dem Leben schied, ergab die gerichtliche Testamentsöffnung, daß sein Nachlaß einen Gesamtbetrag von 4,775,000 Kronen ausmachte. An der Bahre des Verstorbenen trauern eine junge Witwe und deren annähernd heirathsfähige Tochter.

**(Auf ungewöhnliche Art.)** durch einen an seine Mutter gerichteten Brief, hat sich der Heilkundige Paul Hübnner in Schöneberg (Preußen) der Beleidigung eines Richters schuldig gemacht. Gegen den Angeklagten, der schon einmal wegen verachteten Verbrechens vorbestraft ist, schwebte ein Ermittlungsverfahren. Durch Beschluß des Amtsgerichts II, der von dem Amtsgerichtsrath Dr. Richter

gefaßt worden ist, wurde am 12. September 1903 die Beschlagnahme der Korrespondenz des Hübnner in Gemäßheit des §. 99 Strafprozessordnung angeordnet und dieser Beschluß dem zuständigen Postamt zu Schöneberg überhandt. Dieses übermittelte in Folge dessen die Korrespondenz des Angeklagten dem Amtsgerichte. Die hiergegen eingelegte Beschwerde ist von der Strafkammer zurückgewiesen worden. Der Angeklagte richtete alsdann an seine in Schöneberg wohnende Mutter, Frau Oberförster Hufnagel, einen Brief, der heftige Angriffe gegen den Amtsgerichtsrath Dr. Richter und den Kriminalkommissar Beckmann enthielt. Es wurde darin vom „Gipfel menschlicher Gemeinheit und Intrigue“ gesprochen, ferner von dem „sauberen Kriminalbeamten“, von der „Injuzenzung einer Gemeinheit von Staatswegen“, von „Intriguen“, von „Unterdrückung seiner Postfächer.“ Der an die Mutter gerichtete Brief verfiel der Beschlagnahme, weil er von dem Angeklagten herührte, und so kamen die Beleidigungen zur Kenntniß der Behörde. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängniß. Das Urtheil lautete auf zwei Monate Gefängniß. Die Wege einer Beleidigungsklage sind, wie man sieht, manchmal recht wunderbar.

**(Ein „Selbstmordsalon“.)** Folgende eigenartige Ankündigung hat Jules Huret, der Mitarbeiter des „Figaro“, wie er in einer Blaudei über amerikanische Kellame erzählt, in einer Chicagoer Zeitung gefunden: „Um den Selbstmord zu erleichtern. Salon, in dem die Lebensmüden nur auf einen Knopf zu drücken brauchen. Dr. Charles Jacobs ist ein Spezialist für Nervenkrankheiten. Während mehrerer Jahre hat er den Selbstmord studirt; er betrachtet ihn als eine unheilbare Krankheit. Ich bin nach Chicago gekommen, um den Selbstmord leicht, wenn nicht anzuhängen zu gestalten. Wir werden jetzt beständig durch die Entdeckung von Ertränkten in Seen und verkrüppelter Körper in den Parks heunruhigt. Es gibt augenblicklich Hunderte von Personen in dieser Stadt, die entschlossen sind, sich zu tödten. Sie sind gezwungen, das schreckliche Ende durch den Strich, den Revolver, die stärksten Gifte zu wählen. Ihnen ein weniger schreckliches Mittel zu verweigern, wäre unmenüschlich. Darum beschäftige ich mich damit, ein Institut zu gründen, in dem der Tod rascher und weniger qualvoll erfolgt. Der Mann, der entschlossen ist, zu sterben, der keinen Ausweg sieht, kann in mein Etablissement kommen, sich in einen bequemen Lehnstuhl setzen, einen Knopf berühren und seine Seele ins Jenseits befördern.“

**(Prozess gegen falsche Zeugen.)** Gegen die beiden angeblichen Zeugen des schrecklichen Automobilunfalles, der dem amerikanischen Millionär Fair und seiner jungen Gattin, einer geborenen Vanderbilt, in der Nähe des Städtchens Passy-sur-Cure in Frankreich das Leben kostete, Morane und Mas, finden zur Zeit die Verhandlungen vor dem Pariser Justizpolizeigerichte statt. Sie sind angeklagt, sich von der Familie Vanderbilt für das falsche Zeugniß, daß sie sicher wären, Frau Fair habe nach ihrem Manne das Leben ausgehaucht, haben bestechen lassen. Es handelt sich bei dieser Sache um eine Erbschaft von fünfzig Millionen, die je nach den Feststellungen den Erben der Frau oder des Mannes zu fallen müßte. Die Verhandlungen haben ergeben, daß die beiden übrigens sehr anrühigen Individuen Mas und Morane auf keinen Fall an dem betreffenden Tage sich in oder um Passy-sur-Cure aufgehalten haben und daß sie mithin vor den amerikanischen Gerichten falsches Zeugniß abgelegt hatten. Sie hatten durch ihren Advokaten Einspruch gegen die Zuständigkeit des Pariser Gerichtes erheben lassen und waren dann, als dieser verworfen wurde, den Verhandlungen ferngeblieben, so daß nur ein Kontumazurtheil gegen sie erfolgen kann.

**(Ein Pariser Theaterprozeß in Sicht.)** Man schreibt aus Paris, 21. d.: Wenn man den Blättern trauen darf, werden wir in Bälde einen pikanten Prozeß erleben. Der Direktor eines der größten französischen Provinztheater hatte eine sehr bekannte und hübsche Pa-

riser Schauspielerin engagirt, um an seinem Theater die Hauptrolle eines Stückes zu spielen, das gegenwärtig in den Folies Dramatiques in Paris gegeben wird. Die Dame hatte den Kontrakt bereits unterschrieben, ehe sie daran dachte, die Folies Dramatiques zu besuchen und sich „Une Nuit de Nooes“ anzusehen. Als sie aber das Stück gesehen hatte, schrieb sie dem Direktor einen Brief, und nahm ihre bisherige Zusage mit der Begründung zurück, sie werde keine Rolle spielen, die sie zum Entkleiden auf der Bühne und zum Spielen eines ganzen Altes im Hemde zwingt, fernermalen sie keine Dirne, sondern dramatische Künstlerin sei. Der Direktor aber soll wie Schlock auf seinem Schein bestehen und sein Pfund Fleisch verlangen, so daß er die Schauspielerin wegen Kontraktbruch verklagen will.

**(Kaiserlicher Gnadenakt.)** Aus V e o b e n wird gemeldet: Am 19. Juni des vergangenen Jahres wurde der Rechtsanwalt Dr. Joseph L i a u n i g in M u r a u wegen V e r u n t r e u n g von Parteigeldern in der Höhe von 433 Kronen vom Kreisgericht in Leoben zu zwei Monaten schweren Kerkers verurtheilt, und er hat diese Strafe auch abgehüßt. Nun hat der Kaiser dem Verurtheilten alle Rechtsfolgen gnadenweise nachgesehen, so daß Liaunig wieder den Dokortitel tragen und die Advokaturspraxis ausüben darf.

**(Giftpexperimente eines Mediziners.)** Aus V e m b e r g wird gemeldet: Gestern wurde hier der Hörer der Medizin S o c h a c k i unter der Beschuldigung verhaftet, daß er gegen den griechisch-katholischen Kanonikus P a k i s, das vor einigen Tagen gemeldete Vergiftungsattentat unternommen habe, indem er Arsenik in alle möglichen Gefäße und in die für den Prälaten bestimmten Preisen mischte. Was den Studenten zu dem Verbrechen veranlaßte, ist bisher nicht mit Sicherheit festgestellt, da er selbst angibt, er habe i c h e r z w e i e verschiedene Experimente mit dem Gifte vorgenommen.

**(Unfälle einer Künstlerin.)** Aus M ü n c h e n wird gemeldet: Die auch in Budapest musikalischen Kreisen bekannte Klaviervirtuosin Fräulein Dagmar V a l l e - H a n s e n, welche einer Einladung zu einer musikalischen Feste und einem darauffolgenden philharmonischen Konzert nach München folge geleistet hat und sich hier als Gast des Fürsten S o h e n l o h e aufhielt, stürzte, als sie sich zur Probe begeben wollte, auf der Treppe und zog sich einen Bruch des linken Armes und eine schwere Verletzung des rechten Fußes zu. Im Npl des Rothen Kreuzes wurde ihr unter Anwendung der Narkose die erste Hilfe geleistet. In Münchener Gesellschaftskreisen, in denen die Künstlerin allgemein beliebt ist, gibt sich lebhafteste Theilnahme für die Patientin kund. Der Grad der Verletzungen läßt sich vorläufig ebenso wenig bestimmen als die Entscheidung, ob die Künstlerin an ihrem Berufe nicht dauernd behindert bleiben wird.

**(Kaiser, König, Rothschild und Violohlawek.)** Aus W i e n meldet man: Es handelte sich um eine gegen den Damen-Konfektionär Joseph Fröhlich gerichtete Ehrenbeleidigungs-Klage. Kläger war der Handelsangehülte Alexander Kaiser, Hauptzeugin war eine Verkäuferin Namens Gertrude Rothschild, Entlastungszeugin war ein Fräulein König und ein neutraler Zeuge, der nicht viel wußte, war ein Geschäftsdienner Namens Violohlawek. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Herrn Fröhlich zu einer Geldstrafe von sechzig Kronen.

**(Ein 90jähriger Greis zum Tode verurtheilt.)** Aus L o n d o n wird berichtet: Das Gericht von Inis Ireland hat den 90jährigen Bauer James H o p k i n s z u m T o d e v e r u r t h e i l t, weil er seinen Sohn durch Flintenschüsse ermordet hatte. Das Motiv der That war die Heirath des Sohnes, die gegen den Willen des Vaters geschlossen worden war.

es gibt auf Erden nichts Schöneres, nichts Klareres, nichts Reineres als ein Paar Kinderaugen.

Ueberrastet sah sie den Vater an.  
Wie konnte man sich vor ihr fürchten, vor einem so kleinen Mädchen? Diese Frage war deutlich in ihren Augen zu lesen. Dann plauderte sie von anderen Dingen. Im Salon, wo helles Feuer im Kamin loderte, fanden sie den kleinen Dieb. Seine neuen Kleider beugten ihn, die Pracht der Einrichtung, die Teppiche, in welchen seine Füße versankten, die Statuette auf dem Kamin, die Bilder an den Wänden, all das waren für ihn ungekannnte Dinge, welche nur den Reichen und Glücklichen gehörten. Er würde am liebsten entflohen sein. Er würde gerne geweint oder gebissen haben — was, das mußte er nicht recht und doch wiegte ihn der Luxus, welcher ihn umgab, ein, wie eine köstliche Melodie, die man gerne vernimmt. Er fühlte sich einerseits unterdrückt, und glücklich zugleich, gedemüthigt und doch auch stolz.

— Setze Dich, sagte ihm Herr Draveilles.  
Dort drüben auf dem Tisch liegen Bücher und Bilder, kannst Du lesen?

— Ja.  
— Da fällt mir ein, Du hast mir zwar gesagt, daß Du Pierre heißt, aber wie sonst noch? Wie schreibt sich Dein Vater?

— Bontour.

Marcelle, welche vor dem Feuer stand, die Hände auf dem Rücken, als Nachahmung der Lieblingsstellung ihres Vaters, betrachtete den kleinen Jungen, welcher die Blätter eines Buches umwandte, um sich eine gewisse Haltung zu geben und dabei doch kaum mußte, was er that. Dann, da er ihrer nicht achtete, nahm sie ihren kleinen Lieblingsstuhl, schob ihn knapp an ihren Vater heran und setzte sich darauf.

— Du erzählst mir vom kleinen Däumling, nicht wahr, Papa?

— Was, schon wieder? Willst Du denn jeden jeden Abend dasselbe hören?

— Ja, jeden Abend, wenn ich dann im Bette liege, sag' ich mir's selbst wieder vor, aber ich komme nie bis zum Schluß. Es war einmal — nun, wie geht's weiter?

— Es war ein Holzhauer und eine Holzhauerin, die so arm gewesen sind, daß sie ihre Kinder nicht mehr zu ernähren vermochten. Da beschloßen sie, dieselben im Walde zu verlieren, um nicht den Hunger erleben zu müssen, sie vor Hunger sterben sehen zu sollen.

Eine schroffe Stimme wurde plötzlich laut. Pierre Bontour hatte sein Buch vergessen und sprach:

— Das ist nicht übel, in einem Walde verliert man die Kinder nicht so leicht. Da gibt es Wege, denen braucht man nur zu folgen; in einer Stadt, in Paris, da kann man sie verlieren, da sterben sie vor Hunger oder — sie werden Diebe.

Marcelle fürchtete sich vor dieser rauhen Stimme und rückte etwas näher an den Vater heran.

— Warum ist er denn zornig, der Junge?

— Vielleicht hat auch er Hunger gehabt.

Das kleine, gute Herz des Kindes regte sich und sie lief eilig auf den Tisch zu, an welchem Robert saß.

— Ich will Dir von meinem Kuchen geben, wenn Du Hunger hast. Ich will nicht, daß Du Dich im Walde verirrst, denn man kann jetzt doch nicht sicher sein, dort Siebenmeilenstiefel zu finden. Mami behauptet, es gäbe deren keine mehr und auch keine Menschenfresser und Riesen.

— Doch, es gibt deren welche und ich fürchte mich vor ihnen.

Er nahm sich zusammen, trachtete seiner Stimme einen weniger rauhen Klang zu geben. Er hätte sich niemals träumen lassen, daß ein Kind so reizend, so

anmuthig sein könne, wie dieses es war, mit der weißen Blouse und dem blauen Gürtel — er sagte sich, daß, wenn es Menschenfresser und Riesen gebe, man sicherlich auch noch Feen finden müßte.

— Willst Du also nicht mit mir spielen?

— Ich möchte wohl, aber ich kann nicht spielen.

Willst Du wohl mit mir diese Bilder ansehen? Ich lese Dir vor, was darunter steht.

— Ja, ich kann auch schon einige Buchstaben und Mami meint, daß ich bald werde lesen können.

Herr Draveilles mengte sich nicht mehr in das Gespräch. Das Märchen vom „Däumling“ konnte ein andermal erzählt werden. Der Instinkt, welcher die Kinder veranlaßt, sich zu einander hingezogen zu fühlen, trotz verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft, verschiedener Umgebung, wußte sich wieder einmal Geltung zu verschaffen. Bald erklang Marcelle's Lachen fröhlich. Pierre hatte eine so köstliche Art, die Geschichten zu erzählen und zu erklären. Bald waren sie die besten Freunde geworden.

Als Frau Lebrun kam, um das kleine Mädchen zu holen, hatte dieses die größte Lust, sich aufzulehnen. Sie unterhielten sich so gut. Durch den Vater verzärtelt, war sie es doch gewöhnt, sich sanfter, aber unerbittlicher Disziplin zu fügen. Nachdem sie inständig gebeten hatte:

— Noch eine Minute, Mami, nur eine einzige Minute, fügte sie sich doch mit guter Miene in das Unermeidliche.

Der Abschied vom Vater dauerte vielleicht etwas länger als sonst, er aber klagte nicht darüber. Dann lief sie auf Pierre zu, legte die beiden dicken Arme um seinen Hals und küßte ihn.

— Gute Nacht, Pierre, Du bist sehr nett und wenn Du auch nicht spielen kannst, so erklärst Du die Bilder doch sehr schön und ich habe Dich lieb.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**In Budapest**  
ist eine Villa, im Blumenthal am Waldrande, besteht aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller, wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Zu erfragen unter „Nummer 399“ in der Exp. 2906

**Zinshaus**  
nächst der Andrássystrasse, steuerfrei, 3100, 1 Baufuß fl. 100,000 ist um fl. 120,000, ferner Parterrehaus, 7 Jahre steuerfrei, 550 qm, Stallungen 50-60 Pferde, trägt fl. 3500, für

**Fabrik**  
sehr geeignet, um fl. 33,000 zu verkaufen. Ignaz Reich, Dob-u. 10. 2942

**Sommerwohnungen**  
Dijer Gebirge, im Kammerwald, prachtvolle Lage, 10 Minuten von der Bahnstelle, Budapests mögliche, sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. Näheres dortselbst oder IX., Ferencz-körut 18. 2383

**Sommerwohnung**  
in nächster Umgebung Budapests gesucht. Miete bis 900 Kronen. Anträge unter „Troden 062“ an die Exp. 3062

**Nett möbl. Zimmer,**  
höchst. II. St., vom Vorg. sep., nebst kl. Küchenzettel, event. Mittagstisch, sucht anständ. junge Frau; beist. eig. Bettz., Wäsche, Teppiche, Vorhänge. Anschluss an musif. Familie bevorzugt. Adresse erb. mit Preisang. unter „Hottenbillerstraße v. Nr. 15 bis 35 od. Nähe“ a. d. Exp. 3087

**Chenerdiger**  
Magazin oder gedachter Schuppen für Anbaumaschinen zu pachten gesucht von der Firma Ferdinand Lafos, VII., Szövetség-utca 3. 15777

**In Rakos-szent-Mihály**  
schönstem Plage gelegene Hausstellen per □-Klafter zu 3 Kr. gegen 10 Kr. monatliche Abzahlung, zu verkaufen. Näheres Váci-utca 70, Magyar Szürő-Vállalat. 15779

**Restaurant**  
sollt zu verkaufen, lebhafter Posten. Zu erfragen: Hotel Nádor, Vámbácz-körut. 3079

**Ügyes**  
szabóság és varrónők jó fizetéssel felvétetnek. Brück Samu, Bécsi-u. 6. 3075

**Fiatalembert,**  
agilis, jó reprezentációval, fővárosi nyomda részére keresetlik. Ajánlatokat „C. A. 30521“ szám alatt továbbit Schwarz József hirdetés irodája, Marokkói-utca. 15783

**Klaviere u. Pianinos**  
ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Receptions-Mechanik und Chorbau-Klaviers sind billig zu haben im Klavieralon des altbekannten Klavierhändler Anton Marek, Károly-körut 4. Daselbst werden Klaviere in Miete gegeben und alte Klaviere eingetauscht. 15780

**Guter Retourneur,**  
der auch eine gute Aufnahme macht, sofort gesucht. Jun. Nagy-Rikunda. 15774

**Lakásokat**  
jutányosan közzvetit Fővárosi lakásközvetítő, Kosuth Lajos-utca 16. 2026

**Lichtige Tailen-**  
und Schönhäutchen acceptiert Raison Netter, V., Nagykorona-utca 23. 3025

**Egy igen ügyes szabónő,**  
ki a legújabb divat szerint készit francia és angol ruhákat, ugyszintén a gyermekmunkát is a legnagyobb praxissal érti, kéri ezuton a t. hölgyek pártfogását. Weiszbürg Irén, Király-utca 38, II. em. 2. 15267

**Blau-Email Kochgeschirr,**  
feinestes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffeerollen zusammen für nur K. 5.90 franco p. Postnachnahme. Nichtkonvenientes wird retourniert u. das Geld zurückerstattet. Böhm J., Budapest, Hunyadiplatz 1 (nächst der Andrássystrasse). 15368

**Glaubensbrüder!**  
Besorgen Sie sich Ihren Bedarf an Borovicska und Sinowitsch nicht in wech beliebiger Handlung, sondern wenden Sie sich vertrauensvoll direkt an den Erzeuger

**J. Kellermann,**  
Szoblaho, bei Trenosén, wo Sie in hochfeiner Qualität und verlässlich h. w. w. Borovicska K. 1.60, Sinowitsch K. 1.40 per Liter in Postsendungen von 3 L. aufwärts bekommen. Unter 40 K. per Nachnahme. Wiederverkaufte Spezialofferte. Muster gegen 20 Heller-Marke. 15407

**Klaviere**  
und Pianino, ausschließlich erstklassige Fabrikate, in reichhaltigster Auswahl, sind zu streng soliden Preisen erhältlich im Klavieralon Keresztely, Váci-körut 21 (Iparudvar). 15633

**Dampf-Dreschgarnturen,**  
gebraucht u. fabrikmäßig repariert, zu verkaufen bei Horvát és Herczeg, VII., Lehel-utca 8. 14264

**Allerorts für jeden glänz. Existenz-**  
Grundung (unabhängig, ohne Vorkenntnisse), auch als Nebenwerb bis 25 Kronen tägl. K. 60 Kapital genügen! Speisefreie Kostung. Anfr. unter „Sensationelle Industrie 746“ bef. Rudolf Mosse, Wien, L., Seilerstätte 2. 15639

**Herren-Schneider**  
empfiehlt sich bei billigen Preisen. Auch Reparaturen und Putzen. Haus, Miksa-gasse 9. 3053

**Irodistanó**  
kerestetik kezdőfizetéssel nagykereskedésbe. Ajánlatok „F. & G. 056“ alatt a kiadóhivatalba. 3056

**Schoß-**  
und Taillemäherinen werden aufgenommen bei Faludi és Társa, Váci-utca 9. sz. 3054

**Kindergärtnerin**  
zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Offerten nur solcher, die in derselben Eigenschaft bereits mehrere Jahre hindurch mit bestem Erfolge thätig waren und über vorzügliche Zeugnisse verfügen, unter „S. S. 057“ an die Exp. Solche, die auch französisch sprechen, erhalten den Vorzug. 3057

**Breslauer Fräulein,**  
im häuslichen und Schneidern bewandert, sucht Stellung zu Kindern oder als Stütze. Df. Burg, Robregasse 65. 3027

**Fővárosi Takarékpénztár m. sz. Kerepesi-ut 10.**  
Bietet Darlehen für Kaufleute, Beamte und Private gegen 3-monatliche Kapitalstilgung und eskontiert Portefenille Wechsel billigt. Spareinlagen 4 1/2 %.

**Perjer Teppiche**  
1 Rollen auch per Stück billig zu verkaufen beim Speditör Hermann Vilmos, V. József-tér 10. 2366

**Hübischer Doktor,**  
Med. univ., Christ, 35 J., mit guter Praxis, wünscht behufs Ehe

mit reicher, arist. feiner Dame (auch Witwe od. gesch. Frau) in Korrespondenz zu treten; auf Wunsch auch Dienstwechsel. Diskretion verbürgt. Nichtkonvenientes wird retourniert. Briefe erb. unter „Civilise 30395“ an

**Josef Schwarz,**  
Annoncenaufnahme Bureau, Budapest, Marokkanergasse. 15712

**Heirath!!**  
Mehrere häusl. erb. vermög. Damen wünsch. bald. Heirath mit freib. Herren (auch ohne Vermög.). Senden Sie mir Briefe an Fortuna, Berlin S. W. 19. 15685

**Traxif**  
zu übernehmen gesucht, per sofort, in lebhafter Gegend der Hauptstadt mit einer zweizimmerigen Wohnung. Offerte an R. A., VI. Bez., Nagy János-utca 1/c, Parterre Th. 2. 3037

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 3032

**Christinenstadt**  
ist ein prachtvoll neugebautes Familienhaus, mit allem Komfort und großem schönen Garten billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Rosenber, I. ker., Márvány-utca 11. 3028

**Fabriken,**  
Industrie-Unternehmungen zum Kaufe gesucht, auch Kompagnons für derartige Geschäfte sind vorgemerkt. Näheres Podor Aladár, Klauzál-utca 9. 2952

**Bierdepositeur.**  
Für den Export nach Ungarn mit dem Eise in Budapest zur Errichtung eines Bier-Depots von langjährigem tüchtigen Fachmann ein Kompagnon mit mindest 10,000 Kr. gesucht. Zuschriften erbeten an Karl Glas, Generalvertreter der Brauerei in Dlmüt, Josef von Engelstraße. 15772

**Blanka!**  
Pénteken Pesten leszok, kérem a délutáni rendes időben eljönni. Jenő. 15773

**Tüchtiger Provisionreisender**  
für ein hervorragendes, soeben erschienenen Vorlagenwerk gesucht. Zu besuchen sind Architekten, Baumeister u. dergleichen werden nicht gegeben. Verdienst bis 5000 Kr. per Jahr. Technische Vorkenntnisse, Budapest, VIII., József-körut 17. 3022

**Cseffel, Gartenstessel,**  
Hobstessel, Speisestessel, echte Lederstessel, Klavierstessel, Schautel, Fautenils, Kinderstessel, Klotz u. s. w. kauft man gut u. billig bei Langraf Wör, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Geriöczy-(Rostély)utca 2. 15782

**Trockenlegung**  
feuchter Wände, ohne den Mörtel abzuschieben, führt aus billigst und unter Garantie

**Gottwald K.,**  
techn. Bureau, bestehend seit 1888, Budapest, Erzsébet-körut 33. Trockenlegungen ausgeführt für den

**Allerhöchsten Hof,**  
für Ihre Hoheit Frau Erzherzogin Klotilde, fürs k. u. k. Korpskommando u. 3064

**Kinder-Handschuhe,**  
Leder, beste Qualität 40 Kr. Damenhandschuhe 75 Kr. Seide- und Flos-Handschuhe billig. Reugasse 41, II. 14. Nur Nachmittags. 3077

**Ich suche**  
für sofort oder später eine Stelle als

**Braumeister**  
in einer kl. oder mittl. Brauerei. Ich bin Norddeutscher, Absolvent der Brau-Akademie in Worms, tüchtig u. energisch, besitze langjährige Erfahrungen als Braumeister u. sehr gute Empfehlungen. Ich hätte Lust, in Ungarn eine Stelle anzunehmen, mache bescheidene Ansprüche, respektiere aber auf eine dauernde Stellung. Ztbl. Offerte erbeten unter „Bestens empfohlener Braumeister 35“ Preßburg, poste restante. 3046

**Elegantes und gutgehendes Kaffeehaus**  
in Pünne ist eingetretener Verhältnisse wegen bei 6000 Gulden Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Gest. Offerte unter Chiffre „Kaffeehaus 047“ an die Exp. 3047

**Prima Kofnsfette,**  
Kocher, in 5 Kgr.-Veschöben (netto 4 1/2 Kgr.), sammt Doze K. 5.70 liefert per Nachnahme N. Laut, Budapest, II., Margit-körut Nr. 73.a. 3034

**Alleinstehende,**  
unabhängige Dame wird gesucht, die ein Zimmer zur Ablagerung eines Konsumartikels in Kartons (Zigarettengegenstand) abzugeben hätte, eventuell ein zweites als Wohnzimmer; dieselbe soll auch die Verwaltung des Lagers übernehmen und in leichten schriftlichen Arbeiten verwendbar sein, allenfalls deutsch und ungarisch sprechen. Verlangt wird weiters eine Einlage von 2000-3000 Kr. Als Gegenleistung wird nebst Wohnungsmiete festes Gehalt und Anhangtheil geboten. Bevorzugt auf die Gasse mündendes Zimmer oder Lokal. Gest. Anträge unter Angabe der Konfession und Ansprüche unter „Einwandfrei 1617“ befördert Rudolf Mosse, Budapest, IV., Ferenczik-tér 3. 15775

**Moderne**  
Zimmerige Gasfenestwohnung mit allen Nebenräumlichkeiten per 1. Mai zu vermieten; daselbst ist auch ein für Magazin geeignetes

**Kellerlokal**  
per Mai zu vergeben. VI., Szeracsen-utca 15. 15753

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körut 58. sz.) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

**Buchführung**  
(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 3067

**Bronzeluster**  
zu billigen Preise im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utca 21. (M. Ganzenhaufe) Telefon 17-77. 3069

**Herrschafmsöbel**  
(kaufe, verkaufe) komplet. Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Perjer-Teppiche, Eßene u. Ledermöbel, Vorhänge, Luster, Oelgemälde, Allandó butorkiállítás, Ujvilág-utca 21. Telefon 17-77. 3070

**Für Czehen!**  
Tüchtiger Korrespondent mit schöner Schrift, deutsch, czechisch, bei Anfangsgehalt von 80 Kronen gesucht. Näheres: Josefpring 17, Buchhandlung. 3023

**Butorvevök,**  
kik utolsó divatu olesó keményfa-butort akarnak venni, ezimet megtudhatják a kiadóban. 3020

**Von der Untergrund-**  
bahn begleitete Dame eruche ich unter „Untergrundbahn 030“ an die Exp. brieflich anzugeben, wann und wo persönliches Treffen möglich wäre. Versichere strengste Diskretion. 3030

**Deutsch-Franz.**  
Fräulein, Jsr., sucht Tagesengagement bei Mädchen. Offerte unter „Schweizerin 031“ an die Exp. 3031

**2-3 Lehrlingen**  
werden sofort aufgenommen im Seidenmaarenhaufe: H. Weisz Jakob és fia, IV., Váci-utca 30. 3039

**Fräulein**  
wird zu 2 Kindern aufgenommen, das auch im Laufe thätig ist. Königsgasse 44. Breiter A. 3072

**Kapital-Anlage!**  
Wer 35 tausend Gulden mit 9% Ertrag sich sicher aulegen

will, dem bietet sich die seltene Gelegenheit mit dem Kauf eines Hauses in der gesündesten Lage der Christinenstadt.

**Ertragreich nachgewiesen.**  
Anfragen: Wasiel, II., Iskola-utca 8, Thür 1, von 2-4 Uhr. 15771

**Deutsche Banne**  
zu zwei größeren Kindern gesucht. Huszár-utca 1, II. Stod 4. 3021

**Ebédkosztot**  
havi 12 forintért kaphat 2-3 ur tisztességes fiatal izr. hivatalnok-családnál, ahol a főzést nem iparszerűleg üzik. Tiszta kiszolgálás. Izletes ételek. Bövebbet VI., Dessoewy-utca 4, II. 13, a vaczi-körutól a második ház. 2860

**Exquisite Nouveautés von Ueberziehern und Capes**  
(The Distingué Water-proof) für Damen u. Herren bei Summi Reiskner Bpest, Parisbazar 12 3038

**Gentleman**  
seeks the acquaintance of a young Lady. Chiffre: „Agreeable 036“ to this paper. 3036

**Strohüte**  
neuester Jagon, für Damen und Mädchen, elegant genügt oder auch leere Formen; Futuraänderungen billigst und prompt. Josefpring 79, I. 18. 3040

**Uebernehme**  
Vertretungen für die Ofner Bezirke und deren Provinz, bin bei Spezialehndlern und Kreislern seit Jahren eingeführt. Anträge unter „N. B. 024“ an die Exp. 3024

**Komptoirist**  
mit hübscher Handschrift, der die ungarische und deutsche Sprache gründlich versteht, für größeres Fabriks-Etablissement zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters, der bisherigen Verwendung und der Gehaltsansprüche unter „Komptoirist 085“ an die Exp. 3085

**Gesucht geübte Adressenschreiber.**  
Dob-utca 30, Thür 11, Marmorek. 3082

**Rendkívül előnyös birtokbirté-**  
tek. 1000, 1500 és 2800 holdas birtokok, ősz, tavaszi vetéssel, leltárilag azonnal bérbe adandók. Felvilágosítással szolgál: Kővesdy Jenő, Nagykanizsa. 3041

**Neues Zeitungsmakulaturpapier ist um 12 K. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 10 K. Näheres in der Exp.**

**Házasság.**  
Intelligens, finom, művelt, rendkívül jólelkű, egyszerű és igénytelen, háziasan nevelt, csinos szöke izr. nővéremet, ismeretség hiányában ez uton ohajtanám férjhez adni 40-45 éves intelligens, biztos állásu hivatalnok, kereskedő vagy jobb iparoshoz, esetleg özvegy is lehet, hozomány 4000 korona és igen szép ke Lengye. Szives megkeresések „4000 Felicia“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 2872

**Heirath.**  
Suche für meinen 28jäh. Bruder, der Holzbranche, ein is. nettes Mädchen oder junge Witwe behufs Ehe mit 6000-8000 Kr. Mitgift, eventuell möchte derselbe auch einheirathen, der junge Mann ist für jedes Geschäft fähig. Gest. nichtanonyme Anträge, womöglich mit Beischluß einer Photographie, welche sofort retournirt wird, ersuche unter „S. 2. 630“ an die Exp. zu richten. Strengste Diskretion zugesichert. 2630

in hauer Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meter...

Woggen war bei geringem Verkehr matt, per...

Futtergerste ist unnerändert und holt 5 R. 65...

Mais (neu) ist 5 Heller billiger; per prompt...

Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 300 Mtr. 79.5 Rg. zu...

Woggen: 150 Mtr. zu R. 6.42 1/2, per Kaffe...

Gerste: 600 Mtr. zu R. 5.75, per Kaffe...

Häfer: 100 Mtr. zu R. 5.45, per Kaffe...

Mais: 200 Mtr. zu R. 5.27 1/2, 800 Mtr. zu...

Die Tendenz des Terminmarktes bleibt...

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per...

Nachmittags wurden gehandelt: Weizen...

per April zu R. 8.07 Geld, R. 8.08 Waare...

per Mai zu R. 8.10 Geld, R. 8.11 Waare...

Waare, Kohlepäper August zu R. 11.20 Geld...

Produktengeschäft. Auch heute stockte der Ver...

Die amtlichen Getreidenotierungen der...

Heiß: 76 Rg. R. 8.— 8.25 76 Rg. R. 7.95— 8.20...

Woggen, neu, Ia . . . . . R. 6.45— 6.60

Woggen, Mittel . . . . . R. 6.35— 6.45

Gerste, Futter, Ia . . . . . R. 5.80— 6.—

Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 5.70— 5.80

Häfer Ia . . . . . R. 5.30— 5.40

Häfer Mittel . . . . . R. 5.60— 5.80

Häfer Inländer, neu . . . . . R. 5.45— 5.60

Mais, Inländer, neu . . . . . R. 5.20— 5.30

Kohlepäper . . . . . R. 10.35— 10.55

Termine. Weizen per April . . . . . R. 8.07— 8.08

Weizen per Mai . . . . . R. 8.10— 8.12

Weizen per Oktober . . . . . R. 8.07— 8.08

Woggen per April . . . . . R. 6.45— 6.47

Woggen per Oktober . . . . . R. 6.56— 6.57

Mais per Mai . . . . . R. 5.16— 5.17

Mais per Juli . . . . . R. 5.27— 5.29

Häfer per April . . . . . R. 5.30— 5.31

Häfer per Oktober . . . . . R. 5.52— 5.54

Kohlepäper August . . . . . R. 11.20— 11.30

Budapest, 23. März. (Spiritus.) Roh-

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische...

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Lokalverkehr.

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Transitverkehr.

Table with columns: Heiß, Weisenburger, Woggen, Bäcklar.

Table with columns: Woggen, neu, Ia, Mittel, Gerste, Futter, Ia, IIa, Häfer Ia, Mittel, Inländer, neu, Kohlepäper.

Table with columns: Termine, Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Table with columns: Weizen per April, Mai, Oktober, Woggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Häfer per April.

Budapester Börsenkurse 23. März. I. Ung. Staatsanleihen. II. Oest. Staatsanleihen. III. Fremde Staatsanleihen. IV. Andere Anleihen. V. Pfandbr. u. Oblig.

Table with columns: Geld, Waare. VI. Banken. VII. Sparkassen.

Table with columns: Geld, Waare. VIII. Vers.-Gesellsch. IX. Mühlen. X. Bergw. u. Ziegelf.

Table with columns: Geld, Waare. XI. Eisenv. und Maschinenfabriken. XII. Buchdr.-Aktien. XIII. Diverse Untern.

Table with columns: Geld, Waare. XIV. Verkehrs-Unt. XV. Lese. XVI. Saluten. XVII. Devisen (vista). XVIII. Liquidations-Kurse vom 22. März.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Donnerstag, den 24. März 1904.

„Neues Wiener Journal“

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 57.  
**Constantin abbé.**  
 Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Halévy, Cremieux és Decourcelle. Fordította: Paulay.  
 Constantin abbé Ujházi  
 Jean Reynaud Mihályfi  
 Paul de Lavardens Horváth  
 De Larnac Hetényi  
 Bernadot Gabányi  
 Scottiné Alszegehi I.  
 Miss Bettina Per-cival D. Ligeti  
 Lavardens grófné Lendvayné  
 Paulina Vizvári  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 43. Havi bérlet 11.  
**Tannhäuser**  
 és a wartburgi dalköverseny.  
 Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Rikhard.  
 Hermann Ney D.  
 Erzsébet Diósy  
 Tannhäuser Anthes  
 Wolfram Takács  
 Walter Pichler  
 Biterolf Ney R.  
 Henrik Kiss B.  
 Reimar Kornai  
 Vánus Ney H.  
 Pásztorffy Payer M.  
 Kezdeté 7 órákor.

## Várszínház.

Idény bérlet 58. Havi bérlet 8.  
**Sursum corda!**  
 Ézrimű 4 felvonásban Irta: Bosnyák Zoltán.  
 Özevgy gróf Gyulady Géza  
 Gyulady Géza Jászai  
 Gyulady Géza Jászai  
 Gyulady Géza Jászai  
 grófné T. Vizvári  
 Seth Aron Gál  
 Eszter B. Lenkei  
 Hermann József Béni  
 Richard Béni  
 Tedeloff hercegné T. Deli  
 Tordayné Meszlényi  
 Hadady Gusztáv Boross  
 Ervin Dező  
 Arisztokrata Náday B.  
 Tomi Csontos  
 Öreg dada Boér  
 Inas Narcisz  
 Kezdeté 7 órákor.

**Repertoire des Nationaltheater.** Freitag, 25. März, Nachm. „Roméo és Júlia“, Abends „Egyenlőség“. (3. Akt. 58.) Samstag, 26. März, um erlen Male „Utazás az özvegyeség felé“. (3. Akt. 59.) Sonntag, 27. März, Nachm. „A dolovai nábob lánya“, Abends „Utazás az özvegyeség felé“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Freitag, 25. März, „A hugonotok“. (3. Akt. 44. M. 12.) Samstag, 26. März, „Istenek alkonya“. (3. Akt. 45. M. 13.) Sonntag, 27. März, „Tosca“. (3. Akt. 46. M. 14.)  
**Repertoire des Lustspieltheater.** Freitag, 25. März, Nachm. und Abends „Takarodó“. Samstag, 26. März, Nachm. „Lilliomfi“, Abends „Takarodó“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Az erény utjai“, Abends „Takarodó“.  
**Repertoire des Volkstheater.** Freitag, 25. März, Nachm. „Sárga csikó“, Abends „Katinka grófné“. Samstag, 26. März, um erlen Male „Felsőbb asszonyok“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Tündérelk magyarban“, Abends „Felsőbb asszonyok“.  
**Repertoire des Ung. Theater.** Freitag, 25. März, Nachm. „A drótosok“, Abends „A hajduk hadnagya“. Samstag, 26. März, um erlen Male „Hüvelyk Kató“. Sonntag, 27. März, Nachm. „A hajduk hadnagya“, Abends „Hüvelyk Kató“.  
**Repertoire des Königstheater.** Freitag, 25. März, Nachm. „A toreador“, Abends „Boris király“. Samstag, 26. März, „Boris király“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Duonon apó és fia“, Abends „Boris király“.

## Vigszínház.

**Takarodó.**  
 (Zapfenstreich.)  
 Drama 4 felvonásban. Irta: Volkhardt Klári Beyerlein.  
 Volkhardt Klári Balassa  
 Lauffen Gazi M.  
 Helbig Tanay  
 Bannowitz Tapolczai  
 Höwen Országfi  
 Queiss Szilágyi  
 Mihalek Fenyresi  
 Spiess Szerényi  
 Paschke Dayka  
 Gróf Lebdenburg Hegedűs  
 Hagemester Győző  
 1-ső hadbíró Bárdi  
 2-ik Huszár  
 3-ik Rónaszéki  
 Jegyző Halász  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

**Katinka grófné.**  
 Nagy operette 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Huvós Ivan.  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magyar Színház.

**A hajduk hadnagya.**  
 Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzte: Czobor Károly.  
 Blanchefort gróf Iványi  
 Balajthy Farkas  
 Kressenbronn Fodor  
 Vivenot Giréth  
 Bischofshofen Heltau  
 Borony Imre Ráthonyi  
 Hájas András Fenyéri  
 Barbarina Keleti  
 Gaston Jaucourt Szentgyörgyi  
 Scherffenberg Dénes  
 Szepietz Sziklai  
 Diego di Albufera Marton  
 Egy abbé Halasi  
 Egy apáca Gerő M.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

**Boris király.**  
 Operett 2 felvonásban, egy előjátékkal. Szövegét írta: Szöllösi Zsigmond. Zenéjét szerzte: Hegyi Béla.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

# FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
 Direktion: LEITNER & KELETI.  
 Um 11 Uhr: Heute: Zum Schlusse:  
**„Eine Stunde im Hotel“.**  
 Schwank nach einer französischen Idee von Le petit.  
 Regie: Alexander Rott.  
 Vorher: Um 10 Uhr:  
**ÉJJEI SZOLGÁLAT.**  
 Bobózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhart Géza.  
 Im prachvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczl Lajos & fia.

# WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kalmán-tér sarkán).  
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein bestehenden  
**Pölnisch-jüdischen Gesellschaft.**  
 Auf allgemeines Verlangen  
**COL NIDRE**  
 Durchschlagender Erfolg.  
 Prosaie 10 Uhr  
**KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern  
 Im prachvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle

# Hotel Paris

**„Bacchus-Keller“**  
 Waitzner-Boulevard Nr. 25.  
 Heute, Donnerstag, den 24. März, Benefize des Komikers  
**Sami Neumann.**  
 Gastspiel Frau Marie Chorini, Therese Riva, preisgekrönte  
 Salon-Modistin, und der Herren Arnold Barkai vom Haupt-  
 städtischen Orpheum und Josef Bodrogi, Größter-Komiker  
 Anfang 7 Uhr.  
**Morgen, Freitag, den 25., große Vorstellung.**  
 Für gute Küche und Getränke sorgt bestens der Restaurant.  
 Samstag und Sonntag große Vorstellung. 36695

# Variété MANDL

VII., Király-utca 39.  
 Heute und täglich: 36710

# Japanesische Episode.

Attuelles Singpiel von Vasvári, Musik von Grätz.  
 PERSONEN:  
 Nicht Tsingula, Seidenschlichter ... Ad. Vasvári  
 Regelia, seine Frau ... Ilona Tolnai  
 Wenzel Wutschula, japan. Soldat ... Lajos Kóvári  
 Ritt, Stubenmädchen bei Tsingula ... Giza Szigetli  
 Spielt in Japan. — Zeit: Gegenwart.  
**Anfang 8 Uhr.**  
 Voranzeige! Dienstag, 29. März, Benefice Horowitz.  
 In meiner neuen  
**Damenhut-Formen-Abtheilung**  
**Damen-Strohhut-Formen**  
 für Damen und Kinder von 80 Kreuzer aufwärts.  
 Orig. Pariser Modellformen! Reiche Auswahl!  
**Rieger Mór,**  
 k. u. k. Hoflieferant, 36698  
 Kunstblumen- u. Schmuckfedern-Fabriks-Niederlage  
 IV., Szervita-tér 5.  
**Federn-Boa und Hutblumen-Neuheiten!!!**

# CHOKOLADE

aus der Fabrik der f. u. f. Hoflieferanten  
**Gebr. Stollwerck, Pozsony.**  
 Erzeugt unter strenger Aufsicht des Preßburger orth.  
 Rabinats. Zu haben in allen besseren Spezerei-Geschäften.  
 In Budapest bei  
**Rebenwurzel Lipót,**  
**Laudon-utca 3.**  
 Velteste u. verlässlichste Bezugsquelle für sämtliche PDS  
 Spezereiwarenartikel  
**REBENWURZEL LIPÓT,**  
 Budapest, VI., Laudon-utca 3.  
 Exakte Bedienung. Pünktliche Lieferung.  
 Um rechtzeitige Bestellung wird ersucht. 36658

## A török nő élete a társaságban és a hárem.

Irta Hairie Ben Aiad hercegnő, a szerző arcz-  
 képével. Ara diszes kiállításban 1.20 kor. Bérmentes  
 megküldéssel 1.30 kor. Ezen mű, a mely bővített  
 kiadásban a hercegnőnek e napokban az Uránia-  
 Színházban tartott előadását tartalmazza, először tárja  
 elénk a sötét és titokzatos török háreméletben történő  
 misztérikus eseményeket, melyek szenzációként álta-  
 lános feltűnést és érdeklődést keltenek a legszélesebb  
 társadalmi rétegekben. (Német nyelven is kapható.)  
 Kapható a mű kiadójánál:

**SZILÁGYI BÉLA** könyvkereskedésében,  
 BUDAPEST, IV., Károly-körút 26. szám  
 és minden hazai könyvkereskedésben. 36689

Telephon 27-44. Telephon 27-44.

# Für Oster

Alle Gattungen Selchwaaren, sowie Mastochsen-Jun-  
 gen, Salami, Fleisch und sämtliche Wurstwaaren in  
 bester PDS Qualität erzeugt, verendet die  
**Selchwaarenfabriksniederlage**  
**TOCH, Budapest, VI., Königsgasse 4.**  
 Bei grösserer Abnahme Engros-Preise.  
 Preiscourante franko. 36662

# Billigste Einkaufsquelle! 50% Ersparnis!

# RESTENWAARENHAUS MORENO & BADER

Ferencziek-tere 7 (Franziskanerbazar).  
 Wir bitten die geehrten Damen im eigenen Interesse, die  
 neu eingelangten original engl. und französischen Frühjahrs-  
 stoffe zu besichtigen. Fabelhaft große Auswahl in Wachs- und  
 Blumenstoffen, letzte Neuheiten. 36286  
**Preise ohne Konkurrenz!**

Gegründet 1862. Gegründet 1862.  
 Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen empfiehlt in bester  
 Ausfühung zu den billigsten Preisen sein reichsortirtes  
 Lager in diversen 36646

# Mandel- u. Dessertbäckereien, Torten Konfekt, Gefrorenes, Parfaits etc.

Alles streng PDS die altrenommierte Konditorfirma  
**Freund Ödön.**  
 BUDAPEST, VII., Király-utca 14.  
 Telephon 19-41. Telephon 19-41.  
 Provinzaufträge werden promptest und sorgfältigst ausgeführt.

# STRUMPE.

u. Wirkwaaren-Spezialitäten.  
 Grösstes Lager in Budapest. 36302  
**Matrosenleibchen, Kindersockerl.**  
**KOVÁCS VICTOR,**  
 Hauptniederlage: VII., Király-utca 15.  
 Filiale: VI., Andrássy-ut 18.  
 Bei der allgemein bekannten  
 Firma **HERZ MÓR 21** jetzt neu  
 Deakgasse, werden die berühmtesten und feinsten  
**Glacé-Leder-Handschuhe**

verkauft, ganz weich, dehnbar, ganz dünnes Leder,  
 in allen erdentlichen Modefarben, 3 Knopflänge, 85 fr.  
 für Damen bloß ...  
**Kinder Glacéleder-Handschuhe, jede Größe in al-** 72 fr.  
 len erdentlichen Modefarben, hochprima, dehnbar ...  
**Sirichleder-Handschuhe, fein, weich, dehnbar, in** 87 fr.  
 allen erdentlichen Modefarben, für Damen ...  
**Kinder-Sirichleder-Handschuhe in allen erdenti-** 62 fr.  
 chen Modefarben, jede Größe ...  
**Kinder Patent-Strümpfe, jede Größe, Spe-** 20 fr. aufw.  
 zialitäten in Hochmode ... von ...  
**Kinder-Strümpfe, jede Größe, Spezialitäten** 20 fr. aufw.  
 in Hochmode ... von ...  
**Damen-Strümpfe, Spezialitäten allerfeinster** 28 fr. aufw.  
 Mode ... von ...  
 Seidenstrümpfe und ganz durchgebrosene echte Flor-  
 Strümpfe für Damen zu überraschend billigen Prei-  
 fen, in riesengroßer Auswahl.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
 Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
 Nur noch einige Tage:  
**TANNHÄUSER**  
 (Parodie)  
 mit H. Ad. Brakl als Gast.  
 Pauline D'Argent, französische Chansonnette.  
**„AZ UJ LAKAS“.** Neue Fosse der Tarka Szinpad.  
 The Tups, Excentriques. | Amones, Johnke, Barkal,  
 Die Rastelbinder. Sisters Morden etc. etc.  
 Sonntag, den 27. März, Nachm. 3 Uhr Kinder-Wohlthätig-  
 keitsmatinée, arrangirt vom Verein „Gyermekbarát“.  
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeuner-  
 kapelle Vörös Elek.

## Restauration-Eröffnung.

Beehre mich dem P. T. Publikum die höfliche An-  
 zeige zu machen, daß ich das im 1. Bez. gewesene „Duna“-  
 Caffeehaus Döbrentei-utca 4 unter dem Titel

## „Burggarten-Restauration“

heute um 6 Uhr Abends eröffne. Gleichzeitig verriere ich  
 meine sehr geehrten Gäste, daß ich getreu, wie bisher, in mei-  
 nem neuen Lokal bei stets billigen Preisen vorzügliche Küche  
 und echte Getränke verabreichen werde und in jeder Hinsicht  
 bemüht sein werde, die Zufriedenheit meiner sehr geehrten  
 Gäste auch weiter zu erwerben. Hochachtungsvoll  
 38700 **KARL LINEBERG,** Restaurateur.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Manuskripte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

<p><b>Buchhalter,</b> bilanzfähig, guter Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, guter Schrift, wird für eine Großhandlung gesucht. Offerte unter „G. 3. 045“ an die Exp. 3045</p>	<p><b>Werkstatt,</b> gut eingerichtet, für Bronzarbeit, Pferdegeschirrbeschläge und sämtliche Monogramme, Stanzengeierei und englische Plattirerei sofort zu verkaufen. Ganz József, Budapest VII., Nyár-utca 18. 3042</p>	<p><b>Egy waggon karlsbadi</b> porzellán érkezett raktárra, mely bámulatos olcsó áron árusítatik. Nevezetesen: 3 lapos étkezőtányér csak 15 kr., 2 pár roccoo kávék findza csak 15 kr., 1 peccenyés tal csak 20 kr., 2 roccoo csonttányér 15 kr., 1 hat személyre való roccoo kávévagy teás készlet csak 85 kr. Ugyanez dusan szinezve 2.50-3 frtig és százfélé más alkalmi és háztartási czikkeek kapható egyedül csak Dembitz József és fia özégnel, Milleniumi Aruház, Károly-körút 30. 3036</p>	<p><b>Vertretungen</b> wünscht junger, repräsentationsfähiger Mann für die Provinz. Branche egal. En gros u. en détail. Wdr. Deutsch bei Stern Benő, Viola-utca 47 c. 15786</p>	<p><b>Javakorabeli</b> dada 3 kis gyermekhez azonnal felvétetik. Lipótkörút 1, II. 5. 3080</p>	<p><b>Eine Budapest</b> Fabriks-Niederlage der Textilbranche sucht eingeführte Reisende. Es wird nur auf erste Kräfte reflektirt. Offerte mit Gehaltsanspr. unter Chiffre „Lüchtig 052“ an die Exp. 3052</p>
<p><b>Osterröhen-</b> Spezialität à Kg. 85 kr., schmitreif, hochprima Salami à Kg. fl. 1.40. Speck, fleischig, à Kg. 78 kr. versendet per Nachnahme Karl Roth, Brassó, Siebenbürgen. 3048</p>	<p><b>Geld.</b> Suche 200 Kronen Darlehen sofort gegen Sicherstellung auf kurze Zeit. Offerte unter „B. 3. 060“ an die Exp. erbeten. 3060</p>	<p><b>Theilnehmer</b> zu einem lukrativen Geschäft mit 10 Mille Einlage gesucht. Geff. Anträge unter „Sichere Zukunft 30524“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahms-Bureau, Marofkanergasse. 15784</p>	<p><b>Bonne,</b> magyar-német, ki varnitud, felvétetik Dr. Szilágyi orvosnál, Dorottya-u. 6, III. 35. Lift. 15788</p>	<p><b>Norddeutsche</b> geprüfte Erziehlerin gesucht. Andrassy-ut 70, földszint, Deutsch. Vorzustellen nur Boronittag. 15785</p>	<p><b>Kochere</b> Fleischbänke sind in Kispeszt erledigt. Bewerber mögen ihre Gesuche ehebaldigt an den Kultusvorstand einreichen, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 3050</p>
<p><b>Komptoirist,</b> flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, mit schöner Handschrift, wird in einem Engros-Geschäft acceptirt. Offerte unter „Z. S. 044“ an die Exp. 3044</p>	<p><b>Norddeutsches Fräulein</b> wird gesucht zu drei Kindern. Vorzusprechen von 3-5. Szerb-utca 15, II. em. 6. 3061</p>	<p><b>Heirathen</b> werden von einer intelligenten Dame für vornehme Personen auszuführen. Briefe unter „Vornehm 30527“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahms-Bureau, Marofkanergasse. 15787</p>	<p><b>Salonmöbel</b> in gutem Zustande preiswerth zu verkaufen. Besichtigung von 9-11 und 2-4 Badgasse Nr. 1, II. Stoc Thür 6. 3059</p>	<p><b>Gyakorolt,</b> megbízható <b>gyermekkertész-</b> nő felvétetik 8 éves fiához, egész napokra, állandó állásba. Gyár-utca 18, II. 4. Fluss. 2969</p>	<p><b>Intelligens</b> fiatalember kerestetik egy nyolczéves fiu mellé. Lindenfeld Dávid, Baross-u. 122. 3058</p>
<p><b>Stenographin</b> und Maschinenschreiberin, perfekt in Deutsch und Ungarisch, wird für Fabrikgeschäft gesucht. Offerte unter „Geleit 063“ an die Exp. 3063</p>	<p><b>Donauinsel.</b> Befürchtungen lächerlich, Dich vergessen unmdglich. Zweifle nicht, sondern glaube! Warte heute 1/3 Wagner. Bitte, wünsche allenfalls ausführliche Nachrichten, wenn noch unmoht. 3086</p>	<p><b>Solider</b> junger Mann, 28 Jahre, kath. Relig., mit gutem Geschäft, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft eine Dame mit einigen tausend Gulden behufs Ehe fern zu lernen. Briefe unter „Solid 051“ an die Exp. 3051</p>	<p><b>Deutsche Bonne</b> auf die Provinz zu einem Kinde für sofort gesucht. Nagymező-u. 34, Thür 1. 3073</p>	<p><b>Strebsames</b> Fräulein im gehesten Alter wünscht als Stütze der Frau oder zu einer älteren Dame oder Herrn als Haushälterin unterzukommen. Antr. an M. Sch., Neupest, Ferencz József-tér 1. 2908</p>	

**Abbazia PENSION BREINER.**  
Südpromenade mit herrlicher, freier Aussicht auf das Meer.  
**Elektr. Beleuchtung.**  
Pension, inkl. Zimmer von K. 10 aufw.  
**Rituelle Küche.**

**Borovicska und Slivowitz**  
nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten.  
Neuer à K. 1.60; Alter, 1900er à K. 2 per Liter.  
Täglicher Postverandt von 3 Liter aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei  
**S. Weinreb**  
in Janofalu, Post Tökés-Ujfalu, Nyitra-megye.  
Muster werden nicht gesandt. — Beträge unter 40 Kronen werden ohne Ausnahme nachgenommen.  
Von 25 Liter aufwärts Spezial-Offerte.

**600 K., ev. mehr sofort bei Acceptation**  
Demjenigen, der mir einen dauernden Posten als Revierförster auf einer größeren, oder **Verwalter, Rechnungsführer** od. dgl. auf einer kleineren Herrschaft verschafft. Bin 23 Jahre alt, intell., deutsch. und böhm. Obergymnasium niedere Forstfatsprüf., mit vielseitiger selbst. Praxis in Forstwirtschaft, Jagd, Oekonomie, Sägebetrieb, Buchführung und Verwaltung. Diskretion erbeten und verbürgt. Gest. Anträge unter „Verfahrsdienst 3634“ an die Annoncen-Exp. Gaajenstcin & Vogler, Prag, Wenzelsplatz 12, erbeten.

**Möbel in Budapest**  
zu den billigsten Preisen zu haben im hauptstädtischen Möbelwaarenhaus, **Teréz-körút 5 und Kerepesi-ut 64.**  
Komplete Braut-Ausstattungen, Salongarnituren, Ottomane zc. Komptoir-, Vorzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Teppiche zc. Allergroßte Auswahl von der einfachsten bis zur elegantest. Ausführung. Solide Arbeit, angefertigt von den tüchtigst. Meistern.  
Möbel-Album mit circa 450 Abbildungen à 50 Heller-Briefmarken.

**PALATIN-POLISH**  
Erhältlich in den meisten Droguen-, Leder- und feineren Schuhwaaren-Geschäften.  
**Man achte genau auf die Firma.**

**יי שר פסה mit הכשר**  
versehen, eigene Fochsung, versende von 25 Liter aufwärts.  
**Schiller-Wein** à 40 Heller per Liter, **Roth- u. Weiss-Weine** à 44-48 Heller in 5 1/2 Liter-Deimon-Flaschen, **Ostern-Treber**, wie auch Slivowitz 11 Kronen 50 Heller, Alles franco jeder Verpackung oder per Postnachnahme. — Gebinde werden zurückgenommen zum berechneten Preise.  
**Hermann Spitzer,** Realitäten- und Weinbergbesitzer, Nagy-Harsány, Baranyaer Komit.

**Jede Schrift wird schön mit Patent-Buchführung Comptoir-Praxis**  
F. SIMON, Genicht. Sachverständiger, BERLIN, O. 27

**Prager Oster-Schinken**  
liefert billigst überallhin  
**Hostovsky Jaroslav,**  
Budapest Eötvös-utca 19.  
Telefon 47-68.  
**Pályázat.**  
Szerbittetbei izraelita hitközségnel egy metszőkántori állás azonnal betöltendő. Evi fizetés 800 korona és körülbelül 300 koronát meghaladó scheidendő. Pályázatok Grünwald Józsefhez, Szerbittetbe küldendők. Személyesen jelentkező előnyben részesül, azonban utiköltés csak az acceptáltak térítettik 20 koronában meg. 15745

**Personen jeden Standes**  
können täglich 20-30 Kronen sicher und ohne Risiko durch den Verkauf von Loosen nach unserem neuen System verdienen. Anfragen an „Sorsjegyleteli bank“, Budapest, VIII., József-körút 16.

**Prager Oster-Schinken**  
liefert billigst überallhin  
**Hostovsky Jaroslav,**  
Budapest Eötvös-utca 19.  
Telefon 47-68.

**Pályázat.**  
Szerbittetbei izraelita hitközségnel egy metszőkántori állás azonnal betöltendő. Evi fizetés 800 korona és körülbelül 300 koronát meghaladó scheidendő. Pályázatok Grünwald Józsefhez, Szerbittetbe küldendők. Személyesen jelentkező előnyben részesül, azonban utiköltés csak az acceptáltak térítettik 20 koronában meg. 15745

**Reicher Ansverkauf!**  
4 Paar Schuhe um fl. 2.50.  
Durch Ankauf enormer Quantitäten in Schuhwaaren werden nur durch kurze Zeit um d. Spottpreis abgegeben. 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Schuh-Schuhe, braun oder schwarz, mit stark genageltem, kräftigem Lederboden, ferner 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Moderschuhe, alle 4 Paar hoheleg. ausgestattet, sehr nett und leichtes Tragen. Größe nach cm. Alle 4 Paar kosten nur fl. 2.50. Versandt gegen Nachnahme oder gegen voraus Geldbeifundung. H. WACHTEL, Schuhexporthaus, Krakau 28. Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour. 30332

**Helyesbitett hajójáratjegyzék.**  
**„Adria“**  
magyar kir. tengerhajózási részv. társ. Vezérügynöksége: **HOFFMANN S. és V.**  
1904. márczius havában a következő gőzösek indulnak Fiuméből:

H o v á	Gőzös neve	Esedekes
Hull, Newcastle o/T.	Kolpino	2,25-3/6
Lissabon <sup>1)</sup> , Bordeaux <sup>2)</sup>	Deák	1-10
Perambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos <sup>3)</sup>	Kolozsvár	10
Liverpool <sup>4)</sup>	Sardinia	5-15
Hamburg <sup>5)</sup>	Lusitania	5-15
London <sup>6)</sup>	Orla	10-20
Hull, Newcastle o/T.	Austria	10-20
Liverpool <sup>7)</sup>	Anatolia	15-25
Liverpool <sup>8)</sup>	Pavia (C. L.)	15-25
Rotterdam, Antwerpen, Kopenhága <sup>9)</sup>	Arad	15-25
Hull, Newcastle o/T.	Ebro	21-31
Hamburg <sup>10)</sup>	Venezia	21-31
London <sup>11)</sup>	Matkovits	21-31
Glasgow <sup>12)</sup>	Duna	21-31
Bordeaux <sup>13)</sup>	Kálmán király	3,25-4,5
Liverpool <sup>14)</sup>	Brescia (C. L.)	3,25-4,5
London <sup>15)</sup>	Rosario	3,25-4,5
New-York	Slavonia (C. L.)	április 2

A \*)-gal megjelölt viszonylatban a gőzös Triestet is érinti.  
B) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának a jogot, hogy ezt e kikötőt ne érintse.

H o v á	Fiume	Flaminian	1-10
Liverpool	"	Ebro	1-10
Hull, Newcastle o/T.	"	Pergamon	1-10
Hamburg <sup>1)</sup>	"	Syria	1-10
London <sup>2)</sup>	"	Zichy	1-10
Glasgow	"	Széchenyi	1-10
Bordeaux	"	Cypria (C. L.)	5-15
Liverpool <sup>3)</sup>	"	Jókai	5-15
Rouen	"	Tibor	5-15
Rotterdam <sup>4)</sup>	"	Nagy Lajos	10-20
Antwerpen	"	Balaton	10-20
Rio de Janeiro, Santos	Triest, Fiume	Szent Isván	10-20
Rouen	Fiume	Avon	15-25
Liverpool	"	Murillo	15-25
London	"	Baross	15-25
Bordeaux,	"	B. Kemény	15-25
London	"	Báró Fejérváry	21-31
Amsterdam	"	Szeged	21-31
Glasgow	"	Báthori	21-31
Rouen <sup>5)</sup>	"	Veria (C. L.)	21-31
Liverpool <sup>6)</sup>	"	Volturno	21-31
Hull, Newcastle o/T.	"	Byzanz	21-31
Hamburg	"	Jágo	3,25-4,5
London	"	Tyria (C. L.)	3,25-4,5
Liverpool	"	Szell Kálmán	3,25-4,5
Rotterdam	"		

**Középtengeri szolgálat.**  
A) **Fiume-Spanyolországi vonal.**  
Fiuméből: Andrassy 7-án, Matyas király 14-én, Rákóczy 21-én, Lederer Sándor 28-án.  
Valenciából: Rákóczy 2-án, Lederer Sándor 9-én, Kassa 18-án, Andrassy 23-án, Matyas király 30-án.  
B) **Fiume-Marseillesi vonal.**  
Fiuméből: Szent László 2-án, Zrínyi 9-én, Adria 16-án, Szápáry 23-án, Szent László 30-án.  
Marseillesből: Adria 2-án, Szápáry 9-én, Szent László 16-án, Zrínyi 23-án, Adria 30-án.

**Bestes Putzmittel der Gegenwart**  
für feineres Schuhwerk, schwarz oder färbig,  
von  
**J. Wolf & Sohn, Wien, III 2**  
Obere Weissgärberstrasse Nr. 11.  
Fabrik diverser Spezialitäten zum Glänzen, Auffrischen und Konserviren jeder Art Leder. 36357

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neuerefer-**  
**sefte und einbruchschere**  
**Kassen**  
offert billigst **Budapester**  
**Kassen-Niederlage, Bu-**  
**dapest, 5. Bez., Götter-**  
**gasse 6.** 1333

**Használt írógépek**  
**kötöny karban,**  
**egy évi jóállással,**  
**olesón eladók.**  
Leveleket, Megbízható 12"  
alatt közvetít a kiadó. 15604

**Wein.**  
Hochprima Saubwein, 1903er  
Nislinger, Steinfüller 32 R.,  
1901er Nislinger, Steinfüller  
36 Kronen per Hektoliter  
Liefert Franz v. Szunyogh,  
Weingartenbesitzer, O-Kecske  
15370

**Obstbäume,**  
Zierbäume und Rosenkatalog  
versende gratis. Heberichme  
Gartenanlagen billigst. Weber  
M. in Békásmegyér bei  
Budapest. 1564

**Vendéglő**  
**hasznóberbe adás.**  
Szolnok város legelőnkebb  
forgalmu helyén, a kor  
igényeinek megfelelő hely  
ségekkal, teljesen beren  
devezve és felszerelve,  
színházal kapcsolatosan,  
egy kert közepette el  
helyezve, a melyben a  
nyári mulatságok szoktak  
megtartatni, előnyös fel  
tétel mellett Április hó  
15-én hasznóberbe kiada  
tik. Bővebb tájékozás  
kapható a Scheitsik  
malom irodájában. 15686

**Möbel.**  
Verschiedene gebrauchte Möbel,  
Schreibtische, Teppiche, Bü  
cherkästen, Nähmaschinen, Vor  
hausstühle, Messing-Betten,  
Klavier, Kuster, Lampen sind  
zu verkaufen. Almásy-utca  
17, im neuen Hause. 2244

**Intelligens.**  
repräsentáló urak a biz  
tosítási szakmából, kik  
jó beszélti képességgel  
bírnak, tudassák czimü  
ket „Mellékjövdelem  
1904" jelige alatt a ki  
adóba. 2921

**Gebirgsweine.**  
Aus Produzenten gegründete  
Genossenschaft empfiehlt  
ihre vorzüglichen Gebirgs  
weine von 50 Liter aufwärts.  
Preiscurante sendet  
**Weinbau-Berein,**  
**Esztergom.** 2911

**Junger Kommiss**  
der Kurrentwaaren-Branche,  
flinker Aufrechner, wird per  
sophort oder per 1. April auf  
genommen bei Rottenberg  
J., Zólyom. 15724

**Körte**  
Liefert billigst und bestens die  
anerkannt leistungsfähige  
Körtefabrik Robicek Adolf,  
Budapest, Nefelejts-u. 15.  
Preisblatt und Muster gratis.  
2931

**V. Bezirk,**  
Mondgasse Nr. 15, eine eben  
eröige Wohnung mit 2 Zim  
mern, jedes mit 2 Fenstern,  
schöne, große Küche, am 1.  
Mai zu verlassen. 3068

**Möbel.**  
Gelegenheitskauf! Komplete  
Schlaf-, Speise-, Herren-  
und Salon garnitur,  
**Perferteppiche,**  
sowie verschiedene Möbelstücke  
um jeden Preis zu haben.  
Fabritengasse 2, I. Stod,  
Ede Königsgasse. 3084

**Ein intelligentes**  
deutsches junges Mädchen  
wird zu 2 Kindern aufgenom  
men. Fisor 3, Tb. 1. 3071

**Maradékárúház**  
Deákplatz (Kirchenseite) em  
pfiehlt sein reichhaltiges Lager  
in Bändern, Spitzen, Seiden  
und Kleiderstoffen zu beson  
ders billigen Preisen. 15229

**Sie müssen**  
Ihre Frau schützen! Sorgen  
freies Familienglück garantiert  
das wichtigste illustrierte Buch  
über zu viel Kinderlegen.  
Mit Abkriest mehrerer Tau  
sende Dankschreiben dikrets  
gegen 90 H. in ungar. Brief  
marken von Frau R. Kanya,  
Berlin S. W. 242 Lindenstr.  
50, Anonym nicht. 15221

**Möbel.**  
wenig benützte u. gute neue  
komplete  
**Salon-, Speise- u.**  
Schlafzimmer-Einrichtungen,  
wie auch einzelne Stücke sind  
billigst zu haben bei  
**Friedländer Salamon,**  
**Vil. Tisza Kálmán-ter 1.**  
15276

**Damen**  
jeden Standes von hier und  
auswärts, die Hilfe zur Ge  
burt u. Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be  
dürfen, werden aufgenommen  
in der Wohnung einer intell.  
diplom. Hebamme. Molnár  
Cécilie, Dessewffy-utca 3,  
I. lépcső, II. 8. 2983

**Betöltendőállások**  
teljes czimekkel vannak  
mindenszakmából közzölve  
a hetenkint kétszer meg  
jelenő Országos Pályázati  
Közlöny mai számában.  
Egyes szám 40 fillér. Ki  
adóhivatal: Budapest, Jó  
zsef-körút 9. szám. 3010

**Dame,**  
Christin, alleinstehend, welche  
über 600-1000 fl. baar  
besitzt, kann sich solide,  
dauernde Existenz u. Zukunft  
gründen als Haus- u. Schan  
geschäftsführerin in eigenem  
Hause. Anträge unter „Haus  
eigentümer 007" an d. Exp.  
3007

**Gelddarlehen**  
ohne Giranten für Offiziere u.  
Beamte auf Gegenseitigkeit  
auf 10-20 Jahre Amort  
isation, mit coulantem Zinsen  
und Bedingungen ohne jed  
wede Vorweisen verschafft  
rasch und diskret  
**Franz Magyar,**  
**gerichtlich protokollierte Firma,**  
Budapest, Bezeredy-u. 11.  
Retourmarke. 15748

**Betheiligung**  
mit K. 10.000 an einem ge  
sunden kommerziellen oder  
kleineren industriellen Unter  
nehmen gesucht. Anträge er  
beten unter „Recll 004" an  
die Expd. 3004

**Eine 50pferdige**  
Compound-Stabilmaschine  
sammt Kessel zu verkaufen,  
mit oder ohne Fabritsgrund,  
in einer oberen Provinzstadt.  
Nur ernste Käufer erhalten  
Auskunft. Abt. in der Exp.  
2987

**Generalvertreter**  
einer erstklassigen egyptischen  
Cigarettenfabrik sucht agile  
Subagenten. Offerte unter  
Chiffre „Gutes Einkommen  
083" an die Exp. erbeten.  
3083

**Lohnender**  
**Nebenverdienst**  
für Herren, die Spejerei  
händler besuchen. Deák, Al  
mágy-ter 2. 15781

**Jó bizonyítvány-**  
nyal magyar bonne ajánl  
kozik, ki varrásban és  
háztartásban segédkezik.  
Kemény-utca 19, II. 10.  
15778

**Heberzieher Nr. 8.**  
Franz Josephsrod Nr. 6.  
Jaquet ... .. Nr. 3.  
Jose ... .. Nr. 4.  
Gilet ... .. Nr. 1.  
Jakob Rothberger, Kristóf  
-ter 2. 15582

**Viktoria borsót**  
**nagyobb mennyi**  
**ségben elárusít a**  
**magaszécsényi bér**  
**uralom. Ajánla**  
**tok: Nagyszécsényi**  
**bérruralomhoz**  
**intézendők, Nagy**  
**szécsény, Nógrád**  
**megye.** 15729

**Stenographin,**  
in Deutsch und Ungarisch  
vollkommen, Maschinenschrei  
berin mit flotter deutscher  
Diktandoschreibst u. Bureau  
praxis, wird mit 100 Kronen  
Anfangsgehalt aufgenommen.  
Nur jene Fräulein, welche  
in Obigen vollkommen per  
fekt sind und sofort eintreten  
können, senden Offerte unter  
„Diktandoschreibst 970" an  
die Exp. 2970

**Egyfogatu**  
szép számozatlan kocsik  
delelőtre olesón bérbe  
adó. Háztulajdonos: I.  
ker., Hadnagy-utca 25.  
2962

**Mädchen,**  
Waise oder Doppelwaise, im  
Alter von 10-13 Jahren,  
wird von einer gutsituirten  
finderlosen Familie an  
**Kinderstätt**  
angenommen. Gefällige An  
träge unter „Defonom,  
Bosnien 986" an die Exp.  
2986

**Gepüfister Masseur**  
empfeht sich in Privat  
häusern als Pfleger oder  
Masseur. Liskay József,  
IX. ker., Soroksári  
-utca 51, ajtó 16. 2992

**Tanonez**  
jó házból felvétetik. Czim  
a kiadóhivatalban. 15760

**Möbel,**  
mit gute Qualität,  
Schlafzimmer, Speise-, Salon-  
u. Herrenzimmereinrichtungen  
auch einzeln staunend billig.  
Verkauf an gros u. en dé  
tail beim Möbelhandwerker  
Steinberger Manó, nur  
Teréz-körút 40. 15620

**Fabrik-Baugründe,**  
äußere Waignerstrasse, nächst  
der Ringbahn, billig zu  
verkaufen, eventuell zu  
vertauschen. Näheres Fischer  
István, Lipót-körút 2. 15732

**Billigst**  
50.000 hochprima grüner  
edelte Stufenmurgelreben.  
Gustav Kunst, Ramenty, Sym  
mien. 2912

**Benzinmotore,**  
Gasmotore, gebraucht, jedoch  
tadellos, unter Garantie, cou  
lantel Zahlungsbedingungen  
bei M. Kaiser, Budapest,  
VI., Eötvös-utca 42. 2904

**Schneider**  
empfeht sich den geehrten  
Damen für allerneueste Ar  
beiten (Kostüme etc.) ins  
Haus. Korrespondenzkarte ge  
niigt. Adresse: L. S., V.,  
Honvéd-utca 28, Part. 5  
(gegenüber dem Lustspiel  
-theater). 3074

**Gyógyszertár**  
fővonalon, betegség miatt  
eladó. Forgalom 12.000 kor.  
Szodagyár forgalma 3000  
kor. felül. Komoly reflek  
tánsok kedvező feltétele  
ket kapnak. Megtudható:  
Buda, Pálya-u. 5, Stärknél.  
3078

**Lipótvárosi**  
**maradékok-árúháza**  
Erzsébet-ter 4. Legujabb  
gyapju-, selyem-, damaszt,  
mosókelmek, szőnyögek  
olesón kaphatók. 2678

**Női szabó**  
Bécsből olesón készít  
franciazi, angol ruhákat,  
kabátokat, kosztümöket.  
Megrendelésért házhöz  
megy. VIII., Baross-u. 84,  
I. 2. 2735

**Auf Riparia-Porta**  
lis-Unterlage gegogene erst  
klassige bewurzelte Holz  
Traubenreblungen, sowie  
glatte und bewurzelte Grün  
reblungen, ferner ameri  
kanische Schnitt- und Wurzel  
reben, insbesondere letztere  
in I. und II. Qualität sind  
in großen Mengen zu mäßigen  
Preisen zu beziehen von  
**Arany Sándor és Társai,**  
Székelyhid, Ermellék,  
„Delaware“-Schnittreben ver  
fügbar. 15573

**Zu Partie**  
gekauft Ausstattung, aus  
seinen gesticte u. geschlungene  
Bettmatten u. Hemden, a jour  
Tischzeug und Tischentücher  
Ramburger- u. Creas-Wein  
wandern sind billig zu ver  
kaufen. Mencer, Akácza  
-utca 32. 15307

**Dynamos,**  
Elektromotore jeder Größe,  
sowie ganze Beleuchtungs  
Anlagen liefern billigst unter  
Garantie Dreger & Co., VII.,  
Ovoda-utca 9. 15281

**Bienenhonig,**  
garantirt prima Delikatessen  
honig 5 Kg.-Portfollo in ein  
netzt, Blechdose (4 1/2 Kg.  
netto) franko Kronen 6.50  
auch gegen Nachnahme. Bei  
Abnahme größeren Quantums  
bedeutend billiger. Landes  
Bienenzüchter Verein, Bu  
dapest, VII., Damjanich  
-utca 34. 15277

**Házmesterséget**  
keres gyermektelen házas  
pár, ki már nagyobb há  
zakban volt alkalmazva,  
kitünő bizonyítványval  
rendelkezik, voltlíkező,  
gáz-, vízvezeték- és vil  
lanyzerelő. Czime: H.  
L., Ujpest, Kossuth-u. 41.  
15726

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch. Licht  
anerkant solides Fabrikat  
**äußerste Fabrik-**  
**preise, Lusterfabrik**  
Stern, Merkel & Komp.  
Bpest, VI., Szerecsen-u. 35  
15269

**Institut**  
**Schleifinger S.**  
empfeht und placirt die  
geiten Lehr- und Erziehungs  
kräfte jeder Nationalität.  
**Koronaherczog-**  
**utca 11, I. 5.**  
Budapest. 15412

**Tüchtige Agenten**  
für einen in Deutschland und  
Oesterreich großartige einge  
führten landwirthschaftlichen  
Massen-Konsumartikel gesucht.  
Guter Verdienst. Anfragen:  
Budapest, I. Bezirk, Kék  
golyó-utca 15. 15292

**Verpfändete**  
Zuwelen kaufe zu höchsten  
Preisen. Schiller Izidor,  
VII., Sip-utca 11, Th. 3  
2907

**Társat**  
keresek 6-8000 koronával  
egy államilag engedélyez  
tett diszmű gyári vállá  
latomhoz. Lehetőleg keres  
kedelmi ismeretséggel bí  
rók ajánlatát kérem. „Leg  
szébb jövő 076" czimen e  
lap kiadóháza. 3076

**The Berlitz School**  
**Sprachenschule,**  
**Budapest,**  
Erzsébet-körút 15. szám  
Franz, Engl., Spanisch, Ungar  
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch  
Serb. f. Erwachsene (Herren u.  
Damen, ev. separat) u. größere  
Kinder v. Lehrern d. betr. Na  
tionalität. Nachd. Methode. Zer  
lich hört u. spricht d. Schüler  
von d. ersten Lektion nur d. zu  
erlernende Sprache. Prospekt  
gratis u. franko. Eintritt jeder  
zeit. Mitbringend welchen Privat  
lehrern außer d. Berlitz-School  
stehen wir nicht in Verbindung.  
Paris 1900 2 goldene, 2  
silberne Medaillen. Heberie  
gungen werden besorgt. 2670

**Damen!**  
von hier und auswärts, die  
Hilfe zur Geburt und freund  
liche Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be  
dürfen, werden aufgenommen  
und sorgfältig gepflegt in  
der Wohnung einer intelli  
genten dipl. Hebamme. Adno  
Stern, Andrassy-ut 33, I. 4.  
2854

**33 Kronen**  
kostet eine große Fuhr 4 m  
trockenes, hartes, sehr gutes  
Brennholz zerfeinert in den  
Keller gestellt. Cilcer Béla,  
Visegrádi-utca 60. Tele  
phon 44-34. 15272

**Akazien-Sämlinge**  
1000 Stück, 30-50 Cm.  
hoch Nr. 10, 50-80 Cm.  
hoch Nr. 16, 80-100 Cm.  
hoch Nr. 22, 100-130 Cm.  
hoch Nr. 30, 10.000 Stück  
Nr. 80-140 und 200. Pecz  
Armin, t. u. f. Postfust  
gärtner, Budapest, VIII.,  
Kálvária-ter 8. 15649

**Zu verkaufen**  
größere Quantität weiße  
**Kartoffeln,**  
für Speisewecke geeignet.  
Näheres Herrschaftliches Rent  
amt Csóka, Torontaler  
Komitat. 15694

**Praktikant,**  
Handelsakademiker, der deut  
schen und ungarischen Sprache  
mächtig, wird für eine  
Syrupfabrik zu sofortigen  
Eintritt gesucht. Gehalt K. 60  
per Monat, nebst Wohnung,  
Beheizung und Beleuchtung.  
Offerte sind unter „Syrup  
fabrik" an die Exp. zu richten.  
15719

**Bureau-Glaswände**  
(fast neu) billigst zu verkaufen.  
S. Darvas & Komp., Hold  
-utca 9. 2922

**Intelligentes**  
älteres Fräulein sucht  
**Vertrauensposten.**  
Zeugnisse stehen zur Dis  
position. Gest. Anträge unter  
„Chrlích 677" an die Expd.  
2677

**500 K. in Gold,**  
wenn nach Gebrauch von  
**„Fecolin“-Seife**  
nicht alle Hautunreinlichkeiten,  
als Mitesser, Wimmerl, Rase  
röthe etc., sowie Runzeln u.  
Falten im Gesichte spurlos  
verschwinden. Das unreinigte  
Gesicht und die häßlichsten  
Hände erhalten sofort  
aristokratische Feinheit und  
Norm. Per Stück K. 1, 3 Stück  
K. 2.50, 6 Stück K. 4, 12  
Stück K. 7. Heberall erhält  
lich und im General-Depot  
von M. Feith, Wien, VI.,  
Mariahilferstr. 45. 15063

**Villa-Gründe**  
mit Trauben und Obstbäumen,  
500-800 Klafter, per Klafter  
4 5 Kr. zu verkaufen in Pro  
montor, Bahn- und Schiff  
station, die elektrische Bahn  
verkehrt jede 15 Minuten,  
elektrische Beleuchtung, Wasser  
leitung. Vermittler ausge  
schlossen Szalay, Szvetenay  
-gasse 21. 15776

**Wegen Räumung**  
**des Gresham-De**  
**molirungsplatzes,**  
**Ferencz József**  
**ter 5,**  
werden um jeden Preis ver  
kauft prachtvolle

**Flügelthüren, Fen**  
**ster, mit und ohne Spalten,**  
**Rothe marmor- und**  
**weiße Stufen, Mar**  
**morträger, 2000 St.**  
**Doppelbäume,**  
bis 8 Mr. Länge,  
**Mauerziegel,**  
**Mauersteine, Bret**  
**ter, Tafel- u. amerik.**  
**Parquetten, 50 Rft.**  
**Brennholz etc. etc.**  
Näheres am Demolirungs  
-platz. 15743

**Verkaufe meine**  
eleganten, wenig benützten  
**Möbel,**  
**Salon-, Schlaf- und**  
**Herrenzimmer,**  
Vorzimmer, echt persische  
**Teppiche.**  
Besichtigung von 10-12 u.  
3-5 Nador-utca 13, I. 8.  
Komplet eingerichtet. Woh  
nung übergebe ich preiswürdig.  
15762

**Schönheitsmittel.**  
Staunend ist die Wirkung  
der echt englischen, ganz un  
schädlichen Gurkenmilch von  
C. Balassa, welche schon nach  
2-3maligen Einwickeln  
Sommerprossen, Leberflecken,  
Wimmerl, Mitesser und son  
stige Unreinlichkeiten entfernt,  
das Gesicht frisch, glatt, weiß  
und jung macht. Bitte darauf  
zu achten, daß auf jeder  
Flasche der Name „Balassa“  
ersichtlich sei. Dieses sicher  
wirkende Schönheitsmittel  
wurde in Paris und Wien  
mit der gold. Medaille aus  
gezeichnet. Preis einer Flasche  
2 K., dazu echt englische  
Gurkenmilch 1 K., Buder 1.20  
K. Postverandt durch Apo  
theker C. Balassa, Budapest-  
Erzsébetfalva 2. In Buda  
pest erhältlich in der Apotheke  
J. Tóth, Király-u. 12, An  
drassy-ut 26 und in allen  
Apotheken. 14745

**Achten wir**  
auf den Namen Réthy! In  
Blech-Dosen gibt es keine  
echten Femele-Bombons. 13483

**Klavier-,**  
Piano-Verkauf- und  
**Leihanstalt**  
empfeht zu den billigsten  
Preisen  
**Csuport J.,**  
IV., Kronprinzgasse Nr. 9.  
2409

**Amortisations-**  
**Darlehen (Personal**  
**kredit) für Beamte,**  
**Kaufleute, Gewerbe**  
**treibende u. Private,**  
**tilgbar in 60-100**  
**gleichen Monatsz**  
**aten, in denen Kap**  
**italrückzahlung und**  
**Zinsenthalten sind**  
**3, 4, 6 monatliche**  
**Amortisations-Dar**  
**lehen. Spareinlagen**  
**zu 4 1/2 % Rasche**  
**Erledigung. Porte**  
**feuille-Kredit-Berein**  
**Fővárosi Takarékp**  
**pénztár m. sz., VII.,**  
**Kerepesi-ut 40.**  
15385

**Sehr eleganter**  
Trauer-Out sammt Schleier  
ist bei einer Modistin billig  
zu haben. Sziv-utca 38,  
II. 12. 3065